

Perry Rhodan

Der Erbe des Universiums

Die Solare Residenz Nr. 2076

Der Sternenlotse

von H. G. Francis

Die SOL kehrte unter dem Kommando von Atlan, dem unsterblichen Arkoniden, erfolgreich von ihrer Reise in die Vergangenheit zurück. In Segafrendo, rund 18 Millionen Jahre »vor« ihrer eigenen Zeit, wurde die Besatzung des Hantetraumschiffs Zeuge großer kosmischer Ereignisse und schrecklicher Kämpfe.

In der relativen Neuzeit des Jahres 1304 Neuer Galaktischer Zeitrechnung sind die Menschen nun im Land Dommrath angekommen, einer Galaxis, die unter der friedlichen und zugleich strengen Herrschaft der Ritter von Dommrath steht. Verbunden sind die bewohnten Planeten durch Transmitter, über die der Personen- und Frachtverkehr abgewickelt wird; ein vergleichsweise hoher Wohlstand sorgt dafür, daß es allen Wesen in der Gataxis gutgeht.

Doch selbst dieses Paradies hat seine Schattenseiten: Die Raumfahrt ist verboten, dagegen lehnen sich die Rebellen der Astronautischen Revolution auf. Eine grauenvolle Seuche sucht in unregelmäßigen Abständen die Weiten der Galaxis heim und entvölkert ganze Planeten. Und im mysteriösen Sektor CLURMERTAKH geschehen Ereignisse, die niemand richtig einschätzen kann.

Atlan muß erkennen, daß die Geschehnisse in Dommrath mit denen in Segafrendo und in der Milchstraße zusammenhängen. So gibt es in allen drei Galaxien gigantische Pilzdome und damit Zugänge zur Brücke in die Unendlichkeit.

Der Arkonide will mehr herausfinden, sein Ziel ist der Verbotene Sektor - und beim Flug dahin hilft ihm DER STERNENLOTSE...

1.

Die Vergänglichkeit allen Lebens ist die Schwingung von Kommen und Gehen, von Werden und Vergehen, von Aufflammen und Erlöschen. Sie durchheilt den ganzen Kosmos, verursacht unendliches Leid und wird zugleich zur Quelle des Trostes - denn wo ein Ende ist, da ist auch ein Beginn.

Skorte Garäoonne 403.301D

Uirigi, Cluster0057-O7C.03K.O1R.1 433.904D

Seit er, sich wieder im Cluster CLURMERTAKH aufhielt, hatte sich Arban Rousmitty auf alle möglichen Gefahren eingestellt. Daß Cluster 0057 ein Verbotener Sektor war, wußte jeder. Auf die Idee, daß eine wesentliche > Gefahr zumindest auf einer Welt schlichte Höhenangst sein konnte, kam kaum jemand.

Vom sogenannten Dortennest aus wirkte der Planet, auf dem er sich, aufhielt, jedoch völlig harmlos. Der Zielsuggestor hatte einen wunderbaren Blick auf das weite Land zu seinen Füßen. Die Hauptstadt Uirgiontra erstreckte sich weit: Ein Häusermeer überzog Hügel und Ebenen, als hätten die Hände der Götter weiße Würfel mit großzügigem Schwung über das Land verteilt.

Kein Zeichen von Gefahr, kein Zeichen dafür, daß man in diesem Verbotenen Sektor mit gefährlichen Phänomenen konfrontiert werden konnte.

Die Hauptpersonen des Romane:

Atlan - Der arkonidische Expeditionsleiter

will mit der SOL zum Planeten Clurmertakh vorstoßen.

Arban Rousmitty - Der Zielsuggestor wird zum Helden, ohne es zu wollen.

**Kerper Latif - Der Kybernetiker wird zum Sprecher der SOL- Besatzung
auserkoren.**

Necker Rhavved - Der »Schatztaucher«

macht im Mittelteil der SOL seltsame Beobachtungen.

Icho Tolot - Der Haluter nimmt an der Expedition in die Trümmerregion teil.

Vielleicht war auch nur Uirgi, der Planet des Clusterzentrums, eine Ausnahme in einer Region voller Risiken.

Cluster 0051 galt im ganzen Land Dommrath als *schwierig*, was nach den vorliegenden Informationen eher unter- als übertrieben war. Arban Rousmitty wußte aus den Berichten, daß es seit Anbeginn der dommrathischen Zeitrechnung immer wieder absolut unvorhersehbare hyperphysikalische Ereignisse gegeben hatte, die im Verbotenen Cluster für Unruhe sorgten.

Immerhin funktionierte der Portalverkehr innerhalb von CLURMERTAKH normalerweise recht gut. Der Zielsuggestor hätte sogar behauptet, der Portalverkehr verlaufe annähernd reibungslos, sah man davon ab, daß hin, ,und wieder Sendungen auf ziemlich rätselhafte Weise verloren gingen.

»Es ist verständlich«, murmelte Arban Rousmitty, während er einer zerfaserten weißen Wolke nachschaute, die über das Dortennest trieb. »In *schwierigen Zeiten*, wenn sich die Phänomene häufen, bleiben die Personenportale leer, während die Frachtportale weiterhin rege benutzt werden. Wer will schon während eines Transports im Nichts verschwinden?«

Beim Güterverkehr hatten sich die Bewohner des Verbotenen Sektors mittlerweile darauf eingestellt, daß es stets einen gewissen »Schwund« gab. Dagegen behalf man sich, indem man große Sendungen nach Möglichkeit in viele kleine Portionen aufteilte. Erwischte es dann tatsächlich einmal eine Sendung was in etwa einem bis zwei Fällen von 5000 vorkam, dann war der Verlust zu verschmerzen.

Es gab einige wenige Wissenschaftler im Sektor, die diese Verluste zum Anlaß nahmen, den Verzicht der Transporte zu fordern. Ausgerechnet Caranesen neigten dazu, auch wenn diese ansonsten eher als zurückhaltende Wesen galten.

Es war noch nicht lange her, daß Arban Rousmitty mit dem Literaturwissenschaftler Casparr darüber diskutiert hatte. Er hatte eine hohe Meinung von dem Gelehrten, obwohl dieser seltsame Ansichten vertrat. So behauptete er, die verschiedenen Planetendes

Clusters seien derart autark, daß ein Güterverkehr unter ihnen nicht stattzufinden brauche. Aus wissenschaftlicher Sicht könne er eigentlich gar nicht stattfinden. -

Ach, lieber Freund, wärst du doch bei der Literaturwissenschaft geblieben! dachte er. *In der Wirtschaftswissenschaft gelten andere Gesetze.*

Es war nun einmal eine Tatsache, die durch jahrelange Erfahrung gestützt wurde, daß zwischen den am höchsten entwickelten Wirtschaftsräumen der intensivste Warenaustausch stattfand. Gerade wenn die verschiedenen Volkswirtschaften für sich autark waren, bildeten sie einen Handel auf höchstem Niveau heraus. Taten sie es nicht, und entzogen sie sich dem Wettbewerb, verloren sie rasch den Kontakt zur Hochleistungswirtschaft, veralteten und steuerten dem sicheren Untergang entgegen.

Arban Rousmitty hing gerne solchen Gedanken nach, wenn er seine Ruhe hatte. Wie in diesen Augenblicken: hoch über der Hauptstadt Uriregiontra und im Dortennest über der Stadt.

Ein kleines, sechsbeiniges Wesen mit einem grün-violett gestreiften Fell, einem buschigen Schwanz, einem schwarzen Kugelkopf, grünen, leuchtenden Augen und zwei fächerförmigen Fühlern, die ebenso lang waren wie sein Körper, schmiegte sich an seine Beine.

Der Zielsuggestor beugte sich zu dem Wesen hinab und ließ seine Hand sanft über den Rücken streifen. »Montiga«, sagte er leise., »Wo warst du? Ich habe dich schon vermißt.«

Der Mon-Mon-Ti-Gaganaga antwortete nicht, sondern drückte ihm schnurrend seine weichen Lippen an die Hand. Er konnte nicht sprechen, verfügte aber über so viel Intelligenz, daß er viele seiner Worte verstand.

»Dir ist unheimlich in dieser Höhe? Wir gehen bald. Nur noch ein paar Hiddyn.«

Das Nest hing so hoch an der Steilwand der senkrecht abfallenden Felsen, daß schon sehr gute Augen dazu gehörten, Einzelheiten in der Stadt ausmachen zu können. Lediglich das Fracht- und das Personenportal, eine Reihe von Fabriken und zahllose Gleiter waren deutlich zu erkennen.

Belustigt beobachtete Arban Rousmitty einige Uirgianer in seiner Nähe. Furchtsam näherten sich die Planetarier der transparenten Panzerscheibe, die das Dortennest zur offenen Landseite hin umgab. Die Panzerscheibe schützte sie davor, versehentlich in die Tiefe zu stürzen.

Für die Uirgianer war es ein prickelndes Abenteuer, sich in dem Nest aufzuhalten. Es hatte seinen Namen 'von den seltenen Flugechsen erhalten, die bevorzugt in solchen Steilwänden nisteten. Allerdings war in die Nester der Dorten geradezu winzig im Vergleich

6

zu dieser Aussichtsplattform, die Platz genug für etwa hunder Uirgianer bot.

Zur Zeit hielten sich kaum mehr als zwanzig der Planetenbewohner darin auf - und alle hatten Angst. Schweigend und mit sichtlicher Überwindung tasteten sie sich über den transparenten Boden bis an den Rand des Nestes und zur Panzerscheibe vor, um dann seufzend und in einer seltsamen Mischung aus Behagen und Furcht zu gurren und zu schmatzen.

Uirgianer besaßen eine Höhenangst, die für Arban Rousmitty schier unvorstellbar war. Grund für diese grauenvolle Angst war sicher die Tatsache, daß der Planet eine Schwerkraft von 1,93 Gravos aufwies.

Die gedrungenen Uirgianer mit ihren röhrenförmigen, langgestreckten Körpern waren eigentlich perfekt darauf eingestellt. Sie bewegten sich auf zwölf stämmigen Beinpaaren, welche die große Schwerkraft gleichmäßig verteilten. Da sie Augenpaare auf der Ober- und der Unterseite sowie an den Flanken ihres Körpers hatten, konnten sie sich in alle Richtungen orientieren, ohne sich dazu bewegen zu müssen. Vorn, in der Mitte und am Hinterteil ihres Körpers besaßen sie, jeweils zwei Armpaare. Es waren rührige, intelligente und sympathische Geschöpfe, die in vollkommener

Harmonie mit der Natur ihres Planeten lebten - solange sie nicht Höhen ausgesetzt wurden. Doch sogar dafür gab es eine nachvollziehbare Erklärung.

Bei einer Schwerkraft von 1,93 Gravos konnte bereits ein Sturz aus wenigen Metern Höhe tödlich enden. Hielten sich die Uirgianer jedoch in einem Dortennest mehrere Kilometer über ihrer Stadt auf, grenzte dies nach ihren Begriffen bereits an den ultimatsten Schrecken. Das aber hinderte sie nicht daran, mit einem Expreßlift auf die Aussichtsplattform hinaufzufahren, um mit einer gewissen selbstquälerischen Lust den Effekt von Angst und Schrecken zu genießen.

Für Arban Rousmitty stellte sich das Vergnügen ganz anders dar. Er liebte die Höhe ebenso wie die Weite, und er empfand es als wohltuend, das Land auf diese Weise überblicken zu können. Mit seinen Wäldern, den azurblauen Seen und den seltsamen rostroten Felsformationen zeigte es sich in seinen Augen als besonders schön. Die hohe Schwerkraft war kein Problem für ihn, da er stets einen Gürtel mit einem winzigen Antigravaggregat trug. Das Aggregat sorgte dafür, daß er nicht höher als auf seinem Heimatplaneten belastet wurde..

Hin und wieder aber nahm er den Gürtel ab - wenn er sich beispielsweise ins warme Wasser sinken ließ, um zu baden und sich zu säubern. Dann spürte er die Last, bis er sich im Wasser aufhielt, um sich von ihm tragen zu lassen. Er mochte solche Momente, weil sie ihn daran erinnerten, daß er sich auf die Technik verlassen konnte.

Der Zielsuggestor war verliebt in Technik - allerdings nur an ihrer wirtschaftlichen Seite. Er beteiligte sich mit jedem Betrag an ihr, den er von seinem Einkommen, abzweigen konnte. Auf diese Weise hatte er sich im Rahmen seiner eingeschränkten Existenz eine gewisse Unabhängigkeit und das Gefühl der Freiheit gesichert. Er konnte es sich leisten, sich für einige Zeit aus seinem Aufgabenbereich zurückzuziehen und beispielsweise ein Dortennest aufzusuchen.

Manchmal träumte er davon, diese Freiheit ausdehnen zu können, wußte aber, daß er diese Möglichkeit niemals haben würde. Damit mußte er sich abfinden.

Ein eigenartiges Gefühl der Kälte beschlich ihn, schreckte ihn aus seinen Gedanken auf. Er streckte seinen faltigen Hals weit vor, so daß sein Kopf die Panzerscheibe beinahe berührte.

Aus den Augenwinkeln heraus nahm er wahr; daß sich neben ihm ein urirgianisches Kind der sichernden Scheibe näherte. Das Kind knurrte und schmatzte, schwankte dabei abwechselnd zwischen Furcht und Vergnügen. Er achtete kaum darauf.

Etwas anderes beschäftigte den Zielsuggestor viel mehr. Ihm war, als steige ein eisiger Wind aus der Tiefe der Ebene zu ihm herauf und streife ihn. Er meinte, den Luftzug deutlich spüren zu können, obwohl er wußte, daß genau dies unmöglich war. Das Dortennest war ein in sich geschlossener Bau, der mit Hilfe einer Klimaanlage versorgt wurde und bei dem sich absolut nichts öffnen ließ.

Und, doch war der Luftzug da. Montiga jaulte kläglich.

Das Kind neben ihm schrie auf, und Arban wandte sich ihm zu. Im gleichen Moment bemerkte er, daß sich im Boden der Aussichtskuppel Löcher gebildet hatten. Er fühlte, wie er mit beiden Beinen in die verbleibenden Reste des Bodens einsank. Unwillkürlich streckte er seine Arme aus, um irgendwo nach Halt zu suchen.

Es war zu spät.

Schlagartig verschwand der Boden. Zusammen mit dem urirgianischen Kind stürzte der Zielsuggestor in die Tiefe hinein in einen grauenhaften Abgrund.

Wie gelähmt blickte er nach unten. Es dauerte einige Zeit, bis er begriff, daß er relativ langsam fiel. Sein Antigravgürtel trug ihn sicher.

Das Kind jedoch entfernte sich immer weiter von ihm. Es raste mit steigender Beschleunigung dem tödlichen Grund entgegen.

*

Erschüttert hielt Kerper Latif die Hand des Sterbenden. Er blickte auf seinen Freund Jon Finkish hinab, der mit tief eingefallenen Wangen auf der Behandlungsliege ruhte. Die beiden Männer waren allein. Schon vor einer Stunde hatte sich

8

der Mediker mit einem bedauernden Kopfschütteln zurückgezogen. Er hatte zusammen mit den Medirobotern alles versucht, um das Leben des Nano-Technikers zu retten, hatte schließlich jedoch aufgeben müssen.

Jon Finkish wollte nicht mehr. Seine Lebenskraft war erloschen, und er hatte nicht mehr die Kraft, weiterzukämpfen.

Irgendwann waren auch die Grenzen der modernen Medizin erreicht. Und es waren nicht immer die großen, bedrohlichen Krankheiten oder schwere Verletzungen, an denen die Mediker scheiterten, sondern hin und wieder beinahe banal erscheinende Krisen, die zum Ende führten.

So war es auch bei Jon Finkish. Sein Leben neigte sich dem Ende zu, ohne daß sich eine klare Antwort auf die Frage nach dem Warum ergab.

Kerper Latif blieb bei, dem Freund, bis es zu Ende war. Auch danach ging er nicht sogleich, sondern verweilte noch lange Minuten bei ihm, Schließlich kehrte der Mediker mit einem Spezialroboter zurück, der für eine würdige Bestattung des Toten sorgen sollte.

Wortlos verließ Latif den Behandlungsraum. Er hatte kein bewußtes Ziel, wollte nur in eine nahe Messe gehen, um unter Menschen zu sein.

Als er den gemütlich eingerichteten Raum betrat, schlug ihm der Lärm zahlreicher Stimmen entgegen. Schon wollte der Trauernde umkehren, als ihn ein Gedanke mit voller Wucht überfiel und ihn vollkommen beherrschte. Schon , lange hatte diese Überlegung in ihm geschlummert, doch nie zuvor hatte sie ihn mit einer derartigen Intensität beschäftigt.

Es ist genug!

Während er sich aufmerksam umsah und jedes einzelne Gesicht der Männer und Frauen in der Messe betrachtete, schritt er auf einen der Tische zu. Dort ging es besonders laut und lebhaft zu. Während die Besatzungsmitglieder aßen und tranken, schauten sie lachend einer Komödie aus dem 27. Jahrhundert alter Zeitrechnung zu, die in' einem Hologramm mitten auf dein Tisch abgespielt wurde.

Kerper Latif beugte sich vor und schlug die Faust krachend auf den Tisch. Geschirr und Besteck sprangen in die Höhe. Ein Glas kippte um, und Vurguzz ergoß sich über die Kleidung eines der Männer.

Augenblicklich wurde es still. Erstaunt blickten ihn die Männer und Frauen an. Sie kannten Kerper Latif als ruhigen, 'stets beherrschten und pragmatisch denkenden Mann, der seine Meinung zu vertreten wußte und selten um einen guten Rat verlegen war. So temperamentvoll wie jetzt hatte ihn noch keiner, zuvor erlebt.

»Wie lange noch?« rief er. ,

»Wie bitte?« fragte Lindy Cwessy verdutzt. Die junge Technikerin, die an solchen Tischen immer von einem Schwarm von Verehrern umgeben war, blickte ihn an. »Wovon redest du überhaupt?«

»Gerade eben ist mein Freund Jon Finkish gestorben«, antwortete Latif. »Ihr habt ihn alle, gekannt.« Latif, der als Kybernetiker für zahlreiche Subsysteme an Bord verantwortlich war, hatte irgendwann einmal mit den meisten seiner Zuhörer zusammengearbeitet. »Jon hat stets davon geträumt, zur Erde zurückzukehren. Oft hat er mir von seiner Familie erzählt. Er hat sich nach ihr gesehnt, wollte seine mittlerweile wohl fast erwachsenen Kinder noch einmal in die Arme nehmen. Doch das wird er nie mehr tun. Jon ist tot. « »Das tut mir leid«, sagte Lindy bestürzt.

9

»Wer von euch denkt nicht hin und wieder an die Erde oder an jene Welt, auf der er geboren wurde? Wer möchte nicht irgendwann dorthin zurück?« fuhr er fort. »Die Tage vergehen. Werden zu Monaten und Jahren. Und wir sind noch immer mit der SOL im Universum unterwegs. Auch jetzt

entfernen wir uns wiederum von unserer Heimat, weil Atlan, Fee Kellind, Roman Muel-Chen, Tangens der Falke, Myles Kantor, Icho Tolot und andere dort oben in der Zentrale entschieden haben, daß wir tiefer in diesen Cluster eindringen sollen, um einen gewissen Mohodeh Kascha zu suchen, den Letzten der Kimbaner.«

»Ja- er hat auf seinen Reisen als Ritter von Dommrath angeblich weitere Details über das Thema Thoregon herausgefunden«, warf Lindy ein. »Und das könnte wichtig sein. Oder nicht?«

»Natürlich«, gab Latif zu. »Das könnte es. Aber wenn Atlan und die anderen dieses Problem gelöst haben, ergibt sich eine neue Aufgabe, die sie meinen erledigen zu müssen. Danach wieder eine. Und dann noch eine. Und immer so weiter. O ja, der Arkonide ist unsterblich. Und einige andere da oben in der Zentrale sind es auch. Unser Leben aber verrinnt. Viel zu schnell ist es zu Ende. Schließlich ergeht es uns so wie meinem Freund Jon, und alles ist vorbei.«

Der Kybernetiker blickte in die Runde. Er spürte, daß er jeden einzelnen in der Messe in seinen Bann schlug.

»Wir wissen, daß in der Milchstraße schon über zwölf Jahre vergangen sind, für uns erst einige Monate«, sprach er eindringlich weiter. »Wie soll das weitergehen? Wann verschwinden wir erneut für Jahre in der Zeit?«

Latif war überrascht von der Kraft seiner Rede und von, der Tatsache, daß er sich so weit vorgewagt hatte. Das war sonst nicht seine Art. Er war eher introvertiert und zog es vor, in der Anonymität der Menge unterzutauchen. »So ist das Leben, werden die Unsterblichen sagen, ohne es zynisch zu meinen, und mit einem Achselzucken gehen sie darüber hinweg«, sagte er leise. »Sie haben ja schon so viele ihrer Begleiter kommen und gehen sehen.

Unser Leben und Sterben ist nicht mehr besonders aufregend für sie. Für uns sieht es ein wenig anders aus.«

Es war still geworden in der Messe. Längst waren die Gespräche an allen Tischen verstummt. Alle hörten ihm zu.

»Ich möchte nach Hause. Ich möchte meine Frau wiedersehen. Ich möchte erleben, wie meine Kinder älter werden, wie sie irgendwann zu Erwachsenen werden. Sie waren fünf und sieben Jahre alt, als ich ging, jetzt sind sie Jugendliche.« ,

Der Kybernetiker bemerkte, daß einige der älteren Männer und Frauen feuchte Augen bekamen. Er meinte zu wissen, was sie dachten und empfanden. Ihre Gedanken gingen zurück zur Erde und ihren anderen Heimatplaneten, zu jenen Menschen, denen sie sich eng verbunden fühlten und nach denen sie sich möglicherweise sehnten.

»Zu allem Überfluß haben wir auch noch 95.000 Mom'Serimer an Bord«, argumentierte der Kybernetiker weiter. »Wir müssen sie irgendwann zu einem Planeten bringen, auf dem sie leben können. Das wird wiederum Zeit kosten, unersetzliche Zeit. Und deshalb frage ich euch: Wie lange wollt ihr das eigentlich noch mitmachen? Wie lange wollt ihr euch noch durch das Universum treiben lassen, ohne Hoffnung, nach Hause zurückzukehren?

10

Wie lange wollt ihr zusehen, wie eure Lebensuhr abläuft, ohne euch zu wehren?«

Nun wurde es unruhig in der Messe. Einige Menschen murmelten etwas vor sich hin, andere gaben halblaute Bemerkungen von sich.

»Es wird höchste Zeit, daß wir denen da oben mal ein paar Forderungen stellen! « riet Latif seinen beinahe zweihundert Zuhörern zu. »Wir sind keine Roboter, mit denen man tun und lassen kann, Was immer man will. Als man uns anwarb, unterschrieben wir Verträge, in denen wir uns zum Dienst auf der SOL verpflichtet haben. Darin steht aber nichts davon, daß die Expedition der SOL bis in alle Ewigkeit und bis ans Ende des Universums fortgesetzt werden soll. Wir haben Ansprüche, und wir sollten darauf bestehen, daß die Unsterblichen ihnen endlich gerecht werden.«

Spontan sprangen viele der Männer und Frauen im Raum auf, um ihm zu applaudieren. Offensichtlich hatten sich alle schon einmal mit dem angesprochenen Problem beschäftigt, aber keiner hatte so offen ausgesprochen, was ihn bewegte.

*

Uirigi, Cluster 005 7 -239C.03K.O1R.1433.904D

Schlagartig wurde der Zielsuggestor aus seiner gemütlichen Stimmung gerissen. Arban Rousmitty überwand den erlittenen Schock, handelte dann jedoch mit ungekannter Zielstrebigkeit. Er betätigte sein Annbandgerät, ließ es ein automatisches Notsignal an die Ortungs und Hilfskräfte in erreichbarer Nähe abstrahlen. *Hoffentlich reagiert jemand!* dachte er, während er seinen Körper in der Luft drehte.

Mehrere Gleiter bewegten sich weit unter ihm in der Nähe der Steilwand. Ihre Insassen müßten etwas tun können, um dem Kind zu helfen.

Kaum hatte er seinen Körper gedreht, beschleunigte er auch schon seinen Sturz. Er polte den Antigrav um, so daß höhere Schwerewerte als zuvor auf 'ihn einwirken.

Die Schwerkraft riß ihn mit urtümlicher Gewalt nach unten. Jetzt holte er auf und näherte sich dem Kind.

Arban Rousmitty bewältigte mehrere Aufgaben gleichzeitig. Er beobachtete angestrengt das fallende Kind, das kein Geräusch mehr von sich gab, und stellte im Kopf hektische Berechnungen an. Wie lange würde es noch dauern, bis er es eingeholt hatte? Konnte er es noch abfangen?

Er kam zu dem Schluß, daß er mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit rechtzeitig bei dem Kind sein konnte, so daß er den gemeinsamen Sturz abfangen konnte, bevor sie den Boden erreichten.

Aus den Augenwinkeln nahm er zwei Polizeigleiter wahr, die sich ihnen unter Sirenengeheul näherten. Der Zielsuggestor erfaßte, daß sie zu weit entfernt waren und sich zu langsam näherten, um noch in das Geschehen eingreifen zu können.

Arban Rousmitty allein hatte die Chance, das stürzende Kind zu retten.

Entschlossen beschleunigte er seinen Sturz etwas mehr, bis er ' den kleinen Uirigianer ergreifen und an sich drücken konnte. Es wurde knapp, wie er erschrocken wahrnahm.

Ohneweiter nachzudenken, polte er den Antigrav erneut' um und steigerte die Leistung des Geräts bis über den Rotwert hinaus.

11

Die Augen des Zielsuggestors weiteten sich. Der felsige Grund schoß förmlich auf ihn zu, und er fürchtete einen Augenblick lang, daß er darauf zerschellen würde.

Dann aber sprach der Antigrav kräftig genug an. Der Sturz verlangsamte sich, verlief jedoch weiterhin dramatisch, so daß er hart auf dem Boden aufprallte. Der Antigrav war zu schwach, um ihn vollständig abfangen zu können.

Arban Rousmitty warf sich zur Seite und rollte über die Schulter weg. Die Panzerplatten auf seinem Rücken krachten bedenklich, brachen jedoch nicht.

Er schützte das Kind durch seinen Körper, soweit es ihm möglich war, doch dann entglitt es seinen Armen. Bestürzt beobachtete er, wie die zwölf Beinpaare kraftlos in sich zusammenfielen und der röhrenförmige Körper zur Seite sank.

Seine Rettungstat war vergeblich gewesen. Der Uirigianer war tot. Das Kind hatte nach seinem Eindruck beim Sturz einen Schock erlitten; deshalb hatte es auch nicht geschrien, als er es gefangen hatte.

Arban Rousmitty vermutete, daß es bereits gestorben war, als es sich noch weit oben an der senkrecht abfallenden Felswand befunden hatte.

Resignierend verlor er sich in einem tranceartigen Zustand. Regungslos verharrte er auf der Stelle, ergab sich den Schmerzen, die von seinem Rücken ausgingen, und beobachtete nahezu unbeteiligt, wie neben ihm mehrere Gleiter landeten und zahlreiche Uirgianer auf ihn und das Kind zueilten.

Er hörte, wie sie miteinander redeten, verstand jedoch kein einziges Wort. Er fühlte sich leer und ausgebrannt. Seine Beine zitterten, und er war so schwach, daß er sich kaum regen konnte.

Der Zielsuggestor hatte sein Leben riskiert, um ein Kind zu retten, das längst tot war.

Nie zuvor hatte er etwas Vergleichbares getan. Je mehr ihm bewußt wurde, was geschehen war, um so elender fühlte er sich. Vergeblich versuchte er, etwas zu sagen. Ihm war, als zöge er sich immer weiter in sich selbst zurück so daß er die Uirgianer nur wie durch einen dichter werdenden Dunst wahrnehmen konnte.

Für Sekunden wurde ihm schwarz vor Augen, so daß er nicht mehr verfolgen konnte, was um ihn herum geschah.

*

Als sich seine Sinne wieder klärten, befand er sich inmitten einer Menge von Uirgianern, die laut und aufgeregt durcheinander redeten und ihm von allen Seiten Lobesworte zuriefen. Sie nannten ihn einen Helden, der schneller gehandelt hatte, als alle anderen die Gefahr überhaupt erkannt hatten.

Und niemand machte ihm einen Vorwurf, weil das Kind unter dem Eindruck des schrecklichen Geschehens unter Schock gestorben war. Einige Männer meinten, ihnen wäre es kaum anders ergangen, wenn sie aus einer derartigen Höhe abgestürzt wären.

Der Zielsuggestor ruhte auf einer schwebenden Liege. Auf ihr schwebte er in einen Ambulanzgleiter. Er sträubte sich dagegen, in ein Medik Center gebracht zu werden, doch die Uirgianer reagierten nicht auf seine Proteste. Vielleicht verstanden sie seine Gesten auch gar nicht. Hören konnten sie ihn vermutlich nicht, da seine Stimme in dem Lärm unterging.

12

Arban versuchte sich zu erheben und sich von der Liege zu lösen. Es ging nicht. Er konnte die Beine nicht bewegen. Von der Körpermitte an abwärts war er ohne Gefühl.

Die Türen des Gleiters schlossen sich hinter ihm, und er gab auf. Im Grunde genommen war er froh, dem Trubel entkommen zu sein.

Der Zielsuggestor liebte die Einsamkeit nicht gerade, fühlte sich jedoch ebensowenig wohl, wenn er im Mittelpunkt des Interesses stand. Niemand schien erkannt zu haben, daß, er dem Kind keineswegs absichtlich gefolgt war, sondern ebenfalls abgestürzt war, weil der Boden, des Dortennestes sich unter ihm aufgelöst hatte.

Arban Rousmitty war kein Held. Er war niemals einer gewesen. In keiner Phase seines Lebens hatte er sich durch besonderen Mut ausgezeichnet. Er hatte sich niemals hervorgetan, sondern seine Aufgaben als Zielsuggestor der Regierung von Irrismet stets mit 'der gebotenen Sorgfalt erfüllt, jedoch nie mit mehr Eifer als unbedingt notwendig.

Weder durch besonders gute noch durch mangelnde Leistungen war er aufgefallen. Er galt als hartgesotten, -was in seinem Fall soviel bedeutete wie durch Routine abgestumpft und nicht mehr motiviert als unbedingt nötig.

Die Mediker nahmen sich seiner an. Da er keine andere Wahl hatte, überließ er sich ihnen. Sie konstatierten, daß er sich das Rückgrat angebrochen hatte. Als sie ihn danach etwas gründlicher untersuchten, entdeckten sie einige weitere Unregelmäßigkeiten.

Die Planetarier trugen weiße und gelbe Bänder auf dem Rücken ihrer röhrenförmigen Körper. Ihre Beine hatten sie mit grauen Tüchern umwickelt.

„Da ist ein Problem, das wir nicht so schnell beheben können-«, eröffnete ihm einer von ihnen. »Das Regulativ deines Lymphsystems weicht stark von der Norm ab.«

»Und was bedeutet das?« fragte er.

»Vom Lymphsystem aus wird das Blut mit der nötigen Flüssigkeit versorgt. Es reguliert somit, wie dick oder dünnflüssig das Blut ist«, erläuterte der Uirgianer. »In Streßsituationen darf das Blut nicht zu zähflüssig werden, weil es verklumpen und dann einen Infarkt verursachen könnte.« -

»Ich verstehe«, sagte er mechanisch, obwohl ihm durchaus nicht klar war, was der Mediziner ihm vermitteln wollte. ,

»Du kannst froh sein, daß du die Gefahrensituation beim Sturz lebend überstanden hast«, sagte der Mediker. »Es hätte dir ebenso ergehen können wie dem Kind. Anzeichen deuten darauf hin, daß du dicht vor einem Infarkt gewesen bist. Du hättest tot sein können, bevor du unten angekommen wärst. Du hast dich bemerkenswert gehalten. Keiner von uns hätte so handeln können.«

»Das hört sich nicht gut an«, befand er.

Mit dieser Aussage bezog sich Arban auf das Krankheitsbild, regte sich jedoch nicht sonderlich auf. Er war sicher, daß er nicht so bald in eine weitere Gefahrensituation geraten würde. Und Streß gab es wenig in seinem Leben.

»Wie geht es weiter?« fragte er. »Ich kann meine Beine nicht bewegen.«

Als ob der Mediker das vergessen hätte! Der Uirgianer deutete auf eine seltsame Gerätschaft, die durch den offenen Durchgang zu einem Nebenraum zuerkennen war.

13

»Wir führen eine eingehende Analyse durch und geben eine Reparaturanforderung in den Computer ein. Dann schicken wir dich in dieses Schwingungsfeld. Der Computer durchleuchtet deinen Körper auf hyperphysikalischem Wege, dann werden wir mikroskopische Operationen vornehmen. Dazu müssen wir dich betäuben. Wenn wir Glück haben, bist du in vergleichsweise kurzer Zeit wieder geheilt.« Nach einigem Überlegen stimmte Arban zu. Er hatte ohnehin kaum eine andere Möglichkeit.

*

Als Arban Rousmitty wieder zu sich kam, war die Lähmung tatsächlich verschwunden. Seine Beine fühlten sich normal an, und er konnte sich aus eigener Kraft erheben. Von der Verletzung seines Rückgrats war nichts mehr zu spüren.

»Was wir während der Operation leider nicht ändern konnten, war dein Lymphsystem«, erläuterte der Mediziner, der kurze Zeit später neben ihm stand. »Dazu wäre eine eingehende und zeitraubende Untersuchung nötig, In Anbetracht deines heldenhaften Verhaltens ist die Klinik gern dazu bereit, sie kostenlos durchzuführen. Kannst du ein paar Tage bei uns bleiben?«

. Der earanesische Zielsuggestor winkte mit einer freundlichen Geste ab.

»Danke«, entgegnete er. »Ich weiß das Angebot zu schätzen, aber ich möchte es nicht annehmen. Ich führe ein ruhiges Leben, in dem ich kaum einem Streß ausgesetzt bin.«

Er wechselte einige unverbindliche Worte mit dem Uirgianer, dann verließ er die Klinik. Er wollte zum Vordereingang hinausgehen, bemerkte jedoch noch rechtzeitig, daß sich dort zahlreiche Menschen eingefunden hatten. An ihren Geräten erkannte er, daß es sich wahrscheinlich um Angehörige der planetaren Medien handelte.

Ihm war augenblicklich klar, weshalb sie da waren. Er machte kehrt und eilte durch den Hintereingang hinaus, um unauffällig zu verschwinden. Er legte keinen Wert darauf, in aller Öffentlichkeit wegen seiner Tat belobigt zu werden. Der Zielsuggestor zog es vor, weitgehend unbeachtet zu bleiben.

Dabei hatte er einen großen Vorteil: Er war einer von vielen Caranesen auf diesem Planeten. Die Uirgianer hatten eine Schwäche, die zuvor einige Male seinen Unwillen erregt hatte, ihm nun jedoch höchst willkommen war. Sie konnten einen Caranesen nicht von dem anderen unterscheiden. Keiner von ihnen war in der Lage, jenen Helden in ihm zu erkennen, der versucht hatte, ein urirgianisches Kind zu retten.

Schon nach wenigen Schritten stieß Arban auf eine Gruppe von Caranesen und schloß sich ihnen an. Sie begleiteten einen Hallkaner, eines der seltsamsten Wesen, denen Arban Rousmitty je begegnet war. Es hatte keine bestimmbare Körperform. Auf einem grauen, etwa zwei Meter hohen Klumpen seiner Körpermasse thronte eine Art Hornsattel, von dem sich einige Fühler erhoben und an dessen Rand ein gutes Dutzend Augen saßen.

Wenn dieses Geschöpf sich bewegte, formte es lange Pseudopodien mit Saugnäpfen an seinen Enden. Es streckte ein solches Bein weit nach vorn, bis es etwa drei Meter vor ihm

14

den Boden berührte. Dann zog es sich über den Boden zu diesem Fuß heran, während es zugleich einen weiteren, tentakelartigen Arm ausbildete, mit dem es wiederum nach vorn griff, um sich nach vorn zu ziehen. Dieser Prozeß lief so zügig ab, daß der Hallkaner schneller vorankam als die Caranesen.

»He, Dicker, wann platzt du denn?« grölte einer der Männer, der erkennbar unter dem Einfluß eines berauschenden Getränks stand. »Fett genug bist du ja. Paß bloß auf, wenn es kracht, damit ich nicht in deiner Nähe bin.«

Er wollte sich ausschütten vor Vergnügen, und dabei ahnte er nicht, wie sehr er Arban Rousmitty verletzt hatte. Der Zielsuggestor war sich dessen bewußt, daß er übergewichtig war, glaubte aber, daß sich sein Gewicht immer noch in einem erträglichen Rahmen bewegte.

Obwohl er im höchsten Maße verstimmt war, ging er nicht darauf ein und tat, als habe er nichts gehört. schien auch das Gelächter der anderen nicht zu bemerken, die sich über die Ungehörigkeit amüsierten.

Er wollte nichts mit der Gruppe zu tun haben, und er wollte ebensowenig wissen, was die Caranesen mit diesem seltsamen Fremdwesen zu tun hatten.

Froh, dem Trubel entkommen zu sein, beschleunigte Arban seine Schritte. Plötzlich aber tauchte wie aus dem Nichts heraus ein Schwarm urirgianischer Berichterstatter vor ihm auf und stellte sich ihm in den Weg.

Bevor er sich's versah, hatten sie ihn umzingelt und überschütteten ihn mit Fragen. Zugleich richteten sie ihre Kameras auf ihn und machten Aufnahmen.

Arban Rousmitty legte beide Hände auf die Brust. Er reckte den Kopf in die Höhe und gluckste, als sei er amüsiert.

»Aber was habe ich denn damit zu tun?« erwiderte er, wobei er zu der Gruppe der Caranesen hinüberzeigte. »Das dort sind die Helden. Der Retter ist jener Mann, der ein wenig unsicher auf den Beinen wirkt. Er hat seine Heldentat gerade eben noch kräftig gefeiert « ,

Die Uirigianer zögerten keine Sekunde, sondern stürzten sich auf die Gruppe. Arban Rousmitty nutzte die Gelegenheit und machte sich davon.

Das wütende Geschrei der anderen, die sich auf ihrem Weg zum nächsten Gasthaus behindert sahen, störte ihn nicht im geringsten. Vergnügt piffte er vor sich hin. Dabei gab er eine Reihe von Dissonanzen von sich, die bei einem terranischen Zuhörer vermutlich zum sofortigen Schocktod geführt hätten.

Montiga schoß aus einem Gebüsch hervor, fiel schrill pfeifend in das ein, was der Caranese als Melodie empfand, und schmiegte sich erfreut an seine Beine. Arban Rousmitty beugte sich kurz zu ihm hinab, um ihn zu streicheln.

»Da bist du ja, Kleiner«, flüsterte er zärtlich. »Ich fürchtete schön, ich hätte dich verloren.«

Der Zielsuggestor war den Reportern entgangen, konnte allerdings nicht verhindern, daß die öffentlichen Medien sich mit seiner Tat befaßten und ihn überschwenglich feierten. Das führte letztlich doch dazu, daß andere Caranesen ihn als jenen identifizierten, dem die Ehre gehörte.

Irgendwann blieb ihm schließlich gar nichts anderes übrig, als zahllose Glückwünsche entgegenzunehmen. Der Gruppe der Betrunknen begegnete er glücklicherweise nicht mehr.

15

Zu Unrecht sehen wir in der Verbindung von guten und bösen Zügen etwas Ungeheuerliches und Rätselhaftes. Nur infolge unseres Mangels an Scharfsinn können wir Widersprüche nicht verbinden.

Vauvenargues, Reflexionen

SOL, Wissenschaftliche Station - 2. März 1304 NGZ

Erstaunt unterbrach Kerper Latif seine Forschungsarbeit an einem uralten Computer, als eine Gruppe von fünf Männern und sechs Frauen zu ihm in den Raum kam. Unter ihnen waren ihm persönlich bekannte Wissenschaftler wie Kenneth Grumman oder Fanice Crayk.

In den vergangenen Stunden hatte der Kybemetiker intensiv gearbeitet und dabei an nichts anderes gedacht als an die Probleme, die er zu lösen hatte. Sie betrafen unter anderem die Arbeit der Dookies, die nach wie vor in dem von Trümmern erfüllten Mittelteil der SOL beschäftigt waren.

Seine Protestrede in der Messe hatte der Kybernetiker längst vergessen. Nun aber erinnerte er sich daran. Er begriff, daß sie Folgen hatte, die er eigentlich gar nicht gewollt hatte.

Kerper Latif erhob sich, um die Besucher zu begrüßen. »Was kann ich für euch tun?« fragte er.

»Eine ganze Menge«, antwortete Fanice Crayk, eine kleine, schlanke Frau mit einem klaren, durchgeistigt wirkenden Gesicht, die als Hyperraumforscherin wirkte. »Du hast mit deiner Ansprache eine große Lawine losgetreten.

Latif blickte, Fanice Crayk verwirrt an, weil er nicht erfaßte, was sie meinte. »Mittlerweile hat die Besatzung dich zu ihrem Vertreter gegenüber den Unsterblichen gewählt«, erläuterte Kenneth Grumman. Grumman war ein großer, athletisch gebauter Mann mit einem überdimensionalen Oberlippenbart. Unter den herabhängenden Haaren war der Mund nicht zu sehen.

Bei verschiedenen Problemen war er als wissenschaftlicher Zuarbeiter für Myles Kantor durch besondere Leistungen aufgefallen.

»Gewählt?« Kerper Latif schüttelte matt lächelnd den Kopf. »Das kann nicht sein. Davon weiß ich nichts.«

»Ist auch nicht nötig«, entgegnete die Hyperraumforscherin. »Während du hier gearbeitet und dich von jeglicher Kommunikation abgeschottet hast, haben sich Hunderte von Besatzungsmitgliedern bei uns gemeldet und sich deiner Forderung angeschlossen. Wir alle wollen, daß die SOL so schnell wie möglich in die Milchstraße zurückkehrt, weil wir bereits über zwölf Jahre verloren haben, und weil wir wollen, daß du als unser Vertreter diese Forderung an Atlan heranträgst.«

Latif zögerte. Er war nicht darauf erpicht, weitere Aufgaben zu übernehmen. Er hatte gehofft, ein anderer würde seine Anregungen aufnehmen und die Initiative ergreifen. Das aber war nicht geschehen.

Nun ließ man ihm offensichtlich keine Wahl. Da er als erster offen und für viele hörbar ausgesprochen hatte, was ein, erheblicher Teil der Besatzung dachte und empfand, wurde er als qualifiziert angesehen, alle zu vertreten

16

Doch das war er aus seiner eigenen Sicht keineswegs. »Du darfst nicht kneifen. Du bist zu einer Symbolfigur geworden. Deshalb mußt du die Wahl annehmen. Wir helfen dir«, versprach Fanice. »Wir müssen unsere Forderung möglichst wirksam formulieren.«

»Und wir müssen deutlich machen, daß wir alles tun werden, um sie durchzusetzen«, ergänzte Kenneth Grumman. »Atlan muß klarwerden, daß wir es ernst meinen, so ernst, daß wir notfalls die SOL sabotieren werden.«

»Wie meinst du das?« fragte Latif mit ausdrucksloser Miene.

Forschend blickte er seine Besucher an. Für einen kurzen Moment wurden sie unsicher. Sie schienen nicht zu wissen, ob sie ihm gegenüber wirklich schrankenlos offen sein durften.

Dann entschloß sich Grumman zur Vorwärtsverteidigung. »Wenn wir bei einer seidenweichen Haltung bleiben und den Unsterblichen freie Hand geben wie bisher, werden wir überhaupt nichts erreichen. Wir müssen hart und konsequent sein. Dabei haben wir eine Reihe von Möglichkeiten. Ich

denke zum Beispiel an gewisse Einflußnahmen auf das Hypertakt-Triebwerk der SOL oder auf andere Systeme. Der Phantasie sind da keine Grenzen gesetzt.«

»Ohne drastische Warnzeichen werden wir jedenfalls keinen Erfolg haben«, befürchtete Fanice. »Wir müssen radikal sein, oder Atlan wird uns mit leeren Versprechungen abtun.«

»Das ist Meuterei«, gab Latif zu bedenken. »Und es ist gefährlich.«

»Völlig richtig«, bestätigte Grumnan. »Wenn es nicht anders geht, müssen wir meutern. Den Risiken sehen wir ins Auge. « »Ich muß darüber nachdenken«, wich der Kybernetiker aus.

»Grundsätzlich gebe ich euch in jeder Hinsicht recht. Wir benötigen eine klare Linie. Wie wir im einzelnen vorgehen, weiß ich vorläufig noch nicht. Laßt mir etwas Zeit!«

»Dann nimmst du die Wahl an?« fragte Fanice Crayk.

Latif gab sich kühl und beherrscht. Nichts an seiner Mimik verriet, wie er empfand. ,

Der Kybernetiker hätte sich gern geweigert. Längst war der Schock überwunden, den er durch den Verlust des Freundes erlitten hatte.

Nun hätte er am liebsten einen Rückzieher gemacht, fürchtete sich aber vor den Konsequenzen. Er wollte nicht als jemand diffamiert werden, der große Reden schwang, sich aber feige zurückzog, wenn es ernst wurde.

»Sicher«, antwortete er. »Ich habe die Nase voll, und ich will nach Hause!«

, Eigentlich fühlte er sich der Aufgabe nicht gewachsen. Er stellte sich ihr nur, weil er Kenneth Grumnan, Fanice Crayk und den anderen glaubte und sich ihrer Unterstützung sicher war.

*

Uirigi, Cluster 0057 - 08C 03KO1R.1 433.904D

Voller Unbehagen blickte Arban Rousmitty zu dem großen Portal hinüber, das sich am Rande der Stadt erhob und jedes der vielen Gebäude deutlich überragte. Portaltransite waren innerhalb des Clusters bei den Zielsuggestoren alles andere als beliebt. Und bei ihm schon gar nicht.

Vor wenigen hundert Hiddyn erst ,hatte er die Nachricht erhalten, daß er Uirigi verlassen sollte. Der Zielsuggestor hatte erfahren, daß er nach Irrismet zurückkehren sollte.

17

Nun versuchte er zu ergründen, ob es sich bei dem Befehl um eine Schikane handelte oder ob er tatsächlich notwendig geworden war.

Er wollte seine Blicke von dem Portal lösen, doch das gelang ihm nicht.. Zunächst hatte ihn nur ein ungutes Gefühl bei dem Gedanken beschlichen, den Portaltransit nutzen zu müssen. Nun aber kam allmählich Panik in ihm auf, und er spürte, wovor der Mediker ihn gewarnt hatte.

Streß. Angst.

Arban Rousmitty wehrte sich dagegen, und Montiga stand ihm bei. Das sechsbeinige Wesen hatte die wundervolle Fähigkeit, Einfluß auf seinen Metabolismus zu nehmen und die Ausschüttung von Streßhormonen zu steuern. Auf diese Weise half ihm Montiga, übermäßige Belastungen abzubauen und ihre schädlichen Auswirkungen zu verhindern. In diesem Fall aber erreichte auch er nicht viel.

Niemals zuvor hatte Arban Rousmitty mit einem solchen Gefühl zu kämpfen gehabt. Die Portale zu benutzen war ihm zur Selbstverständlichkeit geworden, über die man nicht mehr nachdachte.

Damit war es vorbei. Irgend etwas hatte sich verändert. Es war ein Phänomen, für das er keine Erklärung hatte. Seinem Empfinden nach ging eine unheimliche Bedrohung von dem Portal aus.

,Er wandte dem Portal den Rücken zu und schloß seine Augen. Damit aber konnte er die düsteren Gedanken nicht vertreiben: Nun entstand das Bild eines Portals vor seinem geistigen Auge, das von gräßlichen Todessymbolen umrahmt wurde. Die Geister aus den uralten Legenden des earanesischen Volkes schienen aus der Vergangenheit heraufgezogen zu sein, um mit entsetzlichen Grimassen und drohenden Gesten um das Portal zu tanzen.

Arban Rousmitty stöhnte entsetzt auf. Niemals zuvor hatte er derartige Visionen gehabt. Er fragte sich, ob diese Erscheinung mit dem traumatischen Erlebnis des Sturzes aus großer Höhe zu tun hatte oder ob sie auf die Behandlung des Medikers zurückzuführen war. Eines von beiden mußte ihn verändert haben.

Es kam ihm nicht in den Sinn, sich dem Befehl zu entziehen. Er wäre jedoch froh gewesen, wenn er Zeit gehabt hätte, seine persönliche Krise zu überwinden und mit sich selbst ins reine zu kommen.

Arban wandte sich dem Portal wieder zu und blickte es prüfend an. Es machte einen absolut normalen Eindruck auf ihn. Die schwarze Wand des Transportfeldes hatte ebenso plötzlich ihren Schrecken verloren, wie sie ominös auf ihn gewirkt hatte.

»Was ist los mit mir, Montiga?« fragte er. »Irgend etwas stimmt doch nicht.«

Er wußte nicht mehr, wie oft er einen Portaltransit genutzt hatte, um von einer Welt zur anderen zu reisen. Nie war irgend etwas Unangenehmes passiert.

Jetzt aber hielt er sich wieder im Cluster 0057 auf. Hier *konnte* etwas Unerwartetes geschehen. Das hatte der Absturz aus dem Dortennest eindrucksvoll bewiesen. Es gab keine Garantie dafür, daß er den Transit unbeschadet überstand.

Sein Chronometer erinnerte Arban daran, daß er schon viel zuviel Zeit verloren hatte. Hastig glitt er vom Dach, stieg in einen Antigravgleiter und flog zum Clusterportal.

Die Abfertigungshalle war ein großer, langgestreckter Bau. Wie beinahe alle Gebäude auf Urirgi war er flach. In Der Halle befanden sich Hunderte Standterminals für die Abwicklung des Personen und Güterverkehrs.

18

Die Gafwooch genannten Standterminals waren silbern glänzende Säulen, die etwa einen Meter hoch waren. Arban Rousmitty trat an eine dieser Säulen heran, deren oberes Ende eine handtellergroße Schale mit einem Loch in der Mitte bildete.

Auf dommrathisch fragte ihn eine Stimme nach seinem Reiseziel.

»Irrismet«, antwortete er mit fester Stimme.

Arban blickte kaum hin, sondern verfolgte das Geschehen in der Halle, das mit Hilfe von zahllosen Holos gesteuert wurde. Dichte Reihen von intelligenten Wesen der unterschiedlichsten Art - darunter stets viele Caranesen, auch Umweltangepaßte - passierten die Säulen, während in einem anderen Teil der Halle schier endlose Ströme von Gütern aus der Halle herausgeführt wurden. Andere glitten vom Portal kommend herein.,

Das Terminal warf durch das Loch in der Schale einen silbern schimmernden, etwa daumengroßen Stift aus -das Reisedokument. Darin waren das Reiseziel und die günstigste Reiseroute gespeichert. Eine angenehme Stimme aus dem Stift informierte darüber, welcher Portaltransmitter wann zu benutzen war und wann die Transmittertore so geschaltet waren, daß der Transfer ans richtige Ziel führte.

Arban Rousmitty war gehalten, sich genau an die Anweisungen zu halten, da die Portale zu bestimmten Zielen jeweils nur für wenige Hiddyn offen waren. Riesige Holos zeigten an, auf welches Ziel die Empfangs- und die Sendeseite des Portals jeweils geschaltet waren. Ihm blieb noch sehr viel Zeit bis zum Start, weitaus mehr, als er eingeplant hatte.

Auf der Suche nach einem Warteraum blickte sich Aran um. Er entdeckte einige Medienvertreter, die in die Halle kamen. Er fürchtete, daß sie, seinetwegen da waren und daß sie mehr Trubel um ihn veranstalten würden, als ihm lieb sein konnte. Er flüchtete in einen schlecht beleuchteten Nebenraum und setzte sich hinter eine Säule auf eine Bank.

Erst jetzt bemerkte er, daß er nicht allein war. Im Schatten weitgehend verborgen, hing eines der seltsamsten Wesen, denen Arban Rousmitty je begegnet war, an der Decke.

Es war ein Dref. Sein Körper sah aus, als bestünde er aus drei knorrigen, mit rissiger Borke überzogenen, locker miteinander verbundenen Ästen eines Baumes. Mit zwei kräftigen Händen hielt

das Geschöpf sich an zwei Griffen fest, die an der Decke angebracht waren. Aus dem unteren Teil des Körpers ragte ein schwach aussehendes Bein heraus, das in einem mehrfach gespaltenen Huf endete.

»Hallo, Arban«, grüßte der Dref und ,hangelte sich unter der Decke entlang zu ihm hin. »Freut mich, daß es dir wieder gutgeht.«

»Danke«, versetzte er, ohne sich darüber zu wundern, daß er dem Dref bekannt war.

Arban ging davon aus, daß der Dref die Presseberichte über den Vorfall an der Steilwand gesehen hatte. Drefs sagte man ganz besondere Fähigkeiten nach. Sie konnten vor allem einen Caranesen von einem anderen unterscheiden.

19

»Laß dich ansehen!« forderte das seltsame Wesen, an dem Arban weder' Augen noch Mund oder Hörorgane erkennen konnte. Der Zielsuggestor wußte noch nicht einmal, ob er diese ' Worte tatsächlich akustisch aufnahm oder ob sie auf andere Weise in ihm aufklangen.

, »Wozu?« fragte Arban und zog seinen Kopf ein.

Instinktiv sträubte er sich dagegen, den Dref so nah an sich heranzulassen. Er wollte allein sein und seine Ruhe haben, um sich auf den Transport nach Irrismet vorbereiten zu können.

»Weil ich dir einen Gefallen -,tun möchte«, behauptete der, andere, bog den unteren Teil seines Körpers zu ihm hin. Bevor Arban sich's versah, drückte der Dref ihm den Huf gegen den Hals. »Ich will, dir vorhersagen, wie sich deine Zukunft gestaltet.«

Diese Worte sprachen Arban in seltsamer Weise an und ließen ihn neugierig werden. Genau das interessierte ihn am meisten. Er wollte wissen, wie der Portaltransit verlaufen würde.

Außerdem beschäftigte ihn die Frage, was wohl auf Irrismet auf ihn wartete und weshalb er dorthin beordert worden war. Plötzlich erinnerte er sich wieder an Gespräche, die er mit earanesischen Freunden geführt hatte.

Einer von ihnen hatte von einem Dref erzählt, der ihm Punkt für Punkt exakt vorausgesagt hatte, welches Schicksal ihm bestimmt war. Alles war so eingetroffen, wie das bizarre Wesen es prophezeit hatte.

Erstaunlich war dabei vor allem gewesen, daß der Dref sein Wissen aus .den Mustern der Halsfalten gewonnen hatte. - Arban Rousmitty konnte sich der Faszination nicht entziehen, die von diesem Geschöpf ausging. Er spürte, wie es ihn abwechselnd heiß und kalt überlief, als der Huf an den Falten an seinem Hals entlangglitt. Um dem anderen behilflich zu sein, streckte er den Kopf weit vor. Das schildkrötenähnliche Gesicht mit der vorgezogenen Unterlippe blieb ausdruckslos.

»Wundervoll«, seufzte der Dref und ließ von ihm ab.

Das seltsame Wesen hangelte sich an der Decke entlang, bis es sich etwa vier Meter von dem Zielsuggestor entfernt hatte. Dann schaukelte es sanft hin und her - offenbar ein Ausdruck höchsten Vergnügens.

»Das ist beneidenswert«, sagte es. »Du wirst aufregende Abenteuer erleben. Das höchste Glück wird dir zuteil werden. Man wird deinen Mut bewundern, und die Ritter werden dich mit Auszeichnungen versehen., Wenn es mir gegeben wäre, würde ich mich bewundernd vor dir verneigen.«

Montiga hob ein Bein und pinkelte gegen den knorrigen Rumpfkörper des Drefs, der nichts davon bemerkte.

Arban Rousmitty vernahm das akustische Signal, auf das er schon lange gewartet hatte. Erschrocken blickte er auf sein Chronometer. Er hatte nicht gemerkt, wieviel Zeit mittlerweile verstrichen war.

Nun wurde es knapp für ihn. Er mußte sich beeilen, wenn er seinen Portaltransit nicht verpassen wollte.

Hastig bedankte er sich bei dem Dref, dann rannte er in die Halle hinaus. Er sah das Holo, das ihm anzeigte, wo sein, Ziel war. Er hastete durch die Menge, entschuldigte sich fahrig bei einigen

Uirgianern, die er versehentlich anrampelte, und schaffte es gerade noch rechtzeitig, zu seinem Portal zu kommen.

»Das war ungehörig, Montiga«, rügte er seinen kleinen Begleiter. Der Mon-Mon-Ti-Gaganaga, schüttelte sich, als sei sein Fell naß geworden, stieß eine Reihe von Quietschlauten aus, wedelte mit den Fühlern und blieb völlig unbeeindruckt.

20

Die Vorhersage des Drefs hatte Rousmittys Stimmung schlagartig verbessert. Alle Bedenken waren verflogen. Nun fürchtete er sich nicht mehr davor, das Portal zu benutzen. Er hatte eine glänzende Zukunft vor sich. Also konnte ihm nichts geschehen.

Mochten Güter oder Personen bei dem Transport zu den Sternen im Nichts verschwinden. Ihn ging das jedenfalls nichts an. Er war so guter Laune, daß er sogar darauf verzichtete, Montiga zu ermahnen, um ihn von weiteren Respektlosigkeiten. abzuhalten.

Ohne zu zögern, lief er in das Transportfeld des Standardpersonentransmittets, der etwa 30 Meter hoch und 50 Meter breit war. Das Gerät ließ sowohl den Personenverkehr als auch den Transport von Gütern mit kleinen Frachtgleitern zu, die in der Regel oberhalb von zehn Metern in das Transportfeld flogen oder daraus hervorkamen.

Der Transit wurde mit einem einzigen Sprung über 1254 Lichtjahre ausgeführt. Er ging vom Clusterportal Ur'irgi zu dem kleineren Sektorportal 0057-01 von Irrismeeet.

Geradezu heiter hatte Arban Rousmitty die Reise angetreten. Doch auf einmal hatte er das Gefühl, als greife inmitten des an sich zeitlosen Transmittersprungs eine eiskalte Hand nach ihm.

3.

Die wahrhaft große Persönlichkeit ist ungezwungen und vertraulich. Sie öffnet sich und läßt an sich herankommen. Sie verbirgt nicht, und sie unternimmt nichts, um ihre Bedeutung herauszukehren. Sie ist, wie sie ist. Groß.

Skorte Gargoonne 403.301D

SOL, Hauptleitzentrale - 2. März 1304 NGZ

Atlan merkte schon früh, daß sich etwas verändert hatte. Auf seinem Weg zur Zentrale begegnete er - wie eigentlich immer bei dieser Gelegenheit - verschiedenen Besatzungsmitgliedern. Entweder waren sie auf dem Weg zu einem Bereich, in dem sie bestimmte Aufgaben zu erfüllen hatten, oder sie arbeiteten an Reparaturen, waren , mit Wartungen beschäftigt oder richteten neue und verbesserte Geräte ein.

Wenn die Zeit nicht gerade drängte, wechselte der Arkonide stets ein paar Worte mit ihnen oder tauschte ein kurzes *Hallo* mit den Menschen aus. Ihr Verhalten verriet ihm mehr über die Stimmung an Bord der SOL, als es umfangreiche psychologische Analysen hätten tun können.

Die Grüße fielen anders aus als sonst. Einige der Männer und Frauen wichen seinen Blicken aus, als hätten sie ein schlechtes Gewissen oder 'wollten etwas vor ihm verbergen. Die Abweichungen vom sonstigen Verhaltensmuster waren nur sehr gering, aber für den Arkoniden waren sie deutlich spürbar.

Sei auf jeden Fall wachsam! ermahnte ihn sein Extrasinn. Da *braut .sich etwas zusammen.*

Vor der Hauptleitzentrale wartete Kerper Latif auf den Arkoniden. Obwohl er bisher nur wenig mit ihm zu tun gehabt hatte, kannte Atlan den Kybernetiker recht gut. Er hatte ihn als einen ruhigen, überlegt handelnden und pragmatisch denkenden Mann kennengelernt

»Hallo, Xerper«, grüßte er und wollte einfach weitergehen.

»Ich muß mit dir reden, Atlan«, sagte der Wissenschaftler und stellte sich ihm in den Weg.

Atlan schaute auf ihn hinunter, betrachtete ihn. Der Kybernetiker war kleiner als der Arkonide.

Tiefschwarzes Haar umrahmte sein schmales Gesicht mit dem leicht gebräunten Teint. Sein rechtes

Auge stand schräg und war durch die Lidfalte gekennzeichnet, mit denen vor allem Terraner asiatischen Ursprungs versehen waren.

»Unzufriedenheit macht sich breit an Bord, und das hat seinen Grund«, fügte Kerper Latif hinzu.

Der Arkonide zögerte nur kurz und bat den Kybernetiker dann in einen kleinen Nebenraum der Zentrale, der zur Zeit unbesetzt war. Wenn es Probleme gab, ging das zwar jeden in der Hauptleitzentrale an. Möglicherweise war aber Latif jedoch nicht offen genug, wenn er sich mit ihnen allen konfrontiert sah. '

»Was gibt es?« fragte Atlan direkt.

Der Wissenschaftler berichtete ihm von seiner Rede und vom Tod seines Freundes, erzählte über die Diskussionen, die er geführt hatte,

»Es ist also eine Forderung, die nicht nur ich erhebe, sondern die von vielen an Bord gestellt wird«, schloß er, »Wir wissen gerade mal, daß wir uns auf einem Flug von Crozeiro nach Irrismet im Cluster CLURMERTAKH befinden. wo auch immer das sein mag.«

»Nun übertreib bitte nicht«, bat der Unsterbliche. »Diese Informationen haben wir herausgegeben, und wenn er will, kann sich jeder an Bord. eingehend unterrichten. Wir verfügen über eine besondere Erlaubnis der Ritter von Dommrath zu diesem Flug, denn gemeinhin ist die Raumfahrt ein Privileg der Ritter. Ruben Caldroy, der soeben in den Status eines, Ritters erhoben wurde, hat dafür gesorgt, daß die SOL nach Belieben in Dommrath agieren kann.«

Kerper Latif hob abwehrend beide Hände, verzog das Gesicht.

»Die Frage ist nur, ob die Besatzung der SOL überhaupt noch in diesem Sinne handeln will«, entgegnete er. -»Für euch Unsterbliche mag das alles ja recht beeindruckend sein. Für uns ist es das nicht unbedingt. Vielmehr machen sich zahlenmäßig sehr große Anteile der Besatzung dafür stark, in die Milchstraße zurückzukehren. Man hat mich ausgewählt, dir genau das mitzuteilen.«

, Der Kybernetiker unterstrich, daß die SOL eine geradezu irrwitzige Odyssee hinter sich hatte - von Alashan in der Galaxis DaGlausch zum Kampf gegen MATERIA in die Milchstraße, im Eilflug zurück in den PULS von DaGlausch. Dann 18 Millionen Jahre in die Vergangenheit, in die ferne Galaxis Segafrendo, um dort die Geburt von ES einzuleiten.

»Wäre die SOL nicht so riesig, wäre sie nicht eine fliegende Stadt mit ungeheuer großen Freizonen um sich herum, also gewaltigen Auslaufzonen für die Besatzung, hätten die meisten schon längst durchgedreht und hätten gegen die Entscheidung der Schiffsführung rebelliert.«

»Ich verstehe das durchaus«, versetzte Atlan.

»Aber du bist nicht zum Einlenken bereit«, konstatierte Latif. Seine Stimme hob sich ein wenig und wurde zugleich schärfer..

Achtung! signalisierte der Extrasinn des Arkoniden. *Du solltest diesen Mann und seine Argumente nicht auf die leichte Schulter), nehmen. Da bahnt sich was an.*

22

»Ich habe noch keine Entscheidung getroffen«, stellte der Expeditionsleiter fest. »Dazu müßte ich erst mit den anderen reden. Wir fliegen ja nicht zu unserem Vergnügen in Dommrath herum, sondern weil sich die Menschheit möglicherweise in einer großen Gefahr befindet. Terra und die Superintelligenz ES haben an der Gründung Thoregons teilgenommen. Nun verdichten sich die Hinweise immer mehr, daß dies ein , folgenschwerer Fehler gewesen sein könnte, Erwinnere dich! Vor 18 Millionen Jahren, in der Vergangenheit von Segafrendo, haben wir mit an gesehen, wie es einem frisch gegründeten Thoregon erging.«

»Ich habe es nicht vergessen«, sagte der Kybernetiker. »Keiner von uns.«

»Mohodeh Kmeha, der Letzte der Kimbaner, hat auf seinen Reisen als Ritter von Dommrath, weitere Details über das Thema Thoregon herausgefunden. Sie veranlassen uns zu größter Vorsicht.«

»Angeblich hat er etwas herausgefunden«, korrigierte der Wissenschaftler.

~ ~»Nun ja«, lenkte der Arkonide ein. »Diese Einschränkung muß ich gelten lassen. Doch darum geht es nicht. Die Frage ist: Was sind das für Details? Wir müssen es herausfinden. Unbedingt.«

»Warum?«

»Weil ich geradezu ungeheuerliche Hintergründe befürchte. Es wäre unverantwortlich der Menschheit gegenüber, wenn wir nicht versuchten, das zu klären., Sicherheit aber werden wir nur erhalten, wenn - wir Mohodeh Kascha selbst befragen.«

»Hm, wenn ich nicht irre, ist der letzte Kimbaner umgerechnet seit dem Jahr 1291 NGZ im Cluster CLURMERTAKH verschollen. Das ist. jetzt über zwölf Jahre her.«

Atlan nickte. »Genau das ist es. Die Expedition in den Cluster 0057 ist also keineswegs Selbstzweck oder Neugierde.«

»Eben das werfen nicht unerhebliche Teile der Besatzung dir vor«, unterstrich Kerper Latif. »Ihr Unsterblichen habt Zeit ohne Ende. Wir nicht! Was hält die SOL denn davon ab, zur Milchstraße zu fliegen? Wenn sie die volle Kapazität ihres Hypertakts nutzt, kann sie in wenigen Wochen im Solsystem sein. Dort kann sie sich mit einer neuen Mannschaft versehen, und wir können das Raumschiff verlassen. Wo ist das Problem?«

Der Wissenschaftler hatte in einem Sessel gesessen. Nun hielt es ihn nicht mehr darin. Er stand auf und entfernte sich einige Schritte von dem Arkoniden. Bei dem Gedanken an die Erde und die dort bestehenden persönlichen Verbindungen wurde er offensichtlich von starken Gefühlsanwallungen überwältigt. Schwer atmend legte er die Hände vor das Gesicht, und es dauerte lange bis er sich gefangen hatte und weitersprechen konnte.

»Ich weiß wirklich nicht, ob du das verstehen kannst«, sagte er. »Aber die Sehnsucht ist eine Kraft, deren Macht man nicht unterschätzen sollte. Kannst du dir vorstellen, daß ich noch einmal ganz sentimental zu Weihnachten mit meiner Familie zusammensitzen, Lieder singen, kindliche und kitschige Gedichte hören und vielleicht auch Kuchen essen möchte, den ich eigentlich gar nicht mag? Daß ich höchst banale Geschichten von Verwandten, Freunden und Bekannten hören möchte, die dieses oder jenes getan oder auch nicht getan haben?«

24

»Durchaus.«

»So wie mir geht es vielen an Bord. Zu Anfang war alles in Ordnung, und alle haben an einem Strick gezogen. Mittlerweile aber sind wir schon zu lange unterwegs, viel zu lange. Zumindest für unsere Familien sind ein Dutzend Jahre vergangen, für uns natürlich nicht unbedingt.«

Atlan hörte ruhig zu. Er wußte, daß es dem Wissenschaftler ernst war und daß er gut daran tat, seine Argumente sorgfältig zu gewichten

»Ich kenne die Macht der Sehnsucht«, beteuerte er. »Ich selbst war ihr lange genug ausgesetzt, als ich auf der Erde gestrandet war und keine Möglichkeit hatte, nach Arkon zurückzukehren. Das ist lange her, aber ich habe "es nicht vergessen.«

»Das dürfte ohnehin für jemanden schwer sein, der über ein photographisches Gedächtnis verfügt«, erwiderte Latif mit unüberhörbar sarkastischem Unterton.

Der Arkonide lächelte flüchtig. *Wenn der Mann wüßte, was ich alles vergessen habe*, überlegte er. *Oder welche Erinnerungen von ES und anderen mächtigen Wesen einfach gelöscht wurden.*

Atlans Gedanken eilten in eine ferne Vergangenheit zurück. Er konnte Kerper Latif verstehen. Möglicherweise sogar noch viel besser, als dieser sich vorstellen konnte.

Auch die stärksten und widerstandsfähigsten Bäume beginnen als sehr zarte Pflänzlein, stellte der Logiksektor mit einer gewissen Ironie fest. *Wenn sie dem Samenkorn entspringen, sind sie so zart, daß bereits ein wenig Kälte ,oder Trockenheit sie, umbringen könnte. Aber sie wachsen heran, und wenn sich ihnen niemand in den Weg stellt, werden sie eines Tages zu kraftvollen Riesen, die ihre Umgebung beherrschen.*

»Ich werde mit den anderen darüber reden«, versprach der Unsterbliche. ,

Atlan war sich sehr wohl dessen bewußt, welch explosiver Cocktail sich aus beginnender Unzufriedenheit, sanfter Kritik und sentimentaler Sehnsucht nach der Heimat entwickeln ' konnte, sofern diese ignoriert wurden. Es galt, sich mit den Sorgen und Nöten der Besatzung auseinanderzusetzen und den Menschen an Bord die berechtigte Hoffnung auf eine baldige Rückkehr in die Milchstraße zu geben.

Wichtig war aber auch, jedem einzelnen deutlich zu machen, weshalb die SOL die Suche nach Mohodeh Kascha nicht aufgeben durfte.

Kerper Latif schien mit, dieser Auskunft vorerst zufrieden zu sein. Ein befreit wirkendes Lächeln aber erschien nicht auf seinen Lippen. Seine Haltung war nach wie vor von tiefen' Bedenken geprägt.

»Ich werde es den anderen mitteilen«, antwortete er. »Allzulange solltest du uns aber nicht warten lassen. Es wäre fatal für die SOL, wenn aus der Unzufriedenheit Widerstand erwachsen sollte.«

»Ist mir klar«, versetzte Atlan. »-Um es aber noch einmal ganz deutlich zu sagen: Ich bin fest davon überzeugt, daß die SOL im direkten Interesse der Menschheit fliegt. Es wäre unverantwortlich, wenn wir vorzeitig aufgäben. Wir dürfen nicht in die Milchstraße zurückkehren, ohne vorher mit Mohodeh Kascha gesprochen zu haben.«

Der Arkonide begleitete den Kybernetiker auf den Gang hinaus und dabei ,eröffnete er ihm, daß er die Besatzung umfassend informieren wollte.

»Wir werden versuchen, einen klar

25

umrissenen Zeitrahmen zu erarbeiten, innerhalb dessen wir den Flug in die Heimat antreten«, versprach er. »Bleibt zu hoffen, daß die Ereignisse, dann keine Eigendynamik entwickeln, so daß die Dinge unseren Händen entgleiten. Auch das haben wir ja schon einige Male erlebt.«

Atlan bat den Kybernetiker, ihn in die Zentrale zu begleiten. Latif lehnte ab.

»Ich, habe zu tun«, begründete er seine Haltung, begleitete den Arkoniden jedoch einige Schritte weit. Vor dem offenen Schott zur Zentrale blieben sie stehen.

Die SOL flog mit Hilfe ihres Hyperlakt-Triebwerks. Aus den Instrumentenanzeigen, erkannte man, daß sie den Cluter CLURMERTAKH mittlerweile erreicht hatten.

Der Kybernetiker wirkte enttäuscht. Die Antworten Atlans waren ihm wahrscheinlich nicht ausreichend und nicht klar genug gewesen.

Allein dein Hinweis, die Ereignisse könnten eine Eigendynamik entwickeln, der man sich möglicherweise nicht entziehen könne, hat ihn frustriert, orakelte der Extrasinn. In seinen Ohren hat das geklungen, als habest du ihm eine deutliche Absage erteilt.

Atlan tat, als sei das Thema damit erledigt. Er erklärte dem Kybernetiker, warum sie sich nicht auf dem direkten Wege zum Planeten Clurmertakh befanden, dessen Position durchaus bekannt war, sondern Zwischenstation auf dem Planeten Irrismeet machen würden.

, »Dort werden wir einen earanesischen Helfer an Bord nehmen«, erläuterte er. »Auf Irrismeet leben fast ausschließlich Caranesen. Ich habe keine Ahnung, worin die Hilfe bestehen soll.

Aber wir werden nicht darauf verzichten. Wenn wir die Unterstützung einer ortskundigen Persönlichkeit bekommen können, nehmen wir sie an.«

Der Arkonide blickte den Kybernetiker ruhig an, und er wartete, bis er ganz sicher war, daß dieser ihm wirklich zuhörte.

»Eben deshalb können wir nicht sofort zur Milchstraße aufbrechen« fügte er erläuternd hinzu.

»Wir müssen das Hilfsangebot jetzt , annehmen. Wir können den Caranesen nicht ein paar Wochen warten lassen. Die Chance wäre vertan, wenn wir nicht zugreifen.«

»Wie weit ist es noch bis Irrismeet?« fragte Latif, ohne sich beeindrucken zu lassen.

Atlan deutete auf ein Holo, in dem sich Zahlenkolonnen abzeichneten. »Etwa 1800 Lichtjahre. Da wir mit einem ÜL-Faktor von 15 Millionen fliegen, bleibt also nur noch eine Flugdauer von etwa einer Stunde.«

Jetzt wundert sich der Mann garantiert, daß die SOL nicht ihre volle Leistung nutzt und sich nicht mit einem weitaus: höheren ÜL-Faktor bewegt, warnte der Extrasinn. Immerhin ist ein ÜL-Faktor von 120 Millionen möglich, und das wissen die Leute.

Atlan ging nicht darauf ein, hielt den Kybernetiker aber noch einmal zurück.

»Ich verstehe dich und die anderen, -und ich werde alles tun, was in meiner Macht steht, damit wir bald zur Milchstraße zurückkehren können«, beteuerte er. »Ich hoffe, du glaubst mir.«

Kerper Latif blickte ihn mit unbewegter Miene an.

»Wenn ein Unsterblicher mir so etwas sagt, muß ich es wohl glauben«, gab er zurück, nickte Atlan zu und entfernte sich.

26

Nachdenklich folgte ihm der Aktivatorträger mit seinen Blicken, bis sein Gesprächspartner in einem Expreßlift verschwand. Die letzten Worte des Kybernetikers hatten keineswegs überzeugt geklungen. Ganz im Gegenteil.

Er glaubt dir nicht! stellte der Logiksektor fest. *Er hat das Gefühl, daß du ihn mit ein paar netten Worten abgespeist hast.*

»Aber das habe ich nicht!« protestierte der Arkonide.

Dennoch hast du diesen Eindruck bei ihm hinterlassen!

Nachdenklich betrat der Arkonide die Hauptleitzentrale. Sie war nicht voll besetzt. Fee Kellind kehrte gerade aus ihrer Kabine zurück, um das Schiff in der letzten Stunde des Hypertakt Fluges zu führen.

Die Dritte Pilotin Pria Ceineede saß in entspannter Haltung in ihrem Kontursessel. Bei ihr stand Major Steph La Niemand und beobachtete die Instrumentenanzeigen in den Holos. Die Ortungs und Funkleitzentrale war unbesetzt.

Atlan blieb unschlüssig am Eingang der Zentrale stehen und überlegte, ob er die verbleibende Stunde nicht besser an anderer Stelle verbringen könnte.

Du mußt nachhaken! forderte der Logiksektor. *Latif trägt seinen Frust zur übrigen Besatzung. Das könnte gefährlich für alle werden. Du kannst nicht einmal ausschließen, daß gewisse Kräfte dir ein deutliches Zeichen setzen, indem sie in die technischen Abläufe der SOL eingreifen.*

Der Arkonide entschied sich noch nicht.

Während er noch über die notwendigen Schritte nachdachte, riß ihn plötzlich ein Ereignis aus seinen Gedanken, das wie eine Lawine aus dem Nichts heraus über die SOL kam.

Eine anscheinend , mechanische Kraft packte den Hantelraumer und erschütterte ihn schwer. Die von außen auf den Raumer einwirkende Kraft war so stark, daß die automatischen Antigrav-Regulatoren ihr keine ausreichenden Kapazitäten entgegensetzen könnten. Das Raumschiff schien sich aufzubäumen.

Unwillkürlich schrie der Arkonide auf. Er taumelte haltlos zur Seite und prallte mit der Schulter gegen eine Schaltsäule. Eisiger Schrecken durchfuhr ihn, und er klammerte sich instinktiv fest.

Er sah sich einem Geschehen ausgesetzt, das eigentlich nur unter der Klassifizierung *unmöglich* einzustufen war. Die SOL bewegte sich mit vielfacher Lichtgeschwindigkeit durch den Hyperraum, vorangetrieben durch das Hypertakt-Triebwerk.

In diesem Medium konnte es überhaupt nichts geben, womit man zusammenstoßen konnte. Es konnte schon gar keine mechanische Kraft existieren, die solche Effekte auslöste.

Und doch ereignete sich das Unmögliche!

Atlan beobachtete, daß Funken aus einigen Geräten sprühten. Zugleich breitete sich ein unangenehmer Geruch nach, verbranntem Material in der Zentrale aus. Pria Ceineede rutschte aus ihrem Kontursessel. Steph La Niemand warf die Arme haltsuchend in die Höhe, griff ins Leere und stürzte schwer zu Boden.

Bevor der Unsterbliche recht begriff, wie ihm geschah, beruhigte sich die SOL wieder.

Unmittelbar darauf geschah wiederum etwas, das nicht mit den hyperphysikalischen Grundregeln in Einklang zu bringen war, unter denen das Hypertakt-Uiebwerk arbeitete.

27

Die SOL wurde ohne jegliche Vorwarnung in den Normalraum zurückgeworfen.

Atlan blickte in das Gesicht Steph La Niemand. Es war von blanker Angst gezeichnet.

*

Irrismet, 08C.03K.O1R1433.904D

Arban Rousmitty verließ das Portal und stolperte ein paar Schritte voran, bis es ihm gelang, sein Gleichgewicht wiederzufinden. Er erinnerte sich an die eiskalte Hand, die er während des Transits zu spüren geglaubt hatte, dann schalt er sich selbst einen Narren.

Während eines Transits fühlte niemand irgend etwas, und ein bewußtes Erleben dieses Transits gab es auch nicht. Der Eindruck, den Arban gehabt hatte, ließ sich nur durch eine gewisse Einbildung erklären, der er sich vor Antritt der Reise ausgesetzt hatte.

Und doch er wurde den Gedanken nicht los, daß dieses seltsame Erleben einen, wahren Kern besaß und sich nicht nur alles in seiner Phantasie abgespielt hatte.

Er gab dem Drängen eines Servo Roboters nach, der sich seiner annahm und ihn mit sanfter Gewalt weiterschob. Auf diese Weise verhinderte die Maschine, daß Arban anderen Reisenden in die Quere kam, die ihm aus dem schwarzen Feld folgten.

Der Zielsuggestor schreckte aus seinen Gedanken auf, stellte fest, daß er sich in einer Gruppe von Reisenden bewegte, die es offenbar eilig hatten, und beschleunigte seine Schritte. Als er ,entsprechenden Platz fand, trat er zur Seite und ließ die anderen vorbei. Damit verschaffte er sich eine Atempause von ein paar Hiddyn.

Mehr aber war ihm nicht vergönnt. Kurz darauf glitt ein Doppelstabroboter auf ihn zu und machte ihn darauf aufmerksam, daß ein hoher Regierungsvertreter vor dem Gebäude auf ihn wartete.

Arban Rousmitty meinte, sich verhört zu haben. Er bat den Automaten, seine Worte zu wiederholen. So etwas war ihm noch nie widerfahren.

Der Caranese konnte es kaum glauben. Ein Minister war erschienen, um ihn zu empfangen? Bisher war er stets dorthin zitiert worden, wo man ihm seine Aufträge und Befehle erteilt hatte.

Er fühlte sich geschmeichelt. Offenbar wurde er als bedeutender angesehen als bisher von sich selbst eingeschätzt.

Während er dem Roboter durch die Halle mit den, vielen Reisenden und den Güterströmen folgte, fragte er Montiga, was seinen Zuwachs an Respekt bewirkt haben mochte.

Das kleine Wesen antwortete nicht. Es trottete hinter ihm her, wedelte mit den fächerartigen Fühlern und hielt mit verengten Augen nach weiteren Opfern Ausschau, bei denen er so tun konnte, als halte er ihre Beine für Baumstümpfe.

Der Zielsuggestor achtete nicht länger auf das Tier. Er war viel zu sehr mit seinem Problem beschäftigt.

Arban überlegte, ob er die Aufmerksamkeit des Ministers durch seine Tat auf dem

Planeten Uirigi erregt hatte. Die Nachricht von dem Ereignis mit dem abstürzenden Kind konnte schon längst auf Irrismet angekommen sein.

Er dachte an den Dref, und er verdrängte die Erinnerungun das Gefühl, während des Transits von einer eisigen Hand berührt worden zu sein. Die Tatsache, daß ein Minister auf ihn wartete,

28

Die Gafwooch genannten Standterminals waren silbern glänzende Säulen, die etwa einen Meter hoch waren. Arban Rousmitty trat an eine dieser Säulen heran, deren oberes Ende eine handtellergroße Schale mit einem Loch in der Mitte bildete.

Auf dommrathisch fragte ihn eine Stimme nach seinem Reiseziel.

»Irrismet«, antwortete er mit fester Stimme.

Arban blickte kaum hin, sondern verfolgte das Geschehen in der Halle, das mit Hilfe von zahllosen Holos gesteuert wurde. Dichte Reihen von intelligenten Wesen der unterschiedlichsten Art - darunter stets viele Caranesen, auch Umweltangepaßte - passierten die Säulen, während in einem anderen Teil der Halle schier endlose Ströme von Gütern aus der Halle herausgeführt wurden. Andere glitten vom Portal kommend herein.,

Das Terminal warf durch das Loch in der Schale einen silbern schimmernden, etwa daumengroßen Stift aus -das Reisedokument. Darin waren das Reiseziel und die günstigste Reiseroute gespeichert. Eine angenehme Stimme aus dem Stift informierte darüber, welcher Portaltransmitter wann zu benutzen war und wann die Transmittertore so geschaltet waren, daß der Transfer ans richtige Ziel führte.

Arban Rousmitty war gehalten, sich genau an die Anweisungen zu halten, da die Portale zu bestimmten Zielen jeweils nur für wenige Hiddyn offen waren. Riesige Holos zeigten an, auf welches Ziel die Empfangs- und die Sendeseite des Portals jeweils geschaltet waren. Ihm blieb noch sehr viel Zeit bis zum Start, weitaus mehr, als er eingeplant hatte.

Auf der Suche nach einem Warteraum blickte sich Aran um. Er entdeckte einige Medienvertreter, die in die Halle kamen. Er fürchtete, daß sie, seinetwegen da waren und daß sie mehr Trubel um ihn veranstalten würden, als ihm lieb sein konnte. Er flüchtete in einen schlecht beleuchteten Nebenraum und setzte sich hinter eine Säule auf eine Bank.

Erst jetzt bemerkte er, daß er nicht allein war. Im Schatten weitgehend verborgen, hing eines der seltsamsten Wesen, denen Arban Rousmitty je begegnet war, an der Decke.

Es war ein Dref. Sein Körper sah aus, als bestünde er aus drei knorrigen, mit rissiger Borke überzogenen, locker miteinander verbundenen Ästen eines Baumes. Mit zwei kräftigen Händen hielt das Geschöpf sich an zwei Griffen fest, die an der Decke angebracht waren. Aus dem unteren Teil des Körpers ragte ein schwach aussehendes Bein heraus, das in einem mehrfach gespaltenen Huf endete.

»Hallo, Arban«, grüßte der Dref und ,hangelte sich unter der Decke entlang zu ihm hin. »Freut mich, daß es dir wieder gutgeht.«

»Danke«, versetzte er, ohne sich darüber zu wundern, daß er dem Dref bekannt war.

Arban ging davon aus, daß der Dref die Presseberichte über den Vorfall an der Steilwand gesehen hatte. Drefs sagte man ganz besondere Fähigkeiten nach. Sie konnten vor allem einen Caranesen von einem anderen unterscheiden.

19

»Laß dich ansehen!« forderte das seltsame Wesen, an dem Arban weder' Augen noch Mund oder Hörorgane erkennen konnte. Der Zielsuggestor wußte noch nicht einmal, ob er diese ' Worte tatsächlich akustisch aufnahm oder ob sie auf andere Weise in ihm aufklangen.

, »Wozu?« fragte Arban und zog seinen Kopf ein.

Instinktiv sträubte er sich dagegen, den Dref so nah an sich heranzulassen. Er wollte allein sein und seine Ruhe haben, um sich auf den Transport nach Irrismet vorbereiten zu können.

»Weil ich dir einen Gefallen -,tun möchte«, behauptete der, andere, bog den unteren Teil seines Körpers zu ihm hin. Bevor Arban sich's versah, drückte der Dref ihm den Huf gegen den Hals. »Ich will, dir vorhersagen, wie sich deine Zukunft gestaltet.«

Diese Worte sprachen Arban in seltsamer Weise an und ließen ihn neugierig werden. Genau das interessierte ihn am meisten. Er wollte wissen, wie der Portaltransit verlaufen würde.

Außerdem beschäftigte ihn die Frage, was wohl auf Irrismet auf ihn wartete und weshalb er dorthin beordert worden war. Plötzlich erinnerte er sich wieder an Gespräche, die er mit earanesischen Freunden geführt hatte.

Einer von ihnen hatte von einem Dref erzählt, der ihm Punkt für Punkt exakt vorausgesagt hatte, welches Schicksal ihm bestimmt war. Alles war so eingetroffen, wie das bizarre Wesen es prophezeit hatte.

Erstaunlich war dabei vor allem gewesen, daß der Dref sein Wissen aus den Mustern der Halsfalten gewonnen hatte. - Arban Rousmitty konnte sich der Faszination nicht entziehen, die von diesem Geschöpf ausging. Er spürte, wie es ihn abwechselnd heiß und kalt überlief, als der Huf an den Falten an seinem Hals entlangglitt. Um dem anderen behilflich zu sein, streckte er den Kopf weit vor. Das schildkrötenähnliche Gesicht mit der vorgezogenen Unterlippe blieb ausdruckslos.

»Wundervoll«, seufzte der Dref und ließ von ihm ab.

Das seltsame Wesen hangelte sich an der Decke entlang, bis es sich etwa vier Meter von dem Zielsuggestor entfernt hatte. Dann schaukelte es sanft hin und her - offenbar ein Ausdruck höchsten Vergnügens.

»Das ist beneidenswert«, sagte es. »Du wirst aufregende Abenteuer erleben. Das höchste Glück wird dir zuteil werden. Man wird deinen Mut bewundern, und die Ritter werden dich mit Auszeichnungen versehen. Wenn es mir gegeben wäre, würde ich mich bewundernd vor dir verneigen.«

Montiga hob ein Bein und pinkelte gegen den knorrigen Rumpfkörper des Drefs, der nichts davon bemerkte.

Arban Rousmitty vernahm das akustische Signal, auf das er schon lange gewartet hatte. Erschrocken blickte er auf sein Chronometer. Er hatte nicht gemerkt, wieviel Zeit mittlerweile verstrichen war.

Nun wurde es knapp für ihn. Er mußte sich beeilen, wenn er seinen Portaltransit nicht verpassen wollte.

Hastig bedankte er sich bei dem Dref, dann rannte er in die Halle hinaus. Er sah das Holo, das ihm anzeigte, wo sein Ziel war. Er hastete durch die Menge, entschuldigte sich fahrig bei einigen Uirgianern, die er versehentlich anrampelte, und schaffte es gerade noch rechtzeitig, zu seinem Portal zu kommen.

»Das war ungehörig, Montiga«, rügte er seinen kleinen Begleiter. Der Mon-Mon-Ti-Gaganaga, schüttelte sich, als sei sein Fell naß geworden, stieß eine Reihe von Quietschlauten aus, wedelte mit den Fühlern und blieb völlig unbeeindruckt.

20

Die Vorhersage des Drefs hatte Rousmittys Stimmung schlagartig verbessert. Alle Bedenken waren verflogen. Nun fürchtete er sich nicht mehr davor, das Portal zu benutzen. Er hatte eine glänzende Zukunft vor sich. Also konnte ihm nichts geschehen.

Mochten Güter oder Personen bei dem Transport zu den Sternen im Nichts verschwinden. Ihn ging das jedenfalls nichts an. Er war so guter Laune, daß er sogar darauf verzichtete, Montiga zu ermahnen, um ihn von weiteren Respektlosigkeiten abzuhalten.

Ohne zu zögern, lief er in das Transportfeld des Standardpersonentransmittets, der etwa 30 Meter hoch und 50 Meter breit war. Das Gerät ließ sowohl den Personenverkehr als auch den Transport von Gütern mit kleinen Frachtgleitern zu, die in der Regel oberhalb von zehn Metern in das Transportfeld flogen oder daraus hervorkamen.

Der Transit wurde mit einem einzigen Sprung über 1254 Lichtjahre ausgeführt. Er ging vom Clusterportal Ur'irgi zu dem kleineren Sektorportal 0057-01 von Irrismeeet.

Geradezu heiter hatte Arban Rousmitty die Reise angetreten. Doch auf einmal hatte er das Gefühl, als greife inmitten des an sich zeitlosen Transmittersprungs eine eiskalte Hand nach ihm.

Die wahrhaft große Persönlichkeit ist ungezwungen und vertraulich. Sie öffnet sich und läßt an sich herankommen. Sie verbirgt nicht, und sie unternimmt nichts, um ihre Bedeutung herauszukehren. Sie ist, wie sie ist. Groß.

Skorte Gargoonne 403.301D

SOL, Hauptleitzentrale - 2. März 1304 NGZ

Atlan merkte schon früh, daß sich etwas verändert hatte. Auf seinem Weg zur Zentrale begegnete er - wie eigentlich immer bei dieser Gelegenheit - verschiedenen Besatzungsmitgliedern. Entweder waren sie auf dem Weg zu einem Bereich, in dem sie bestimmte Aufgaben zu erfüllen hatten, oder sie arbeiteten an Reparaturen, waren , mit Wartungen beschäftigt oder richteten neue und verbesserte Geräte ein.

Wenn die Zeit nicht gerade drängte, wechselte der Arkonide stets ein paar Worte mit ihnen oder tauschte ein kurzes *Hallo* mit den Menschen aus. Ihr Verhalten verriet ihm mehr über die Stimmung an Bord der SOL, als es umfangreiche psychologische Analysen hätten tun können. Die Grüße fielen anders aus als sonst. Einige der Männer und Frauen wichen seinen Blicken aus, als hätten sie ein schlechtes Gewissen oder 'wollten etwas vor ihm verbergen. Die Abweichungen vom sonstigen Verhaltensmuster waren nur sehr gering, aber für den Arkoniden waren sie deutlich spürbar.

Sei auf jeden Fall wachsam! ermahnte ihn sein Extrasinn. Da *braut .sich etwas zusammen.*

Vor der Hauptleitzentrale wartete Kerper Latif auf den Arkoniden. Obwohl er bisher nur wenig mit ihm zu tun gehabt hatte, kannte Atlan den Kybernetiker recht gut. Er hatte ihn als einen ruhigen, überlegt handelnden und pragmatisch denkenden Mann kennengelernt

»Hallo, Xerper«, grüßte er und wollte einfach weitergehen.

»Ich muß mit dir reden, Atlan«, sagte der Wissenschaftler und stellte sich ihm in den Weg.

Atlan schaute auf ihn hinunter, betrachtete ihn. Der Kybernetiker war kleiner als der Arkonide. Tiefschwarzes Haar umrahmte sein schmales Gesicht mit dem leicht gebräunten Teint. Sein rechtes Auge stand schräg und war durch die Lidfalte gekennzeichnet, mit denen vor allem Terraner asiatischen Ursprungs versehen waren.

»Unzufriedenheit macht sich breit an Bord, und das hat seinen Grund«, fügte Kerper Latif hinzu.

Der Arkonide zögerte nur kurz und bat den Kybernetiker dann in einen kleinen Nebenraum der Zentrale, der zur Zeit unbesetzt war. Wenn es Probleme gab, ging das zwar jeden in der Hauptleitzentrale an. Möglicherweise war aber Latif jedoch nicht offen genug, wenn er sich mit ihnen allen konfrontiert sah. '

»Was gibt es?« fragte Atlan direkt.

Der Wissenschaftler berichtete ihm von seiner Rede und vom Tod seines Freundes, erzählte über die Diskussionen, die er geführt hatte,

»Es ist also eine Forderung, die nicht nur ich erhebe, sondern die von vielen an Bord gestellt wird«, schloß er, »Wir wissen gerade mal, daß wir uns auf einem Flug von Crozeiro nach Irrismet im Cluster CLURMERTAKH befinden. wo auch immer das sein mag.«

»Nun übertreib bitte nicht«, bat der Unsterbliche. »Diese Informationen haben wir herausgegeben, und wenn er will, kann sich jeder an Bord. eingehend unterrichten. Wir verfügen über eine besondere Erlaubnis der Ritter von Dommrath zu diesem Flug, denn gemeinhin ist die Raumfahrt ein Privileg der Ritter. Ruben Caldroy, der soeben in den Status eines, Ritters erhoben wurde, hat dafür gesorgt, daß die SOL nach Belieben in Dommrath agieren kann.«

Kerper Latif hob abwehrend beide Hände, verzog das Gesicht.

»Die Frage ist nur, ob die Besatzung der SOL überhaupt noch in diesem Sinne handeln will«, entgegnete er. -»Für euch Unsterbliche mag das alles ja recht beeindruckend sein. Für uns ist es das nicht unbedingt. Vielmehr machen sich zahlenmäßig sehr große Anteile der Besatzung dafür stark, in die Milchstraße zurückzukehren. Man hat mich ausgewählt, dir genau das mitzuteilen.«

, Der Kybernetiker unterstrich, daß die SOL eine geradezu irrwitzige Odyssee hinter sich hatte - von Alashan in der Galaxis DaGlausch zum Kampf gegen MATERIA in die Milchstraße, im Eilflug zurück in den PULS von DaGlausch. Dann 18 Millionen Jahre in die Vergangenheit, in die ferne Galaxis Segafrendo, um dort die Geburt von ES einzuleiten.

»Wäre die SOL nicht so riesig, wäre sie nicht eine fliegende Stadt mit ungeheuer großen Freizonen um sich herum, also gewaltigen Auslaufzonen für die Besatzung, hätten die meisten schon längst durchgedreht und hätten gegen die Entscheidung der Schiffsführung rebelliert.«

»Ich verstehe das durchaus«, versetzte Atlan.

»Aber du bist nicht zum Einlenken bereit«, konstatierte Latif. Seine Stimme hob sich ein wenig und wurde zugleich schärfer..

Achtung! signalisierte der Extrasinn des Arkoniden. Du solltest diesen Mann und seine Argumente nicht auf die leichte Schulte), nehmen. Da bahnt sich was an.

22

»Ich habe noch keine Entscheidung getroffen«, stellte der Expeditionsleiter fest. »Dazu müßte ich erst mit den anderen reden. Wir fliegen ja nicht zu unserem Vergnügen in Dommrath herum, sondern weil sich die Menschheit möglicherweise in einer großen Gefahr befindet. Terra und die Superintelligenz ES haben an der Gründung Thoregons teilgenommen. Nun verdichten sich die Hinweise immer mehr, daß dies ein , folgenschwerer Fehler gewesen sein könnte, Erwinnere dich! Vor 18 Millionen Jahren, in der Vergangenheit von Segafrendo, haben wir mit an gesehen, wie es einem frisch gegründeten Thoregon erging.«

»Ich habe es nicht vergessen«, sagte der Kybernetiker. »Keiner von uns.«

»Mohodeh Kmeha, der Letzte der Kimbaner, hat auf seinen Reisen als Ritter von Dommrath, weitere Details über das Thema Thoregon herausgefunden. Sie veranlassen uns zu größter Vorsicht.«

»Angeblich hat er etwas herausgefunden«, korrigierte der Wissenschaftler.

~ ~»Nun ja«, lenkte der Arkonide ein. »Diese Einschränkung muß ich gelten lassen. Doch darum geht es nicht. Die Frage ist: Was sind das für Details? Wir müssen es herausfinden. Unbedingt.«

»Warum?«

»Weil ich geradezu ungeheuerliche Hintergründe befürchte. Es wäre unverantwortlich der Menschheit gegenüber, wenn wir nicht versuchten, das zu klären., Sicherheit aber werden wir nur erhalten, wenn - wir Mohodeh Kascha selbst befragen.«

»Hm, wenn ich nicht irre, ist der letzte Kimbaner umgerechnet seit dem Jahr 1291 NGZ im Cluster CLURMERTAKH verschollen. Das ist. jetzt über zwölf Jahre her.«

Atlan nickte. »Genau das ist es. Die Expedition in den Cluster 0057 ist also keineswegs Selbstzweck oder Neugierde.«

»Eben das werfen nicht unerhebliche Teile der Besatzung dir vor«, unterstrich Kerper Latif. »Ihr Unsterblichen habt Zeit ohne Ende. Wir nicht! Was hält die SOL denn davon ab, zur Milchstraße zu fliegen? Wenn sie die volle Kapazität ihres Hypertakts nutzt, kann sie in wenigen Wochen im Solsystem sein. Dort kann sie sich mit einer neuen Mannschaft versehen, und wir können das Raumschiff verlassen. Wo ist das Problem?«

Der Wissenschaftler hatte in einem Sessel gesessen. Nun hielt es ihn nicht mehr darin. Er stand auf und entfernte sich einige Schritte von dem Arkoniden. Bei dem Gedanken an die Erde und die dort bestehenden persönlichen Verbindungen wurde er offensichtlich von starken Gefühlsanwallungen überwältigt. Schwer atmend legte er die Hände vor das Gesicht, und es dauerte lange bis er sich gefangen hatte und weitersprechen konnte.

»Ich weiß wirklich nicht, ob du das verstehen kannst«, sagte er. »Aber die Sehnsucht ist eine Kraft, deren Macht man nicht unterschätzen sollte. Kannst du dir vorstellen, daß ich noch einmal ganz sentimental zu Weihnachten mit meiner Familie zusammensitzen, Lieder singen, kindliche und kitschige Gedichte hören und vielleicht auch Kuchen essen möchte, den ich eigentlich gar nicht mag?

Daß ich höchst banale Geschichten von Verwandten, Freunden und Bekannten hören möchte, die dieses oder jenes getan oder auch nicht getan haben?«

24

»Durchaus.«

»So wie mir geht es vielen an Bord. Zu Anfang war alles in Ordnung, und alle haben an einem Strick gezogen. Mittlerweile aber sind wir schon zu lange unterwegs, viel zu lange. Zumindest für unsere Familien sind ein Dutzend Jahre vergangen, für uns natürlich nicht unbedingt.«

Atlan hörte ruhig zu. Er wußte, daß es dem Wissenschaftler ernst war und daß er gut daran tat, seine Argumente sorgfältig zu gewichten

»Ich kenne die Macht der Sehnsucht«, beteuerte er. »Ich selbst war ihr lange genug ausgesetzt, als ich auf der Erde gestrandet war und keine Möglichkeit hatte, nach Arkon zurückzukehren. Das ist lange her, aber ich habe "es nicht vergessen.«

»Das dürfte ohnehin für jemanden schwer sein, der über ein photographisches Gedächtnis verfügt«, erwiderte Latif mit unüberhörbar sarkastischem Unterton.

Der Arkonide lächelte flüchtig. *Wenn der Mann wüßte, was ich alles vergessen habe*, überlegte er. *Oder welche Erinnerungen von ES und anderen mächtigen Wesen einfach gelöscht wurden.*

Atlans Gedanken eilten in eine ferne Vergangenheit zurück. Er konnte Kerper Latif verstehen. Möglicherweise sogar noch viel besser, als dieser sich vorstellen konnte.

Auch die stärksten und widerstandsfähigsten Bäume beginnen als sehr zarte Pflänzlein, stellte der Logiksektor mit einer gewissen Ironie fest. *Wenn sie dem Samenkorn entspringen, sind sie so zart, daß bereits ein wenig Kälte, oder Trockenheit sie, umbringen könnte. Aber sie wachsen heran, und wenn sich ihnen niemand in den Weg stellt, werden sie eines Tages zu kraftvollen Riesen, die ihre Umgebung beherrschen.*

»Ich werde mit den anderen darüber reden«, versprach der Unsterliche. ,

Atlan war sich sehr wohl dessen bewußt, welch explosiver Cocktail sich aus beginnender Unzufriedenheit, sanfter Kritik und sentimentaler Sehnsucht nach der Heimat entwickeln ' konnte, sofern diese ignoriert wurden. Es galt, sich mit den Sorgen und Nöten der Besatzung auseinanderzusetzen und den Menschen an Bord die berechtigte Hoffnung auf eine baldige Rückkehr in die Milchstraße zu geben.

Wichtig war aber auch, jedem einzelnen deutlich zu machen, weshalb die SOL die Suche nach Mohodeh Kascha nicht aufgeben durfte.

Kerper Latif schien mit, dieser Auskunft vorerst zufrieden zu sein. Ein befreit wirkendes Lächeln aber erschien nicht auf seinen Lippen. Seine Haltung war nach wie vor von tiefen' Bedenken geprägt.

»Ich werde es den anderen mitteilen«, antwortete er. »Allzulange solltest du uns aber nicht warten lassen. Es wäre fatal für die SOL, wenn aus der Unzufriedenheit Widerstand erwachsen sollte.«

»Ist mir klar«, versetzte Atlan. »-Um es aber noch einmal ganz deutlich zu sagen: Ich bin fest davon überzeugt, daß die SOL im direkten Interesse der Menschheit fliegt. Es wäre unverantwortlich, wenn wir vorzeitig aufgäben. Wir dürfen nicht in die Milchstraße zurückkehren, ohne vorher mit Mohodeh Kascha gesprochen zu haben.«

Der Arkonide begleitete den Kybernetiker auf den Gang hinaus und dabei ,eröffnete er ihm, daß er die Besatzung umfassend informieren wollte.

»Wir werden versuchen, einen klar

25

umrissenen Zeitrahmen zu erarbeiten, innerhalb dessen wir den Flug in die Heimat antreten«, versprach er. »Bleibt zu hoffen, daß die Ereignisse, dann keine Eigendynamik entwickeln, so daß die Dinge unseren Händen entgleiten. Auch das haben wir ja schon einige Male erlebt.«

Atlan bat den Kybernetiker, ihn in die Zentrale zu begleiten. Latif lehnte ab.

»Ich, habe zu tun«, begründete er seine Haltung, begleitete den Arkoniden jedoch einige Schritte weit. Vor dem offenen Schott zur Zentrale blieben sie stehen.

Die SOL flog mit Hilfe ihres Hyperlakt-Triebwerks. Aus den Instrumentenanzeigen, erkannte man, daß sie den Cluiter CLURMERTAKH mittlerweile erreicht hatten.

Der Kybernetiker wirkte enttäuscht. Die Antworten Atlans waren ihm wahrscheinlich nicht ausreichend und nicht klar genug gewesen.

Allein dein Hinweis, die Ereignisse könnten eine Eigendynamik entwickeln, der man sich möglicherweise nicht entziehen könne, hat ihn frustriert, orakelte der Extrasinn. In seinen Ohren hat das geklungen, als habest du ihm eine deutliche Absage erteilt.

Atlan tat, als sei das Thema damit erledigt. Er erklärte dem Kybernetiker, warum sie sich nicht auf dem direkten Wege zum Planeten Clurmertakh befanden, dessen Position durchaus bekannt war, sondern Zwischenstation auf dem Planeten Irrismeet machen würden.

, »Dort werden wir einen earanesisehen Helfer an Bord nehmen«, erläuterte er. »Auf Irrismeet leben fast ausschließlich Caranesen. Ich habe keine Ahnung, worin die Hilfe bestehen soll.

Aber wir werden nicht darauf verzichten. Wenn wir die Unterstützung einer ortskundigen Persönlichkeit bekommen können, nehmen wir sie an.«

Der Arkonide blickte den Kybernetiker ruhig an, und er wartete, bis er ganz sicher war, daß dieser ihm wirklich zuhörte.

»Eben deshalb können wir nicht sofort zur Milchstraße aufbrechen« fügte er erläuternd hinzu. »Wir müssen das Hilfsangebot jetzt , annehmen. Wir können den Caranesen nicht ein paar Wochen warten lassen. Die Chance wäre vertan, wenn wir nicht zugreifen.«

»Wie weit ist es noch bis Irrismeet?« fragte Latif, ohne sich beeindrucken zu lassen.

Atlan deutete auf ein Holo, in dem sich Zahlenkolonnen abzeichneten. »Etwa 1800 Lichtjahre. Da wir mit einem ÜL-Faktor von 15 Millionen fliegen, bleibt also nur noch eine Flugdauer von etwa einer Stunde.«

Jetzt wundert sich der Mann garantiert, daß die SOL nicht ihre volle Leistung nutzt und sich nicht mit einem weitaus: höheren ÜL-Faktor bewegt, warnte der Extrasinn. Immerhin ist ein ÜL-Faktor von 120 Millionen möglich, und das wissen die Leute.

Atlan ging nicht darauf ein, hielt den Kybernetiker aber noch einmal zurück.

»Ich verstehe dich und die anderen, -und ich werde alles tun, was in meiner Macht steht, damit wir bald zur Milchstraße zurückkehren können«, beteuerte er. »Ich hoffe, du glaubst mir.«

Kerper Latif blickte ihn mit unbewegter Miene an.

»Wenn ein Unsterblicher mir so etwas sagt, muß ich es wohl glauben«, gab er zurück, nickte Atlan zu und entfernte sich.

26

Nachdenklich folgte ihm der Aktivatorträger mit seinen Blicken, bis sein Gesprächspartner in einem Expreßlift verschwand. Die letzten .Worte des Kybernetikers hatten keineswegs überzeugt geklungen. Ganz im Gegenteil.

Er glaubt dir nicht! stellte der Logiksektor fest. Er hat das Gefühl, daß du ihn mit ein paar netten Worten abgespeist hast.

»Aber das habe ich nicht!« protestierte der Arkonide.

Dennoch hast du diesen Eindruck bei ihm hinterlassen!

Nachdenklich betrat der Arkonide die Hauptleitzentrale. Sie war nicht voll besetzt. Fee Kellind kehrte gerade aus ihrer Kabine zurück, um das Schiff in der letzten Stunde des Hypertakt Fluges zu führen.

Die Dritte Pilotin Pria Ceineede saß in entspannter Haltung in ihrem Kontursessel. Bei ihr stand Major Steph La Niemand und beobachtete die Instrumentenanzeigen in den Holos. Die Ortungs und Funkleitzentrale war unbesetzt.

Atlan blieb unschlüssig am Eingang der Zentrale stehen und überlegte, ob er die verbleibende Stunde nicht besser an anderer Stelle verbringen könnte.

Du mußt nachhaken! forderte der Logiksektor. *Latif trägt seinen Frust zur übrigen Besatzung. Das könnte gefährlich für alle werden. Du kannst nicht einmal ausschließen, daß gewisse Kräfte dir ein deutliches Zeichen setzen, indem sie in die technischen Abläufe der SOL eingreifen.*

Der Arkonide entschied sich noch nicht.

Während er noch über die notwendigen Schritte nachdachte, riß ihn plötzlich ein Ereignis aus seinen Gedanken, das wie eine Lawine aus dem Nichts heraus über die SOL kam.

Eine anscheinend ' , mechanische Kraft packte den Hantelraumer und erschütterte ihn schwer. Die von außen auf den Raumer einwirkende Kraft war so stark, daß die automatischen Antigrav-Regulatoren ihr keine ausreichenden Kapazitäten entgegensetzen könnten. Das Raumschiff schien sich aufzubauen.

Unwillkürlich schrie der Arkonide auf. Er taumelte haltlos zur Seite und prallte mit der Schulter gegen eine Schaltsäule. Eisiger Schrecken durchfuhr ihn, und er klammerte sich instinktiv fest.

Er sah sich einem Geschehen ausgesetzt, das eigentlich nur unter der Klassifizierung *unmöglich* einzustufen war. Die SOL bewegte sich mit vielfacher Lichtgeschwindigkeit durch den Hyperraum, vorangetrieben durch das Hypertakt-Triebwerk.

In diesem Medium konnte es überhaupt nichts geben, womit man zusammenstoßen konnte. Es konnte schon gar keine mechanische Kraft existieren, die solche Effekte auslöste.

Und doch ereignete sich das Unmögliche!

Atlan beobachtete, daß Funken aus einigen Geräten sprühten. Zugleich breitete sich ein unangenehmer Geruch nach, verbranntem Material in der Zentrale aus. Pria Ceineede rutschte aus ihrem Kontursessel. Steph La Niemand warf die Arme haltsuchend in die Höhe, griff ins Leere und stürzte schwer zu Boden.

Bevor der Unsterbliche recht begriff, wie ihm geschah, beruhigte sich die SOL wieder.

Unmittelbar darauf geschah wiederum etwas, das nicht mit den hyperphysikalischen Grundregeln in Einklang zu bringen war, unter denen das Hypertakt-Triebwerk arbeitete.

27

Die SOL wurde ohne jegliche Vorwarnung in den Normalraum zurückgeworfen.

Atlan blickte in das Gesicht Steph La Niemand. Es war von blanker Angst gezeichnet.

*

Irrismeet, 08C.03K.O1R1433.904D

Arban Rousmitty verließ das Portal und stolperte ein paar Schritte voran, bis es ihm gelang, sein Gleichgewicht wiederzufinden. Er erinnerte sich an die eiskalte Hand, die er während des Transits zu spüren geglaubt hatte, dann schalt er sich selbst einen Narren.

Während eines Transits fühlte niemand irgend etwas, und ein bewußtes Erleben dieses Transits gab es auch nicht. Der Eindruck, den Arban gehabt hatte, ließ sich nur durch eine gewisse Einbildung erklären, der er sich vor Antritt der Reise ausgesetzt hatte.

Und doch er wurde den Gedanken nicht los, daß dieses seltsame Erleben einen, wahren Kern besaß und sich nicht nur alles in seiner Phantasie abgespielt hatte.

Er gab dem Drängen eines Servo Roboters nach, der sich seiner annahm und ihn mit sanfter Gewalt weiterschob. Auf diese Weise verhinderte die Maschine, daß Arban anderen Reisenden in die Quere kam, die ihm aus dem schwarzen Feld folgten.

Der Zielsuggestor schreckte aus seinen Gedanken auf, stellte fest, daß er sich in einer Gruppe von Reisenden bewegte, die es offenbar eilig hatten, und beschleunigte seine Schritte. Als er entsprechenden Platz fand, trat er zur Seite und ließ die anderen vorbei. Damit verschaffte er sich eine Atempause von ein paar Hiddyn.

Mehr aber war ihm nicht vergönnt. Kurz darauf glitt ein Doppelstabroboter auf ihn zu und machte ihn darauf aufmerksam, daß ein hoher Regierungsvertreter vor dem Gebäude auf ihn wartete.

Arban Rousmitty meinte, sich verhöhrt zu haben. Er bat den Automaten, seine Worte zu wiederholen. So etwas war ihm noch nie widerfahren.

Der Caranese konnte es kaum glauben. Ein Minister war erschienen, um ihn zu empfangen? Bisher war er stets dorthin zitiert worden, wo man ihm seine Aufträge und Befehle erteilt hatte.

Er fühlte sich geschmeichelt. Offenbar wurde er als bedeutender angesehen als bisher von sich selbst eingeschätzt.

Während er dem Roboter durch die Halle mit den, vielen Reisenden und den Güterströmen folgte, fragte er Montiga, was seinen Zuwachs an Respekt bewirkt haben mochte.

Das kleine Wesen antwortete nicht. Es trottete hinter ihm her, wedelte mit den fächerartigen Fühlern und hielt mit verengten Augen nach weiteren Opfern Ausschau, bei denen er so tun konnte, als halte er ihre Beine für Baumstümpfe.

Der Zielsuggestor achtete nicht länger auf das Tier. Er war viel zu sehr mit seinem Problem beschäftigt.

Arban überlegte, ob er die Aufmerksamkeit des Ministers durch seine Tat auf dem Planeten Urirgi erregt hatte. Die Nachricht von dem Ereignis mit dem abstürzenden Kind konnte schon längst auf Irrismet angekommen sein.

Er dachte an den Dref, und er verdrängte die Erinnerung an das Gefühl, während des Transits von einer eisigen Hand berührt worden zu sein. Die Tatsache, daß ein Minister auf ihn wartete,

28

steigerte sein Selbstbewußtsein und erfüllte ihn mit tiefer Zufriedenheit.

In seinem ganzen Leben war ihm wichtig gewesen, daß man ihm mit respektvoller Achtung begegnete. Das erforderte das Gebot der Höflichkeit. Er selbst verhielt sich anderen gegenüber so, wie er selbst behandelt werden wollte. Er zollte jedem Wesen seinen Respekt und erwies sich als höflich, ganz gleich ob er sich überlegen fühlte, oder nicht.

Der Regierungsvertreter war mit einem mächtigen Gleiter erschienen. Es war eine Maschine, in der mühelos fünf andere Platz gefunden hätten. Unmittelbar vor dem Eingang zur Abfertigungshalle war der Gleiter gelandet.

Jetzt stand der Minister in der offenen Tür, hob grüßend eine Hand, wobei er seinen Kopf lang vorstreckte und den Hals höflich dehnte. Dann zog er sich ins Innere des Gleiters zurück.

Bevor Arban Rousmitty eintrat, sorgte er dafür, daß der Mon-Mon-Ti-Gaganaga draußen blieb. Er schloß die Tür hinter sich und sah sogleich, daß der Minister sich in eine Liegeschale hatte sinken lassen. Die Miene des hohen Beamten war freundlich und strahlte Gelassenheit aus. Sie verriet jedoch nicht, unter welchem Stern diese Begegnung stand.'

Während Arban Rousmitty versuchte, aus der Körperhaltung des Mannes Schlüsse auf die Stimmungslage zu ziehen, stellten sich seine Selbstzweifel wieder ein. Vielleicht hatte er etwas angerichtet, ohne es zu wissen, und dabei den Unwillen der Regierung hervorgerufen?

Der Zielsuggestor grüßte den Minister mit der gebotenen Ehrerbietigkeit. Arban war klar, daß er es mit einer bedeutenden Persönlichkeit zu tun hatte. Dieser Caranese gab sich schlicht und ohne jene Affektiertheit des Überlegenen, die er unwillkürlich erwartet hatte.

Mit einer Handbewegung wies der Minister ihn an, ebenfalls in einer Sitzschale Platz zu nehmen. Es war kein Befehl, die Geste glich eher einer Einladung.

Erstaunt registrierte der Zielsuggestor, dass sein Gegenüber ihn nicht wie jemanden behandelte, der im gesellschaftlichen und politischen Rang weit unter ihm stand, sondern eher so, als sei er gleichberechtigt. Doch so fühlte sich Arban nicht.

»Wir wollen es kurz machen«, eröffnete der Regierungsbeamte das Gespräch. »Ich habe nicht viel Zeit. Aus der Sternenkammer der Ritter ist eine Nachricht mit einer Bitte eingetroffen. Von höchster Stelle also.«

, Arban Rousmitty hatte erneut das Gefühl, von einer eisigen Hand gestreift zu werden. Dieses Mal aber wußte er, daß er keiner Täuschung unterlag.

Die Sternenkammer der Ritter war die bedeutendste Instanz der gesamten Galaxis. Angeblich wirkte in ihr sogar ein Caranese aus dem Volk der Irrismeeter. Wenn die Sternenkammer eine Bitte äußerte, war es nicht nur unabdingbare Pflichterfüllung, ihr nachzukommen, sondern eine beinahe gesetzlich fundierte Notwendigkeit.

»Ich werde die Ritter von Dommrath nicht enttäuschen«, versprach der Zielsuggestor.

Arban konnte ein gewisses Schwanken seiner Stimme nicht verhindern. Er war sich darüber klar, daß er damit Unsicherheit zeigte, doch er konnte es nicht, ändern. Die Luft staute sich in seinen Lungen, und es fiel ihm schwer, sie auszuatmen

29

Er fühlte sich allzu unterlegen und konnte nichts dagegen tun. »Schon sehr bald wird eine Gruppe von Fremden hier auf Irrismeet eintreffen«, fuhr der Minister fort. »Diesen Fremden ist jede wie auch immer geartete Hilfe zu gewähren.«

Die Verwirrung Arban Rousmittys steigerte sich. Unwillkürlich fragte er sich, aus welchem Cluster die Fremden stammen mochten. Waren es womöglich Kolonisten von den Außeneclustern? Oder waren es Versprengte des Krieges, der mit der Astronautischen Revolution in der galaktischen Northside ausgebrochen war?

Gern hätte er dem Minister die entsprechen den Fragen gestellt. Die aufgestaute Luft machte es ihm jedoch unmöglich, sich zu äußern. Er kämpfte damit, sie loszuwerden. Zugleich kam er zu dem Schluß, daß es vorteilhafter war, wenn er nicht allzu neugierig erschien.

»Du bist in diesem Fall als Beauftragter der Regierung ausgewählt worden«, eröffnete das Regierungsmitglied ihm. »Du wirst die Fremden zum Planeten Clurmertakh begleiten.«

Der Zielsuggestor nahm die Nachricht mit gemischten Gefühlen entgegen. Was er über, Clurmertakh wußte, war nicht sonderlich erfreulich. Es hieß, daß auf dieser Welt viel größere Phänomene auftauchten als im gesamten Sektor, der nach diesem Planeten benannt worden war.

Arban war alles andere als begeistert. Nur zu gern hätte er den Auftrag zurückgewiesen, und er hätte es vermutlich auch getan, wenn die Anordnung nicht direkt aus der Sternenkammer gekommen wäre. Er wußte genau, daß es allzu berechtigt war, den Sperrplaneten Clurmertakh als gefährlich einzustufen, und daß ihm gegenüber äußerste Vorsicht geboten war.

Der Zielsuggestor brauchte einige Zeit, um seine Überraschung zu überwinden und sein inneres Gleichgewicht wiederzufinden. Der Auftrag, den er als besonders ehrenvoll angesehen hatte, erwies sich als höchst kritisches Unternehmen. Dabei verstand er nicht, welche Aufgabe er als Führer zu erfüllen hatte.

Die Fremden brauchten lediglich durch ein Portal zu gehen und sich nach Clurmertakh abstrahlen zu lassen. Das war alles. Mehr war nicht nötig. Dazu benötigten sie keinen Führer.

Der Minister schien seine Gedanken erraten zu haben. Er verzog das Gesicht.

»Die Fremden reisen nicht per Portal«, erklärte er nach kurzer Pause. »Sie fliegen nämlich mit einem Raumschiff.«

Arban Rousmitty verschlug es die Sprache. Sein Hals war plötzlich so trocken, daß er kaum zu schlucken vermochte. Zugleich wurden seine Augen feucht und verrieten den innerlichen Aufruhr, den die Worte des Ministers bei ihm ausgelöst hatten.

Die Fremden reisen mit einem Raumschiff!

In Dommrath war die Raumfahrt ein Ritterprivileg. Niemand außer ihnen war berechtigt, sich eines Raumschiffs zu bedienen. Für Arban Rousmitty, den einfachen Caranesen, hatte die Mitteilung einen sensationellen Charakter.

Diese Nachricht war nicht nur unfäßbar, sie war unglaublich. Es überstieg seine Vorstellungskraft, sich an Bord eines Raumschiffs zu begeben und sich damit auf die gleiche Stufe mit einem Ritter zu stellen.

Außerdem war diese Art der Reise in seinen Augen unendlich viel gefährlicher,

30

als es jede Reise per Portaltransit je sein konnte. Sachliche Gründe für dieses Urteil gab es allerdings nicht. Er kannte niemanden, der jemals mit einem Raumschiff geflogen war. Daher konnte, er sich nur auf Gerüchte stützen.

, Im Wechselbad der Gefühle war er weit davon entfernt, noch stolz oder geschmeichelt zu sein. Vielmehr packte ihn die blanke Angst.

Arban hatte keine Möglichkeit, den Rittern von Dommrath den Gehorsam zu verweigern. Er hatte zu tun, was diese geheimnisvollen Wesen von ihm verlangten.

Ihm war, als sei er soeben zum Tode verurteilt worden, als habe man ihm zudem eine besonders grauenvolle Hinrichtungsmethode verkündet.

Er war nicht in der Lage, irgend etwas zu sagen. Der Luftstau in seinen' Lungen wurde zur Qual, und er hatte das Gefühl, ersticken zu müssen. Mit fahrigem Gesten bestätigte er, daß er den Befehl verstanden hatte und daß er ihm nachkommen würde.

»Die Fremden haben die, Absicht, der Spur eines Ritters von Dommrath zu folgen«, sagte der Minister weiter. »Dieser Ritter soll direkt auf Clurnnertakh verschollen sein.«

Davon hatte Arban Rousmitty bei seinen verschiedenen Einsätzen im Sektor CLURMERTHAK gehört. Er hatte oft genug mit anderen Zielsuggestoren die, aktuellen Informationen und Gerüchte ausgetauscht.

»Dir ist sicherlich bekannt, daß dieser Ritter er heißt Mohodeh Kascha nicht gerade 'vor wenigen Tagen auf Clurmertakh verschwunden ist«, fuhr das Regierungsmitglied fort. »Es ist lange vor unserer Zeit passiert. Darauf aber kommt es nicht an. Fakt ist, daß Mohodeh Kascha nie wieder aufgetaucht ist. Es spricht einiges dafür,~ daß er sich auch heute noch, nach rund fünfeinhalb Domin, auf Clurmertakh aufhält.«

, Arban Rousmitty setzte zu einer Frage an, kam jedoch nicht dazu, sie zu stellen.

»Uns steht dazu kein Urteil zu«, betonte der Minister durchaus freundlich. »Er ist ein Ritter. Mehr muß ich dazu nicht sagen. Kascha ist damals, im Domm 433.898, mit einem Ritterschiff nach Clurmertakh geflogen. Bei ihm war ein Lotse von Irrismet.«

Verständlich! dachte der Zielsuggestor mit erwachendem Selbstbewußtsein.

Er und andere suggestiv begabte Caranesen waren keine Raumfahrer, verfügten aber aufgrund der langen Evolution auf Irrismet über einen Sinn, der sie die Veränderungen im Cluster CLURMERTAKH spüren ließ. Kein Wunder also, daß auch die Fremden einen Zielsuggestor als Lotsen benötigten

»Das Raumschiff der Fremden nennt sich SOL«, erläuterte der Minister, »Bis zu seinem Eintreffen gibt es eine Menge zu tun für dich. Du solltest dich gut auf deine Mission vorbereiten.«

Arban streckte den Kopf weit vor, gähnte analtend und lächelte danach verständnisheischend ob seiner Unhöflichkeit.

»Das war's. Hast du noch Fragen?«

Arban Rousmitty verneinte. Er war überrascht, daß es ihm gelang, den Gleiter ruhigen Schrittes und ohne zu stolpern zu verlassen.

Als er draußen war und den leichten Wind auf seiner Haut spürte, konnte er sich endlich von dem Streß befreien und die aufgestaute Luft aus seinen Lungen pressen. Der Mon-Mon-Ti-Gaganaga erhob sich, gähnte ausgiebig, streckte eines seiner Beine in die Höhe und markierte den Gleiter respektlos mit seiner Duftspur

31

Arban.Rousmitty sah großzügig darüber hinweg. Nun fielen ihm geradezu serienweise Fragen 'ein, die er noch hätte stellen sollen. Jetzt aber war es zu spät.

Der Regierungsgleiter startete und entfernte sich. Arban konnte nur noch hinterhersehen. Dann sollte er sich lieber auf die Begegnung mit den Fremden konzentrieren.

SOL, Hauptleitzentrale 2. März 1304 NGZ

Fee Kellind hatte es irgendwie geahnt. Nicht umsonst hatte man in der Sternenkammer der Ritter vor dem Eindringen in den Verbotenen Cluster 0057 gewarnt.

»Was ist mit dem Hypertakt?« rief sie Pria Ceineede zu.

Der Dritten Pilotin war der Schrecken ebenso in die Glieder gefahren wie den anderen in der Hauptleitzentrale. Atlan sah, daß sie bleich bis an die Lippen geworden war. Die große, schlanke Frau setzte sich wieder in den Kontursessel und fuhr herum. Ihr schmales Gesicht mit dem vorspringenden Kinn war gezeichnet wie von einem Schock. Atlan fand jedoch, daß sie sich unter den gegebenen Umständen erstaunlich gut hielt.

»Hypertakt läuft unter Vollast«, antwortete sie mit schwankender Stimme. »Ist anscheinend aber wirkungslos.«

»Desaktivieren!« entschied die Kommandantin.

Auch an der stets perfekt gekleideten und frisierten Fee Kellind war das Ereignis nicht spurlos vorübergegangen. Ihre Blicke flogen über die zahlreichen Instrumente. Es schien als suche sie geradezu verzweifelt nach einer Erklärung für das, was geschehen war.

Eine Reihe von Lichtern blitzte auf. Zahlenkolonnen huschten durch die Holowürfel, und das leichte Beben, das die SOL bis zu diesem Zeitpunkt erfüllt hatte, verklang. Es wurde ruhig.

Emotionaut Roman Muel-Chen stürzte im Schlafanzug in die Kabine und nahm unverzüglich seinen Platz unter der SERT-Haube ein. Er hatte Freidienst gehabt.

Die plötzliche Rückkehr der SOL zum Unterlichtflug hatte ihn aus tiefem Schlaf aufgeschreckt. Danach hatte der junge Mann keine Sekunde verloren. Er war ein Mann, der sehr schnell umschalten konnte; nun war er hellwach.

Pria Ceineede machte ihm augenblicklich Platz. Die Dritte Pilotin schien froh zu sein, die Verantwortung auf seine breiten Schultern übertragen zu können. Sie selbst wußte, daß sie nicht zu solchen Leistungen fähig war wie Muel-Chen, denn dieser war der einzige Emotionaut an Bord des Hantelraumschiffes. Niemand außer ihm war in der Lage, die SOL allein mit seinen Gedankenimpulsen zu lenken.

Als jüngstes Mitglied der Schiffsführung hatte er 1290 NGZ seinen Dienst angetreten, damals im Alter von 26 Jahren. Bis auf den heutigen Tag war er der Jüngste in der Zentrale geblieben.

Roman Muel-Chen versuchte, 'die SOL in den Griff zu bekommen, das Raumschiff seinem Willen untetzuordnen und den Hypertakt-Flug fortzusetzen. Das aber gelang ihm nicht.

Atlan bemerkte, daß auch der Ortungs-, und Funkleitstand mittlerweile besetzt war. Viena Zakata meldete unaufgefordert, daß keinerlei Angriffe zu verzeichnen waren. Keine anderen Raumschiffe hielten sich in der Nähe der SOL auf.

32

Roman Muel-Chen erhob sich und blickte an sich hinunter. Es schien, als habe der Pilot das Geheimnis seines Schlafanzugmusters ohne zwingenden Grund preisgegeben. Er hätte Zeit gehabt, seine Dienstkleidung anzulegen. Danach hätte sich die Situation der SOL nicht anders gestaltet.

»Ich nehme an, niemand interessiert sich für meinen Schlafanzug und sein schönes, buntes Muster«, sagte er mit .der ihm eigenen ' Ironie. Er war sichtlich bemüht, seine Gefühle vor den anderen zu verbergen. »Wir sehen uns gleich wieder,«

»Warum, so eilig?« fragte Fee Kellind. Sie schien belustigt, zu sein. »Zum ersten Mal lerne ich dich als gutaussehenden, jungen Mann kennen, der zudem noch geschmackvoll gekleidet ist. Du solltest so bleiben. Allerdings könntest du eine brennende Kerze in der Hand tragen.«

Die anderen Besatzungsmitglieder in der Zentrale lachten. Damit machten sie ihrer inneren Anspannung Luft.

Muel-Chen. aber fand Fee Kellinds Bemerkung nicht so lustig. Er verzog das Gesicht, als habe er in eine Zitrone gebissen. Mit einem wütenden Seitenblick auf, die Kommandantin verließ er die Hauptleitzentrale.

Am Ausgang schob er sich gerade noch, an Tangens dem Falken und Myles Kantor vorbei. Die beiden Wissenschaftler eilten herbei, um die während des Zwischenfalls automatisch erfaßten Daten auszuweiten.

»Es scheint, als habe der Hyperraum selbst in diesem, Gebiet einige seiner Konstanten verändert«, verkündete Myles Kantor wenig später.

Allmählich kehrte Ruhe in der Zentrale ein. Mittlerweile schienen sich die Menschen von dem Schrecken erholt zu haben, der sie erfaßt hatte. Alle Plätze waren besetzt, alle Sicherheitsvorkehrungen liefen perfekt.

Kantor schüttelte verwundert den Kopf. »Nicht nur das Hypertakt-Triebwerk, auch andere Aggregate an Bord haben Ausfallserscheinungen.«

»Der Hyperraum hat sich verändert?« fragte der Arkonide.

Tu nicht so, als ob du solche Dinge zum ersten Mal erleben würdest, mahnte ihn der Extrasinn. Denk an die Hyperraum-Parese und andere Erscheinungen! '

Und ob sich der Arkonide daran erinnerte! Als im Jahr 1200 NGZ in den Sektoren rings um Sol und Arkon der Hyperraum buchstäblich »dichtgemacht« hatte, war ein totales Chaos die Folge gewesen.

Trotzdem blickte er Kantor zweifelnd, an. »Wie soll das möglich sein?« fragte er. »Hier, ausgerechnet in Dommrath?«

»Darauf habe ich leider keine Antwort«, entgegnete der Wissenschaftler. »Ich kann nur darstellen, was wir beobachtet haben. Wir haben es mit einem uns unbekannten Phänomen zu tun.«

Kantor machte darauf aufmerksam, daß nicht nur gleiche und gleichartige Gerätegruppen der SOL vom Ausfall betroffen waren. In vielen Fällen konnten gestörte Aggregate durch Redundanzeinrichtungen ersetzt werden.

Dann vertiefte er sich in eine komplizierte wissenschaftliche Diskussion mit Tangens dem Falken. Die beiden Experten, die sich selten einig waren, stellten Überlegungen in Grenzbereichen der bislang erarbeiteten Kosmophysik und des Dimensionsdenkens an, bei denen ihnen kein anderer in der Hauptleitzentrale folgen konnte. Zu einem greifbaren Resultat aber kamen sie dabei nicht. ,

33

Die beiden Wissenschaftler konnten die Ursache der Störung nicht mit wissenschaftlich ausreichender Präzision erkennen. Sie konnten nicht sagen, woher der Eingriff in das Hypertakt-Triebwerk gekommen war und ob ihn irgend jemand oder eine unbekannte Kraft veranlaßt hatte.

Ansichts der Tatsache, daß sie sich noch nicht einmal darüber einig wurden, ob die Kausalität des Ereignisses gewahrt geblieben war, rieten sie zu höchster Vorsicht.

»Wenigstens in einer Hinsicht sind wir uns einig. Wir sind ziemlich sicher, daß wir es nicht mit einem Angriff auf uns zu tun haben«, konstatierte der Chefwissenschaftler, nachdem er zusammen mit Tangens einige weitere Untersuchungen abgeschlossen hatte. »Es muß sich um eine Störung des Hyperkontinuum in großem Maßstab handeln.«

»Eine Störung des Hyperkontinuums«, wiederholte der Arkonide langsam, als denke er über die einzelnen Worte nach.

Seine roten Augen verdunkelten sich. Die Auskünfte der Wissenschaftler blieben unbefriedigend für ihn.

, »Damit kann ich nichts anfangen«, sagte er unwillig. »Das ist so weit gefaßt, als hättet ihr gesagt, die Dimensionen haben sich vorübergehend verändert.«

»So könnte man es im übrigen auch formulieren«, stimmte Tangens der Falke zu, ohne sich um den verwunderten Blick Kantors zu kümmern.

Atlan sah ein, daß er keine präzisere Information erhalten würde. Er beschloß, vorerst keine weiteren Fragen zu stellen, sondern abzuwarten.

Fee Kellind ließ sich auf kein Risiko ein. Sie ordnete trotz der Aussagen des Wissenschaftlers Gefechtsbereitschaft für die SOL an.

Es war für die Kommandantin fast von zweitrangigem Interesse, was die beiden Wissenschaftler diagnostiziert hatten. Entscheidend war, daß sie ob Angriff oder nicht für den Notfall bereit war und sofort reagieren konnte. ,

Nachdem einige Stunden seit dem Vorfall verstrichen waren, zeigten alle Meßergebnisse keinerlei Feindkontakt, keine Bedrohung. Es zeigte sich; daß der Hantelraumer seinen Flug unbehelligt fortsetzen könnte.

Die Kommandantin beobachtete die Anzeigen der Instrumente. Nichts entging ihr. Beim geringsten Anzeichen von Gefahr vermochte sie zu handeln.

Der Arkonide wartete ab, bis Myles Kantor eine weitere Untersuchung abgeschlossen hatte. Dann unterrichtete er, ihn über das Gespräch, das er mit Kerper Latif geführt hatte.

»Die Besatzung ist unzufrieden«, schloß er. »Latif hat angedeutet, daß er seine Forderungen durchsetzen wird. Das könnte bedeuten, dass wir mit Eingriffen in das Hypertakt-Triebwerk rechnen müssen. Mit Sabotage also. Ich frage mich, ob Latif und seine Anhänger uns ein erstes Zeichen gegeben haben.«

»Das wird zu klären sein. Vorläufig halte ich das jedoch nicht für möglich.« Der Chelwissenschaftler blickte nervös auf eine laut tickende Uhr an seinem Handgelenk, deren Symbole darauf hinwiesen, daß sie von Arkon und nicht von Terra stammte. »Nahezu alle Anzeichen. deuten darauf hin, daß wir es mit einer Einflußmaßnahme von außen zu tun haben. Nicht aus dem Inneren.

34

Es hatte mit dem Hyperraum zu tun, und den kann niemand an Bord manipulieren. Wir können in den Hyperraum eintauchen und ihn für unsere Zwecke nutzen, aber wir können ihn nicht verändern.« Die SOL flog mit einer geringen Geschwindigkeit von nur 0,5 Millionen ÜL in Richtung Irrismeet weiter.

Pria Ceineede errechnete mit Hilfe des Syntrons überschlägig, daß sie etwa 31,5 Stunden für die restliche Strecke von 1800 Lichtjahren benötigten.

Atlan hörte kaum hin. Er war mit der Auskunft Kantors nicht zufrieden. Seine Zweifel blieben.

Der Arkonide horchte in sich hinein, weil er hoffte, die Stimme seines Extrasinns zu vernehmen. Doch der Logiksektor schwieg.

4.

Die Tat erfordert meist Mut und Einsatzwillen. Doch nicht sie hat das wahre Gewicht. Viel bedeutender ist die Entscheidung, denn ohne sie gibt es keine Tat.

Skorte Gargoonne 403.301D

SOL, Mittelteil - 3. März 1304 NGZ

Von Anfang an ließ Necker Rhavved keinen Zweifel daran aufkommen, daß Kerper Latif bei ihm an die falsche Adresse geraten war. Empört blickte der Dookie den Kybernetiker an.

»Ich habe jetzt wirklich andere Sorgen«, rief er, wobei er bereute, dem Besucher überhaupt so lange zugehört zu haben. »Du meine Güte, siehst du nicht, was hier los ist?«

Spöttisch deutete der Kybernetiker auf einige Pflanzen, deren Triebe teils schlaff, teils in mehrere Teile zerrissen auf den Boden gesunken waren. Daneben lag etwas, das aussah wie ein Federkiel, der am Ende mit dicken Borsten besetzt war. Es war fraglos organischen Ursprungs. Woher es stammte und wieso es da war, wußte der Dookie nach eigenen Aussagen bislang nicht.

»Meinst du etwa deine vegetarischen Steaks?« fragte Latif. »Man hat mir schon davon erzählt, daß du aufgrund deiner Verfressenheit solche Dinge züchtest. Offenbar bist du nicht besonders

erfolgreich. Oder hast du vorzeitig davon abgebissen, um zu Prüfen, wie weit dein künstliches Fleisch gediehen ist?«

Necker verzog den Mund, wobei seine Lippen bis fast zu der winzigen Nase hochwanderten. Er lehnte den Kopf weit in den Nacken zurück und blickte zornig auf den Wissenschaftler hinab. In diesem Moment schien sein Gesicht nur noch aus einem gewaltigen Kinn zu bestehen, über dem zwei kleine Augen funkelten.

»Mir ist es egal, wann ich nach Doo zurückkomme«, fuhr er den Terraner an. »Ich habe eine Menge zu tun. Irgend etwas hat sich ereignet. Ich weiß nur noch nicht, was das war. Hier ist der Teufel los. Jemand hat sich an meinen Pflanzen zu schaffen gemacht. Und du kommst mir mit dem Vorschlag, gegen die Schiffsführung zu rebellieren, damit diese die SOL endlich zur Milchstraße zurückführt.«

»Was ist dagegen einzuwenden?« Kerper Llatif ließ sich nicht so rasch abschrecken.

Der Kybernetiker erklärte in ruhigen Tonfall, er sei überall auf Zustimmung gestoßen. Offenbar hätten die meisten Besatzungsmitglieder genug von der Expedition des Hantelraumers. Sie alle sehnten sich nach der langen Abwesenheit nach der Erde oder ihrem Heimatplaneten -in der Milchstraße.

35

»Nur bei euch Dookies scheint das anders zu sein«, sagte, er verwundert. »Aber ihr wart ja schon immer schwierig. In meinen Augen seid ihr allerdings nichts weiter als, Wichtiguer.«

Necker vermutete, daß der Kybernetiker damit die Ansicht vieler Besatzungsmitglieder vertrat. Von ihnen unterschied Latif sich nur dadurch, daß er es wagte, ihm mitten ins Gesicht zu sagen, was er dachte.

In den Augen der meisten Männer und Frauen an Bord wühlten die Dookies sinnlos in den Seitenflanschen des Mittelteils der SOL herum, die weitgehend zerstört waren und in denen es ein unübersehbares Durcheinander von Trümmern gab. Riesige Areale des Schiffsinners in diesem Bereich waren verbrannt und zu einer kaum noch definierbaren Masse verformt worden. Unter der Einwirkung konzentrierter Energien waren bizarre Gebilde entstanden.

Heile Gegenstände in diesem Teil des Raumschiffs gab es so gut wie gar nicht mehr. Zahllose Aggregate waren zu Schlacke verschmolzen. Ganze Sektionen waren unerreichbar ' sofern man sich nicht mit Hilfe von Desintegratorstrahlern zu ihnen durchgraben wollte.

Die Seitenflansche des SOL-Mittel-Stücks waren jeweils 750 Meter lang und hatten einen Durchmesser von 1500 Metern. Im SZ-1-Flansch waren riesige Automat-Werkstätten und technische Lager sowie ein weitläufiger Kabinentrakt eingebaut gewesen. Hinzu kamen die Projektoren eines fortgeschrittenen Ortungsschutzes. Alles war zerstört.

Zum SZ-2-Flansch gehörten neue Schutzschirmprojektoren sowie die funktionstüchtigen Permanent"Zapfer, weitere Anlagen und spezielle Räumlichkeiten für hyperphysikalische Forschungen. >Daneben hatte es Lagerräume gegeben, die mit Exponaten von zahllosen Planeten gefüllt waren.

Kaum etwas war davon übriggeblieben Nahezu alles war vernichtet und zu einer größtenteils schwärzlichen Masse verformt worden. .

Bisher hatte es mit den zerstörten Sektoren keine oder nur geringe Schwierigkeiten gegeben' Die Schiffsführung ging nicht zu Unrecht davon aus, daß potentielle Gefahrenquellen ebenso zerstört sein müßten wie andere Einrichtungen. Niemand aber konnte sagen, was sich in den gigantischen Bereichen alles befand und möglicherweise sogar intakt war.

Necker Rhavved sah seine Tätigkeit und die der anderen Dookies ganz anders als die meisten Besatzungsmitglieder. In mühevoller und gefährlicher Arbeit versuchten sie, Licht ins Dunkel zu bringen.

Dabei berichteten sie der Schiffsführung in regelmäßigen Abständen, auf was sie gestoßen waren. Nicht selten sahen sich die Dookies sogar veranlaßt, Warnungen auszusprechen.

Der Lohn für ihre Mühe und ihre Geduld war bis jetzt ausgeblieben. Was auch immer die Dookies getan hatten, sie hatten nicht die gebührende Anerkennung gefunden. Sie mußten mit der bitteren Erkenntnis leben daß man sie nicht ernst nahm und ihre Berichte für Schwarzmalerei ansah. Die Umweltangepaßten vom Planeten Doo XIII hatten bisher noch niemanden beeindruckt. Auch Kerper Latif nicht. Das spürte Necker allzu deutlich.. Dieser Mann konnte nicht nachempfinden, daß sie eine bedeutende Funktion ausübten.

36

Für Latif wie für viele andere Besatzungsmitglieder waren sie kaum mehr als »Schwarzkralen«, die in einem Haufen verbrannten Schrotts herumkrochen und sich einbildeten, irgend welche Schätze bergen oder tödliche (Gefahren für die SOL aufspüren zu können.'

»Wenn du nicht willst, reden wir nicht mehr über die baldige Rückkehr i in die Milchstraße«, schlug Kerper Latif vor.

Allerdings war der Kybernetiker nicht geschickt genug in seiner Gesprächsführung, Necker erkannte, daß er nicht einlenkte, um auf diplomatischere Weise Zugang zu ihm zu finden.

Er versuchte nur, ihn weiter herauszufordern.

»Ihr Dookies seid ohnehin zu unwichtig, als daß euer Urteil von Gewicht sein könnte«, behauptete Latif.

> »Ich halte mich lieber an die anderen Besatzungsmitglieder. Deren Urteil zählt mehr.«

»Dann fahr doch zur Hölle! « brüllte Necker. Er ließ sich durch die Provokation nicht umstimmen.

»Verschwinde endlich!«

Der Dookie packte den Kybernetiker an der Schulter, wirbelte ihn mit unwiderstehlicher Kraft herum und versetzte ihm einen Stoß in den Rücken, der ihn durch ein offenes Schott , auf einen Gang hinausbeförderte. Hinter Latif fuhr das Schott einfach zu. Dann lehnte er sich aufatmend mit dem Rücken dagegen.

Necker Rhavved war höchst ungehalten über die Störung. Erst vergleichsweise kurze Zeit war es her, seit die SOL von einem Schlag getroffen war, den er sich nicht im geringsten erklären konnte wie in der Zentrale Myles Kantor oder Tangens der Falke. Auch seine Brüder konnten keine Antwort auf die Fragen geben, die sich ihnen stellten.

Nur' eines war ihnen vollkommen klar: Sie standen der Nachricht mit größter Skepsis gegenüber, der Hyperraum habe sich geändert oder er sei auf der von der SOL geflogenen Route gestört.

Necker schüttelte den Kopf. Unwillkürlich blickte er nach oben, obwohl er sehr wohl wußte, daß die, Hauptleitzentrale in einer ganz anderen Richtung zu finden war.

In solchen Situationen zweifelte er immer wieder an der Kompetenz der Schiffsführung in einer derart delikaten Situation. Für ihn und seine Brüder stand eine ganz andere Erscheinung zur Zeit im Vordergrund: Das war die Tatsache, daß mit dem Vordringen des Hantelraumers in den Cluster CLURMERTAKH erst so richtig Aktivität in dem zerstörten Bereich der SOL aufgekommen war.

Ganze Decksektionen schienen sich in Bewegung gesetzt zu haben. Vorher vorhandene Räume waren plötzlich' verschwunden. Geschmolzene Materialien hatten ihre schwärzliche Verfärbung verloren und waren seltsamerweise rot, blau oder grün geworden.

Vorübergehend hatte es in einigen ,Bereichen erhebliche Gravitationsschwankungen gegeben, und in mehreren Sektoren hatten sich weißliche Nebel gebildet, die sich nur allmählich aufgelöst hatten. Aber nicht nur das gab ihm zu denken: Necker hatte Spuren eines lebenden Wesens entdeckt, >das neben ihnen in diesem Bereich der SOL existierte.

Zunächst hatte der Dookie so etwas für unmöglich gehalten.

37

Vor einigen Stunden aber war er auf Eierschalen gestoßen. Offenbar war irgendwann auf bislang ungeklärte Weise ein Ei eines Wesens in dem zerstörten Bereich abgelegt worden. Unter den besonderen Bedingungen dieser Zone hatte sich Leben entwickelt' und war aus dem Ei geschlüpft. Der Dookie hatte vergeblich nach dem Wesen gesucht.

Necker zuckte zusammen, als er Klopfzeichen aus einem riesigen Berg geschmolzener Materialien vernahm, in dem vorher alles ruhig gewesen war. Nichts hatte darauf hingedeutet, daß es im Inneren der zerklümpften Masse etwas gab, was sich bemerkbar machen konnte.

Der Dookie senkte den Kopf und näherte sich der Masse. Unmittelbar davor blieb er stehen und horchte. Es gab keinen Zweifel. Aus dem Inneren der seltsamen Masse klangen Klopfzeichen als ob jemand darin eingeschlossen sei und um Hilfe rufen wolle. Necker nahm ein Werkzeug und schlug kräftig gegen das schwärzlich verfärbte Material. Dann wartete er und horchte. Doch nun blieb es still. Unwillkürlich fragte sich Necker, ob einer seiner Brüder oder einer der anderen Dookies in das Material geraten sei. Dann aber blickte er auf und spähte zu einer Gruppe hinüber, die etwa zweihundert Meter entfernt von ihm an einem nur teilweise zerstörten Konverter arbeitete. Er zählte kurz durch. Niemand von seinen Leuten fehlte. Also konnte kein Dookie im Inneren der Masse stecken.

Necker Rhavved stutzte. Um wen konnte es sich dann handeln, wenn nicht um einen Dookie? Von den anderen Besatzungsmitgliedern hielt sich niemand in diesem Schiffsbereich auf, sah man einmal von Kerper Latif ab.

Sollte das Wesen aus dem Ei sich darin eingegraben haben? Er konnte es sich nicht vorstellen.

Ein böser Verdacht kam in ihm auf. Sollte der Kybernetiker etwas in die Wege geleitet haben, um sich über ihn und die anderen seines Volkes lustig zu machen?

Necker traute den Wissenschaftlern der SOL ohne weiteres zu, daß sie so etwas taten. Ihnen stand ein unglaubliches Arsenal an High-Tech-Geräten zur Verfügung. Sie wären durchaus in der Lage gewesen, Erscheinungen hervorzurufen, um ihren Schabernack mit ihm zu treiben und sich für seine ablehnende Haltung zu rächen.

Zögernd aktivierte Necker sein Armbandgerät. Er überlegte kurz, dann aber nahm er Verbindung mit der Hauptleitzentrale auf.

Steph La Niemand meldete sich. Der Major grinste ihn aus dem Monitor Holo heraus an, als wollte er sagen. »Na, was hast du nun wieder für Ammenmärchen für mich?«

Der Dookie ärgerte sich über den Major, und sein Argwohn wuchs. Immer wahrscheinlicher erschien ihm, daß man sich, über ihn lustig machen wollte.

trotzdem kam er seiner Pflicht nach und ergänzte die Meldung, die er schon zuvor durchgegeben hatte, um den Hinweis auf die geheimnisvollen Klopfzeichen. Dabei fürchtete er nicht ganz zu Unrecht, daß er und die anderen Dookies als unverbesserliche Wichtigtuer eingestuft wurden.

Necker wünschte sich, daß Atlan nur ein einziges Mal bei ihnen weilte, während es zu den unerklärlichen Erscheinungen kam. Dummerweise war der Aktivatorträger noch nie Zeuge dieser Phänomene geworden.

38

Necker ging auch nicht davon aus, daß er es jetzt werden könnte. Immerhin der Arkonide war anscheinend der einzige an Bord der SOL, der ihnen zumindest mit Respekt begegnete und sie nicht von vornherein als verschrobene Spinner, Schwarzkralen oder Aschewühler abtat.

, Das Bild im Monitor wechselte, nachdem Necker seine Meldung abgegeben hatte. Das Gesicht Fee Kellinds erschien.

»Nun rei dich mal zusammen! « empfahl die Kominandantin ihm in einer Art, die Necker als belehrend und hochmütig empfand. »Wir erleben zur Zeit überall an Bord solche und ähnliche Phänomene. Ich erwarte von euch Schatztauchern, daß ihr die Nerven behaltet. und euer Geschrei einstellt.«

Necker Rhavved war so niedergeschlagen und enttäuscht daß er nicht sofort antwortete. Als er schließlich etwas sagen wollte, schaltete die Kommandantin die Verbindung ab. ,

Necker fluchte leise vor sich, hin. Wieder einmal waren die Dookies von der Schiffsführung allein gelassen worden. Ausgerechnet jetzt, da ein wenig Unterstützung so wichtig gewesen wäre!

Ein Lohn für seine unbeugsame Haltung und seine Loyalität war das Verhalten der Kommandantin gewiß nicht.

*

Irrismmeet, 09C.039.01R1433.904D

Arban Rousmitty versuchte nachzuvollziehen, was seinerzeit bei dem letzten Besuch des mysteriösen Ritters von Dommrath auf Irrismmeet geschehen war. Er zog sich in ein Hotel unmittelbar am Portal zurück und nutzte die umfassenden Kommunikationsmittel des Hauses, um mit Hilfe von alten Holo-Aufzeichnungen und Computernotizen zu recherchieren.

Als Zielsuggestor besaß er spezielle Zugangsberechtigungen zu Geheimdateien. Der Minister hatte ihm zur Vorbereitung seiner Mission weitere Codes zugewiesen, so daß er' sogar an streng geheime Dateien kam, die nicht mal den Zielsuggestoren zugänglich waren.

Der Mon-Mon-Ti-Gaganaga legte sich zu seinen Füßen auf den Boden, rollte sich ein und schnurrte zufrieden. Allerdings hielt er es nicht lange in dem Raum aus. Während Arban Rousmitty noch am Computer arbeitete, sprang er plötzlich durch ein Fenster hinaus und stromerte lange in der Nachbarschaft herum.

Der Caranese hörte später, daß er sich eine wilde Schlacht mit einem Artgenossen lieferte, machte sich jedoch keine Sorgen um ihn. Montiga raufte sich ebenso gern wie oft, und meist überstand er die Kämpfe unverletzt.

Rousmitty stützte sich bei seiner Arbeit vor allem auf Emotioprotokolle, eine irrismmeetische, Spezialität. Dabei handelte es sich um hologrammähnliche Aufzeichnungen, die mit einer emotionalen Komponente versehen waren. Diese erlaubte ein echtes Miterleben der jeweiligen Ereignisse.

Ohne große Mühe gelang es ihm, auch die geheimsten Protokolle aus der damaligen Zeit aus dem Regierungsgebäude abzurufen, wo sie in einem zentralen, Computer gespeichert waren. So erfuhr der Zielsuggestor, daß im Jahre 4,33.898 Donim ein Objekt über Irrismmeet aufgetaucht war. Es war so gut wie nicht zu orten gewesen, da es sehr klein gewesen war.

39

Aus einer Randnotiz ging hervor, daß es aller Wahrscheinlichkeit nur einen Durchmesser von wenigen Metern gehabt hatte. Arban Rousmitty durchsuchte verschiedene Aufzeichnungen, fand jedoch keinen einzigen Hinweis auf die Form des Objekts.

Wäre der Zufall nicht zu Hilfe gekommen, hätte man das Objekt vermutlich überhaupt nicht geortet. Im Normfall hätten die Irrismmeeter es nicht bemerkt.

Da das Raumfahrtmonopol im Land Dommrath bei den Rittern lag, hatten die Irrismmeeter zunächst angenommen, daß es sich um ein Schiff der Ritter handelte; wie die Schiffe der Legion aussahen, wußte man schließlich.

Schon kurz darauf erwies sich diese Annahme jedoch als Fehlschluß. Das Objekt war auf der Insel Cirrem Invar niedergegangen, wo es neben hochmodernen Orteranlagen einen Hypersender und einen Großrechner gab. Dabei hatte das Objekt einen Alarm ausgelöst.

In der Folge hatte die Regierung unverzüglich starke militärische Kräfte in Richtung Cirrem Invar in Marsch gesetzt; Zu diesem Zeitpunkt aber war bereits alles zu spät gewesen.

Die Einsatztruppen hatten nach ihrem erzwungenen Rückzug berichtet, daß sie von starken, quasisuggestiven Impulsen von der Insel ferngehalten worden waren. Alle Versuche, sich diesen Impulsen zu widersetzen, waren gescheitert. Von dem Einsatzkommando war es niemandem gelungen" die Insel zu betreten oder ihr auch nur so nahe zu kommen, daß mit bloßem Augen Details darauf zu erkennen gewesen wären. Arban Rousmitty fragte sich, was das für eine geheimnisvolle Macht gewesen sein mochte, die das erreicht hatte. In den Aufzeichnungen gab es keine klaren Hinweise darauf. Offenbar hatte niemand klären können, womit man es zu tun gehabt hatte.

,Erst 18 Kilo-Hiddyn nach der Landung auf der Insel war das Objekt wieder gestartet. Danach war der suggestive Einfluß sofort erloschen.

Jetzt erst hatten die Regierungstruppen die Möglichkeit gehabt, zur Insel vorzurücken. Auf Cirrem Invar hatte sich ihnen ein furchtbarer Anblick geboten, da sie sämtliche Besatzungsmitglieder der Inselstation tot vorgefunden hatten.

Die Regierungstruppen hatten sich -nicht sogleich wieder zurückgezogen, sondern die Insel sorgfältig durchsucht., Dabei waren sie auf den einzigen Überlebenden der Katastrophe gestoßen. Einen Mann namens Holstim Seonor.

An diesem Punkt seiner Recherche setzte Arban Rousmitty nach. Es dauerte nicht lange, bis der Zielsuggestor wußte, daß Holstim Seonor noch lebte und sich in einem Medidrom für geistig Verwirrte aufhielt.

Bisher hatte man vergeblich versucht, ihn zu heilen. Alle ärztliche Kunst war bei ihm gescheitert.

Geistige Verwirrung war für Arban Rousmitty ein beinahe alltäglicher Begriff. Es war der furchtbare Preis für die suggestive Begabung, daß statistisch gesehen jedes elfte Kind auf Irrismeet schwachsinnig geboren wurde.

Trotz aller Bemühungen der Mediker lebten die meisten dieser bedauernswerten Kinder nicht lange. Die anderen wurden von den Großfamilien der auf Irrismeet lebenden Caranesen aufgenommen und betreut.

Holstim Seonor, der Überlebende von Cirrem Invar, hatte keine Familie gefunden.

40

Er hatte sämtliche Verwandten auf der Insel verloren. Arban Rousmitty' unterbrach seine Recherchen. Jetzt gab es neue Ziele: das Medidrom für geistig Verwirrte.

Die Mediker gewährten ihm Zutritt zu den Räumen, in denen der geistig verwirrte Überlebende, erwahrt wurde. Sie rieten dem Zielsuggestor, keinerlei Erwartungen mit dem Gespräch zu verbinden und sie behielten recht.

Eine Kommunikation mit Holstim Seonor war nicht möglich. Der Überlebende der Katastrophe Von Cirrem Invar nahm keine Notiz von seinem Besucher. Er spielte auf einem exotischen Instrument und erzeugte dabei Töne und Dissonanzen, die Arban Rousmitty erschauern ließen. Es schien, als habe der geistig Verwirrte Tonfolgen auf einem fernen Planeten aufgeschnappt, um sie nun auf seine Art wiederzugeben.

Arban Rousmitty zog sich nach einiger Zeit genervt zurück. Von einem der Mediker erfuhr er, daß Holstim Seonor sich nicht nur während der Besuchszeit, sondern ständig mit dem beschäftigte, was er als Musik empfand. Diese schrecklichen, für normale caranesische, Ohren unerträglichen Tonfolgen waren sein Lebensinhalt.

Der Zielsuggestor überlegte, ob diese Musik möglicherweise eine Botschaft darstellte. Konnte es vielleicht sein, daß Holstim Seonor die Klänge bei dem todbringenden Besucher aufgeschnappt hatte und nun einem ihm vermittelten Befehl folgte, indem er sie wiedergab?,

Arban Rousmitty erhielt von den Medikern die Genehmigung, sich intensiv mit dem Schwachsinnigen und seiner Musik zu befassen. Er machte Aufnahmen, um sie anschließend mit Hilfe seiner Computer zu untersuchen und zu analysieren.

Rousmitty schaltete sogar ein Translatorprogramm hinzu, konnte jedoch trotz aller Mühen keine Botschaft in den Tonfolgen entdecken. Einige Male glaubte er, auf der richtigen Spur zu sein, doch dann zerfaserten die Tonfolgen und mutierten zu einem sinnlosen Durcheinander ohne jede Ordnung.

Die Frage war, warum ausgerechnet Holstim Seonor überlebt hatte. Er war nicht erst nach der Landung des geheimnisvollen Objekts auf der Insel schwachsinnig geworden, sondern war von Geburt an debil gewesen. Nach der Landung hatte sich sein Zustand jedoch verschlechtert. Erst dann hatte er mit jener seltsamen Musik begonnen.

Arban Rousmitty konnte nur vermuten, daß er überlebt hatte, weil er zu dumm. war, um seine Beobachtungen jemals weitergeben zu können.

Der Zielsuggestor gab seine Bemühungen auf und zog sich wieder ins Hotel zurück, um dort seine Recherchen fortzusetzen.

Schon bald nachdem man ihn von den Ereignissen auf der Insel unterrichtet hatte, war seinerzeit Mohodeh Kascha mit dem Ritterschiff ATHA`KIMB nach Irrismet gekommen. Er hatte Cirrem Invar und den Überlebenden ebenfalls untersucht, natürlich bestens, getarnt, so daß es praktisch niemand mitbekam.

Danach hatte der Ritter von Dommrath angeordnet, von einem Lotsen mit der ATHA`KIMB nach Clurmertakh geleitet zu werden. Aus diesem Resultat seiner Nachforschungen zog Arban Rousmitty den Schluß,

41

daß Mohodeh Kascha verschiedene Hinweise gefunden hatte, die ihm und allen Polizeibeamten entgangen waren. Es mußten Hinweise gewesen sein, die auf eine Verbindung zwischen dem geheimnisvollen Besucher und Clurmertakh hindeuteten.

Seitdem hatten sich die unerklärlichen Phänomene im Cluster CLURMERTAKH noch weiter vervielfacht.

Trotz der tief in ihm verwurzelten Ehrfurcht vor den Rittern von Dommrath begann Arban Rousmitty einige Gedanken zu hegen, die ihn zuerst selbst schockierten: Hatte Mohodeh Kascha etwa auf Clurmertakh seinen Meister gefunden? War er aus diesem Grund niemals zurückgekehrt?

Der Zielsuggestor war erschrocken ob dieser Überlegung, die ihm wie ein Sakrileg erschien, bedeutete sie doch, es könne Mächte geben, die über den Rittern standen.

Arban hütete sich natürlich, diesen Gedanken irgend jemandem zu offenbaren. Nicht einmal gegenüber dem Minister gab er Auskunft, als dieser zwischendurch mit ihm Kontakt aufnahm, um sich nach den Vorbereitungen zu erkundigen.'

Nachdenklich legte Arban eine Ruhepause ein. Er war von einer inneren Unruhe erfüllt, die sich nicht legen wollte. Er hatte viel herausgefunden, und doch war es ihm nicht gelungen, einige entscheidende Fragen zu> klären.

Jedenfalls waren die Ergebnisse seiner Ermittlungen ganz und gar nicht dazu angetan, seine Beklommenheit zu verringern und für ein wenig mehr Zuversicht für die nächsten Schritte zu sorgen. Im Gegenteil.

Nun aber klammerte sich Arban an die Weissagungen des Drefs und versuchte, sich damit zu beruhigen. Er redete sich ein, daß er keinen Grund zur Sorge habe. Doch das half alles nichts. Tief in ihm keimte etwas heran und steigerte, sein Unbehagen.

Arban wehrte sich dagegen. Er versuchte, die Zweifel zu zerstreuen, und er beschimpfte sich selbst als Feigling, der sich nach einer vermeintlichen Heldentat in der Öffentlichkeit feiern ließ, um dann vor einer unbekannten Gefahr zu kneifen.

5.

, Je näher man seinem Ziel kommt, desto größer werden die Schwierigkeiten und desto mehr steigt die Gefahr des Scheiterns. Wenn Raumschiffe scheitern, dann nahe den Sonnen oder Planeten. Je mehr man den Schwierigkeiten jedoch ausweicht, desto schwieriger wird es, das Ziel zu erreichen. Der freie Fall ist nur so lange willkommen, als sich ihm keine Atmosphäre in den Weg stellt.

Skorte Gargoonne 403.301D

SOL, Mittelteil - 4. März 1304 NGZ Langsam glitt die SOL an den Planeten Irrismet heran, um dann in eine weite Kreisbahn zu gehen. Viena Zakata setzte sich mit jenem Caranesen in Verbindung, der ihnen als Helfer und Hyperraum-Lotse angekündigt worden war.

Minuten später löste sich ein Landungsboot vom Hantelraumer und flog nach Irrismeet, um einen gewissen Arban Rousmitty aufzunehmen. Major Pria Ceineede lenkte das Boot. Sie wurde von dem Kosmopsychologen Karan Arrask und zwei weiteren Kommunikationsspezialisten begleitet. Bestaunt und begafft von zahlreichen Caranesen, landete das Beiboot

42

in der Nähe eines stark frequentierten Portals auf einem deutlich markierten Platz.

Major Ceineede begrüßte Arban Rousmitty, führte ihn und Montiga in das Beiboot und startete gleich darauf wieder, um beide zur SOL zu bringen.

Atlan erwartete den Besucher in einem Hangar, der nicht allzuweit von der Hauptleitzentrale entfernt war. Der Arkonide war allein. Sein Armbandholo informierte ihn darüber, daß Ceineede mit dem Caranesen eingetroffen war und daß sie das Beiboot nun verließen. Auch auf den seltsamen Begleiter des Carahesen hatte man ihn vorbereitet.

Der Aktivatorträger horchte in sich hinein. Er war sehr beunruhigt.

Sein Exträsinn schwieg, sein Begleiter seit Jahrtausenden war stumm wie selten zuvor.

Vergeblich versuchte der Arkonide, ihn anzusprechen und zu aktivieren. Ihm war, als habe man ihm einen Teil seines Ichs amputiert, wofür es nur eine Erklärung geben konnte: Es mußte mit den besonderen Bedingungen in diesem Cluster zu tun haben.

Mittlerweile hatte er mit Kerper Latif und einigen anderen Mitgliedern der Besatzung gesprochen. Ganz offen hatte er sie mit dem Verdacht konfrontiert, sie hätten Einfluß auf das Hypertakt-Triebwerk genommen.

Seine Äußerung hatte allerdings nur wütende Empörung ausgelöst. Der Kybernetiker hatte ihm beteuert, niemand, wirklich niemand an Bord sei dazu bereit, seine berechtigten Forderungen mit solchen Mitteln durchzusetzen.

Der Arkonide hatte den Besatzungsmitgliedern geglaubt. Das Hypertakt-Triebwerk während des Überlichtfluges zu manipulieren war ein geradezu selbstmörderisches Unterfangen.

Als Hypertakt-Modus wurde jene Betriebsform des Hypertakt-Triebwerks umschrieben, bei der weder Schiff noch Besatzung entmaterialisiert wurden. Obwohl der Sternenflug unter der charakteristischen Frequenz erfolgte, bei der pro Sekunde 1230 Übergänge zum Hyperraum stattfanden, gab es keinen Entzerrungssehmerz oder vergleichbare physische Beschwerden und Beeinträchtigungen.

„Wissenschaftler wie Tangens der Falke sprachen von *weichen Transitionen*, weil es sich nicht um vollständige Rematerialisationen bei jedem Einzelsprung handelte, sondern lediglich um ein teilweises Eintauchen in den Normalraum - gefolgt von einem ebenso, weichen Abstoßen aus dem vierdimensionalen Gefüge.

Es gab keine, mechanischen oder akustischen Nebenerscheinungen. Der Vorgang -verlief auf rein hyperenergetischeni Niveau ab.

Hyperphysikalisch betrachtet war in diesem Zusammenhang sogar der Begriff Transition eigentlich falsch, weil mit einer Transition zwangsläufig eine Entstofflichung verbunden gewesen wäre. Zwar gingen auch mit den weichen Transitionen leichte Verzerrungen der Raum-Zeit-Struktur einher, doch hatten diese aufgrund des Hypertakt-Modus einerseits nur eine Dauer von jeweils einer 1230stel Sekunde. Andererseits war ihre Reichweite extrem begrenzt.

Sogar ein Teilsprung mitten in eine Sonne hinein stellte keine echte Gefahr dar, da er weniger als eine Millisekunde an Zeit beanspruchte und das Raumschiff überdies in die gepulste Grigoroff-Blase gehüllt war, welche die weichen Transitionen erst ermöglichte

43

Im Gegensatz dazu waren die hyperphysikalischen Ausstrahlungen und Wechselwirkungen von Schwarzen, Löchern und anderen kosmischen Gebilden eine tödliche Gefahr. Ihnen konnte nur durch den Einsatz eines Zwischentakt- oder Intervall-Orters rechtzeitig ausgewichen werden.

Zum Eintritt in den Hyperraum, also dem Hypertakt-Modus, diente eine auf der Paratron-Technologie basierende Aufriß- oder Strukturrißerscheinung -das sogenannte Hypertakt-Aufrißfeld. Gleichzeitig wurde eine gepulste Grigoroff-Blase errichtet, deren Frequenz mit den 'weichen Transitionen identisch war. Im Hyperraum selbst erreichte die Grigoroff-Feldstruktur die volle Leistung und diente der Abschirmung, so daß sich die SOL im Bereich eines eigenständigen Mikrokontinuums befand.

Die Kopplung von Hypertakt-Aufrißfeld und Grigoroff-Blase erforderte für den Eintritt in den Hypertakt-Modus die Eintritts-Mindestgeschwindigkeit von 50 Prozent Lichtgeschwindigkeit. Das als Pulsatorschwelle umschriebene Phänomen unterband eine gepulste Arbeitsweise unterhalb dieser Geschwindigkeit. Der hyperrelativistische Faktor aus Massenzuwachs, Längenkontraktion und Zeitdilatation sowie hyperphysikalischen Randbedingungen mußte einen bestimmten Schwellenwert überschreiten, bevor die Hyperfelder im gepulsten Modus aufgebaut werden konnten.

Die Taktfrequenz blieb stets gleich, variabel war dagegen die sogenannte Hypertakt-Rate, also die jeweilige Länge der Einzelsprünge sowie die Dauer der jeweils zurückgelegten Etappen. Wie weit eine Etappe reichte, hing davon ab, mit welchem Überlichtfaktor die SOL flog - je schneller sie, war, desto größer war die, sogenannte Einzelsprungreichweite.

Auf diese Weise konnte die im Hypertakt-Modus fliegende SOL nicht nur in exakt gesteuerten, vergleichsweise recht engen Kurven manövrieren, sondern auch den Wiedereintrittspunkt ins Standarduniversum mit bislang unerreichter Präzision vollziehen. Hier lag einer der wichtigsten Vorteile des Hypertakt-Verfahrens. Im Gegensatz zum Eintritt, der eine Mindestgeschwindigkeit von etwa 50, Prozent der Lichtgeschwindigkeit erforderlich machte, war die Austrittsgeschwindigkeit absolut variabel zwischen null und nahezu Lichtgeschwindigkeit justierbar und der jeweiligen Situation vor Ort anzupassen - etwa der Austritt mit der erforderlichen Orbitgeschwindigkeit direkt in der Umlaufbahn eines Planeten.,

Erreicht wurde dieser Effekt durch einen hypermechanischen Abstoßimpuls, der beim Abbau der gepulsten Hyperfelder der SOL einen entsprechenden Bewegungsvektor vermittelte und so einen Teil der in der Feldstruktur vorhandenen Energie einer Nutzung zuführte.

In dieses Triebwerksverfahren einzugreifen, das in allen Phasen computergesteuert ablief, war äußerst kompliziert und schwierig. Nur wenige Spezialisten an Bord der SOL waren überhaupt dazu fähig.

Atlan hatte sie alle überprüfen lassen und sich danach intensiv mit Kerper Latif befaßt. Er war zu dem Ergebnis gekommen, daß es keine Meuterei an Bord gegeben hatte. Niemand an Bord war dafür verantwortlich, daß die .SOL ihren Überlichtflug außerplan mäßig und abrupt unterbrochen hatte. Der Eingriff war von außen gekommen. Daran zweifelte auch der Arkonide nun nicht mehr,

44

wenngleich er nach wie vor keine Erklärung für das Geschehen hatte. Das Schott öffnete sich, und der Caranese kam herein. Dicht auf den Fersen folgte ihm ein kleines, sechsbeiniges Wesen mit einem grünviolett gestreiften Fell,' einem buschigen Schwanz und einem schwarzen Kugelkopf. Kaum hatte es die SOL betreten, als es auch schon ein Bein hob, um seine Duftmarke zu setzen.

Atlan bemerkte es nur nebenbei. Er regte sich nicht darüber auf, da schon sehr bald ein Roboter erscheinen und die Stelle reinigen würde.

Auf ihn machte der Lotse einen ausgesprochen bulligen und schwerfälligen Eindruck. Der Caranese war annähernd drei Meter groß; er bewegte sich in der typischen, nach vom geneigten Art seines Volkes, zu der ihn die hornartigen Platten auf seinem Rücken zwangen' Der Kopf war im Verhältnis zum Körper recht klein. Er saß auf einem langen, faltigen Hals, den Arban Rousmitty anlässlich der Begrüßung weit vorgestreckt hatte. Der Ausdruck des schildkrötenhaften Gesichts war rätselhaft und für den Arkoniden nicht zu deuten. Die halb geschlossenen Augen wirkten schläfrig, konnten jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Caranese hellwach war. '

Die beiden Arme waren so lang, daß die mit vier Fingern und zwei Daumen versehenen Hände die Knie der kurzen Stummelbeine erreichten. Wo der Körper nicht von grauen und grünen Tüchern verhüllt wurde, zeigte er eine rostbraune Haut.

Vom Äußeren und der Mimik des Caranesen her auf dessen Gemütszustand zu schließen war außerordentlich schwer für den Arkoniden, der vergeblich auf die Hilfe seines Logiksektors hoffte. Ihm fiel auf, daß der Kopf Arban Rousmittys hin und her ruckte und daß, die Lider unruhig waren. Er hatte den Eindruck, daß der Besucher sich nicht wohl fühlte an Bord der SOL.

Allerdings führte es Atlan darauf zurück, daß es aller Wahrscheinlichkeit nach das erste Mal war, daß der Caranese sich im Weltraum und in einem Raumschiff aufhielt. Daraus folgerte Atlan, daß der Besucher unsicher war und Mühe hatte" sich zurechtzufinden.

Arban Rousmitty hatte eine Reise nach Art der Ritter angetreten, aber er war kein Ritter, sondern nur ein Zielsuggestor. Wie Atlan in der Sternenkammer erfahren hatte, waren die Caranesen von Irrismet die sogenannten Suggestoren der Ritter.

Als Zielsuggestoren wurden von den Irrismetern jene bezeichnet, die nach entsprechend umfangreicher Ausbildung in den sogenannten Zielgebieten des Landes Dommrath tätig wurden. Meist reisten die Zielsuggestoren in größeren Gruppen, da sie nur im Verbund mit anderen wirksam ihre Kräfte entfalten konnte, um planetare Bevölkerungen im Auftrag der Ritter auf »Kurs« zu bringen. Zielsuggestoren waren von daher in aller Regel sehr weitgereiste Leute mit einem hohen Bildungsniveau - nicht vergleichbar mit den sonst eher zurückhaltenden und manchmal geradezu »dumm« wirkenden Caranesen.

, Atlan begrüßte den Irrismeter. Wie es die Höflichkeit erforderte, wechselte er zuerst einige unverbindliche Worte mit ihm.

Arban Rousmitty begegnete ihm in gleicher Weise, eröffnete ihm dann, daß er in seinem Gepäck umfangreiches Informationsmaterial mitgebracht habe. Der Caranese deutete auf eine kleine

46

Antigravplattform, die hinter ihm schwebte und auf der einige Päckchen lagen. Er nahm, eines von ihnen und überreichte es dem Arkoniden.

»Es geht um Mohodeh Kascha und seinen Verbleib«, erläuterte er. »Ich habe alles zusammengetragen, was für dich wichtig sein könnte.«

Angenehm überrascht nahm Atlan das Informationsmaterial entgegen. Mit einer derart freundlichen Geste hatte er nicht gerechnet. Er bedankte sich und ließ das Material von einem Antigravfeld abtransportieren.

Dann führte er den Caranesen durch die für ihn sicher fremde Welt der Hangars, Gänge und Schächte zur Hauptleitzentrale. Er bemühte sich, dem Caranesen das Gefühl zu vermitteln, daß er einen gleichrangigen Partner in ihm sah.,

Auf ihrem Weg berichtete er, was der SOL während des Hypertakt-Fluges widerfahren war.

Arban Rousmitty blieb hin und wieder stehen, um sich umzusehen. Er machte kein Hehl daraus, daß die Welt der SOL Neuland für ihn war und daß ihn viele Dinge überraschten. Atlan, ließ ihm Zeit.

Geduldig beantwortete er alle Fragen, die ihm der Fremde stellte. Er wollte ihm auf diese Weise helfen, zu mehr Sicherheit zu kommen.

Doch der Caranese schien den inneren Konflikt nicht überwinden zu können" dem er sich dadurch ausgesetzt sah, daß er wie ein Ritter reiste, obwohl er kein Ritter war. Je näher sie der Hauptleitzentrale kamen, desto unsicherer schien er zu werden.

Immer häufiger verharrte er auf der Stelle, obwohl es nichts Neues für ihn zu sehen gab. Dabei schloß er die Augen und drehte den Kopf hin und her, als suche er etwas. Wie sich zeigte, war er in der Lage, den Kopf bis zu annähernd 360 Grad zu wenden.

Unmittelbar vor der Hauptleitzentrale kam Arban Rousmitty wieder auf das Phänomen zu sprechen, das Atlan ihm geschildert hatte.

, »Kein Grund, sich aufzuregen«, behauptete er. »Derartige Erscheinungen sind absolut normal in Cluster 0057.«

Der Arkonide fragte sich, wie er das Verhalten des Caranesen beurteilen sollte. Er hatte den Eindruck, daß der Zielsuggestor nicht nur verunsichert war, sondern daß er Angst hatte.

Immer stärker machte sich für den Arkoniden nun das Fehlen des Extrasinns bemerkbar. Er wäre ihm eine wertvolle Hilfe bei der Beurteilung Arban Rousmittys gewesen. So konnte Atlan nur vermuten, was in dem Irrismeter vorging, von dem es hieß, er habe ein besonderes Gespür für die Vorgänge in diesem Cluster.

Der Zugang zur Zentrale öffnete sich, und sie traten ein. Im gleichen Moment gab Atlan - Fee Kellind das Startzeichen. Es gab keinen Grund für die SOL, noch länger in der Nähe von Irrismet zu bleiben.

Arban Rousmittys Platz sollte neben dem Emotionauten Roman Muel-Chen sein. Nun würde sich zeigen, ob er in der Lage war, den Hantelraumer dank seiner speziellen Wahrnehmungsfähigkeit an den schlimmsten Unruhen im Hyperkontinuum vorbeizuführen.

*

SOL - 10C.03K.OIR1433.904D

Als sich das kleine Raumschiff dem riesigen Hantelgebilde näherte, hatte Arban ' Rousmitty das Gefühl, nicht mehr frei atmen zu können. Allzu viel stürzte auf ihn ein. Schon den Planeten zu verlassen und in den Weltraum vorzustößen war ein überwältigendes Erlebnis für ihn, das ihn zur Sprachlosigkeit verurteilte und sein Innerstes in ein wahres Chaos stürzte.

47

Wie konnten seine Auftraggeber nur hoffen, daß er ein derartiges Erlebnis so ohne weiteres bewältigte und sofort den ihm gestellten Aufgaben gerecht wurde!

Nie zuvor war er anders gereist als per Portaltransit. Er hatte sich noch nicht einmal mit dem Gedanken befaßt, daß er sich irgendwann einmal im Weltraum aufhalten könnte.

Diese Vorstellung, es den Rittern gleichtun zu können, wäre etwas für Träumer und Phantasten gewesen, nicht aber etwas für einen Realisten wie ihn.

Der Mon-Mon-Ti-Gaganaga an seiner Seite blieb absolut gelassen. Er rollte sich auf dem Polstern des Sitzes zusammen und schlief. Ab und zu seufzte und quiekte er, als werde er von besonders aufregenden Träumen heimgesucht.

Der Flug mit dem Landungsboot verging rasend schnell, und die Eindrücke waren so überwältigend, daß der, Sternenlotse sie nicht in dieser kurzen Zeit verarbeiten konnte. So trat er den Hantelraumer in einem höchst aufgewühlten Zustand und sah sich sogleich weiteren Dingen gegenüber, die ihm wie Wunderwerke erschienen.

Obwohl er in einer hochtechnologisierten Umwelt aufgewachsen war und obwohl er gewohnt war, sich der modernsten Einrichtungen zu bedienen, stürzte er von einer Verwirrung in die andere. Dabei war er sich dessen sicher, daß er nicht einmal mit einer weit überlegenen Technik konfrontiert wurde, sondern nur mit einer anderen und für ihn fremden Technik. Ein Raumschiff funktionierte nun einmal anders als ein Portal. Der Zielsuggestor war unsicher. Um nicht als Abgesandter einer primitiven Zivilisation abgestempelt zu werden, wollte er Fehler vermeiden. Er fürchtete, sich der Lächerlichkeit preiszugeben, 'wenn er etwas falsch machte, wenn er Einrichtungen nicht zu bedienen wußte, die für die Fremden zu den banalen Dingen des täglichen Umgangs gehörten.

Ein weißhaariges Wesen mit rötlich schimmernden Augen wartete in einer Halle auf ihn, in der weitere Landungsboote parkten. Wie die Fremden aus dem Landungsboot war es klein und wirkte zerbrechlich auf ihn. Es trug keine Panzerplatten auf dem Rücken, und seine Arme waren kurz und

schwach. Der Kopf war unverhältnismäßig groß für den schwächtigen Körper, und er saß auf einem geradezu unvorstellbar kurzen, Hals, auf dem er sich kaum bewegen konnte.

Arban Rousmitty war so aufgeregt, daß er kaum wußte, was er mit dem Fremden beredete. Während der Fremde ihn durch die langen Gänge und an zahllosen technischen Einrichtungen vorbei in die tieferen Regionen des Raumschiffes begleitete, spürte er, daß es etwas Besonderes an Bord gab. Es hatte mit energetischen Verschiebungen zu tun, hinter denen sich möglicherweise Störungen des Hyperraums verbargen.

Die Einflüsse schwankten stark in ihrer Intensität. Als er versuchte, sie mit seinen Fähigkeiten zu ergründen, entzogen sie sich ihm. Sie erinnerten ihn an Schnecken, die bei der geringsten Berührung ihre Fühler blitzschnell einzogen. Ein mit Hochtechnologie vollgestopfter Raum, der schon fast als Halle anzusehen war, öffnete sich vor ihm.

48

Eine Reihe von exotisch aussehenden Fremden arbeitete darin. Vor den meisten schwebten Hologramme. Zumindest das waren vertraute Einrichtungen. Was darin abgebildet war, blieb ihm jedoch unverständlich.

In seinen Augen sahen die Fremden, von wenigen Ausnahmen abgesehen, alle gleich aus. Unterschiede schien es allein in der Farbe ihres Kopfschmuckes zu geben. Auffallend anders war ein Wesen, das ebenso groß war wie er, über vier kräftige Arme verfügte und drei riesige rote Augen hatte:

Als es den Mund öffnete, sah Arban Rousmitty zwei Reihen dunkler, kegelförmiger Zähne. Bei ihrem Anblick glitt ihm ein Schauer der Furcht über den Hals.

Daneben fiel ihm ein Wesen mit breiten Schultern und unheimlichen Augen auf. Die Augen waren kreisrund, schwarz und lidlos. Es schienen die optischen Instrumente eines Roboters zu sein. Doch das Wesen war ganz sicher kein Roboter. Vielleicht ein Androide. Das konnte er in der, Kürze der Zeit nicht erkennen.

Nicht weniger beeindruckend war ein anderes Wesen" das unbedeutend kleiner war als er selbst, jedoch ungemein wuchtig und kraftvoll wirkte. Es hatte mächtige schwarze Haare, die einen Teil seines Gesichts bedeckten -was ihm beinahe bizarr erschien -, und es trug auf dem Kopf einen seltsamen Sichelkamin aus steil aufgerichteten Haaren.

Die Fremden verloren keine Zeit. Sie gingen offenbar davon aus, daß er keine Probleme hatte, sich an Bord des Raumschiffs zu bewegen.

In aller Ruhe wiesen sie ihm einen Platz zu. Dann konfrontierten sie ihn mit der Tatsache, daß der Raumer, Fahrt aufgenommen hatte und bereits den Kurs zum Planeten Clurmertakh einschlug.

Seine Gedanken überschlugen sich. Er versuchte sich zu vergegenwärtigen, wie weit ihr Ziel eigentlich von ihnen entfernt war. Solange er den Portaltransit genutzt hatte, war Arban nie in den Sinn gekommen, nach derartigen Daten zu fragen. Man ging in das Portal und kam ohne Zeitverlust aus einem anderen am Ziel heraus,

Unvorstellbar aber war, daß sich ein Raumschiff ebenso schnell von einem Ort an den anderen bewegen konnte. Es mußte Einschränkungen geben, die über die Hindernisse durch Störungen im Hyperraum hinausgingen.

Arbans Blicke, glitten von einem Holo zum anderen. Er wollte Schlüsse aus den Angaben schließen, die darin abzulesen waren. Es gelang ihm nicht, da er mit den mathematischen und kosmophysikalischen - Symbolen der Fremden nicht vertraut war und so schnell auch keinen Zugang bekam.

Eine Flut von Eindrücken stürzte auf ihn ein, so daß er begann, sich dagegen zu wehren, und sich zwang, einen Großteil von ihnen zu ignorieren. Er' mußte es tun, wollte er seinen Verstand nicht verlieren.

Dabei verwünschte er den hohen Regierungsbeamten von Irrismet, der ihm diese Mission angetragen hatte, ohne ihn auf das vorzubereiten, was auf ihn zukam. Der Ignorant hatte ihn brutal

ins eiskalte Wasser geworfen und es dabei ihm überlassen, augenblicklich das Schwimmen zu erlernen.

Irgendwo in dem Zielsuggestor schlummerte der Gedanke, daß auch dieser Mann nicht hatte wissen können, was ihn erwartete. Doch er verdrängte ihn. Er wollte gar keine Entschuldigung für den anderen, gelten lassen.

49

Es war leichter, dem Minister. die Verantwortung für das ganze Elend zuzuschieben, dem er. sich ausgesetzt sah.

*

SOL, SOL-Zelle 1 - 4. März 1304 NGZ

Die SOL drang tiefer in den Cluster 0057 ein. Sie entfernte sich immer weiter von der Milchstraße, und damit setzte sich das Hantelraumschiff garantiert neuen, noch völlig unbekannten Gefahren aus.

Kerper Latif fühlte sich hingehalten und betrogen. Das Gespräch mit Atlan hatte buchstäblich nichts gebracht. Er hatte versucht, anderen Besatzungsmitgliedern zu vermitteln, was der Arkonide gesagt hatte, doch aus seinem Mund hatte sich alles anders angehört als aus dem des Unsterblichen. Die Wirkung war entsprechend gewesen. .

Latif sah sich keineswegs als militanten Querdenker und Widerständler, sondern als Vertreter einer breiten Mehrheit von Besatzungsmitgliedern, die auf dem Verhandlungsweg ein Ende der, Expedition erreichen wollten.

Für Lindy Cwessy, Fanice Crayk und Kenneth Grumnan gestaltete sich ihre eigene Rolle in der Auseinandersetzung anders. Dabei gingen sie automatisch davon aus, daß er trotz aller Kontroversen der gleichen Meinung war wie sie und die gleichen Methoden befürwortete. Die drei Kollegen waren der Ansicht, daß, sie auf dem Verhandlungsweg Überhaupt nichts erreichen konnten.

Und genau das hatten sie ihm vor wenigen Minuten in geradezu drastischer Weise deutlich gemacht. Die Worte des bärtigen Gruman klangen dem Kybernetiker hoch in den Ohren. Sie hatten den Abschluß einer hitzigen Debatte gebildet, nach der Latif sich in seine Kabine zurückgezogen hatte, um in Ruhe überlegen zu können.

»Wir müssen in den Hypertakt eingreifen!« hatte Grumnan gefordert. »Sofort! Wenn wir noch länger warten, ist alles zu spät. Überlegt doch mal! Atlan will mit uns zum Planeten Clurmertakh fliegen, einer Welt, auf der ein Ritter namens Mohodeh Kascha verschollen ist, Es ist der pure Wahnsinn, sich einzubilden, wir könnten dort erfolgreich sein, wo ein Ritter gescheitert ist.. Ritter sind nicht gerade Superintelligenzen, aber sie sind uns meilenweit überlegen. Um es ganz klar zu sagen: Es ist ein Selbstmordkommando. Und wir sind dabei. Ob wir wollen oder nicht. Niemand hat uns gefragt.«

Seine Worte hatten eine durchschlagende Wirkung auf jene Besatzungsmitglieder gehabt, die in der Messe anwesend und Zeuge der Debatte gewesen waren. Mit fanatischem Eifer hatten sie ein Eingreifen gefordert. '

Kerper Latif spürte, daß ihm die Kontrolle über die Bewegung zu entgleiten drohte. In seiner Trauer über den Freund Jon Finkish hatte er die anderen Besatzungsmitglieder nur aufrütteln wollen, um Verhandlungen mit der Schiffsführung und daraus resultierend eine schriftlich fixierte Vereinbarung über das Ende der Expedition zu erreichen.

Doch nun schien die Situation zu eskalieren. Er fürchtete, die Widerstandsbewegung könnte sich verselbständi en und vielleicht sogar zu einer Katastrophe für die SOL führen.

Doch dann hatte sich Atlan eingeschaltet und unter anderem mit Kenneth Grumnan gesprochen.

50

Latif hatte davon erfahren, und er hatte einsehen müssen, dass die großspurig vorgetragenen Forderungen der anderen nichts als Luftblasen gewesen waren.

Die meisten wollten ein Ende der Expedition. Sie wollten nach Hause. Mit offenem Visier aber wollten sie nicht dafür kämpfen. Für eine offene Konfrontation hatten sie ihn ausgesucht!

Kerper Latif hatte nicht vor, auf halbem Wege aufzugeben. Er hatte erkannt, daß etwas geschehen musste. So oder so! Danach hatte er sich entschlossen, etwas zu unternehmen.

Kenneth Grumman und die anderen brachten nicht den Mut auf, sich gegen die Unsterblichen aufzulehnen und ihre berechtigten Forderungen durchzusetzen. Er hatte sich in ihnen getäuscht.

Der Kybemetiker wollte aber nicht kneifen.. Er wollte ein Zeichen setzen, das keine der beiden Parteien ignorieren konnte.

Nachdem Kerper Latif mit seinen Gedanken so weit gekommen war, überlegte er, wie er tatsächlich in die Steuerung des Hypertakt-Triebwerks eingreifen und wie er vor allem schnell etwas erreichen konnte. Da es unter anderem sein Spezialgebiet war, vergleichende Betrachtungen über Steuerungs- und Regelungsvorgänge anzustellen, wußte er, daß es so gut wie unmöglich war, mit Hilfe von Computern direkten Einfluß auf das Triebwerk zu nehmen.

Der Hypertakt war vielfach abgesichert und war nur von, der Hauptleitzentrale aus oder im direkten Triebwerksbereich zu programmieren und zu steuern. Er konnte nicht hoffen, von einem dieser beiden Schwerpunkte aus agieren zu können.

Es gab jedoch noch eine andere Möglichkeit, und auf die konzentrierte er sich. Kerper Latif hatte die zerstörten Regionen des SOL-Mittelteils im Auge, jene Gebiete, in denen die Schatztaucher tätig waren und in denen es zu erstaunlichen Phänomenen gekommen war.

Dabei störte ihn nur wenig, daß die Dookies ihn geradezu wütend hatten abfahren lassen. Er hatte nicht vor, mit den zwölf Kameraden zusammenzuarbeiten.'

Latif wollte allein vorgehen, und er war davon überzeugt, daß, niemand so gute Erfolgsaussichten hatte wie er als Kybemetiker. Im Gegensatz zu den meisten an Bord hatte er Einblick in die verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen. Daher glaubte er, die Phänomene für sich nutzen und gegen das Hypertakt-Triebwerk richten zu können, ohne dabei eine Katastrophe heraufzubeschwören. Eine Gefahr für die SOL wollte er selbstverständlich nicht hervorrufen.

Er wollte nur eine leichte Störung herbeiführen. Ihm genügte es, wenn es ihm gelang, das Triebwerk für einen kurzen Moment aus dem Takt zu bringen. Wenn er erfolgreich war und die geheimnisvollen Energien aus dem Bereich der Schatztaucher nutzen konnte, würde ein Ruck durch die SOL gehen. Er würde jenem ähneln, den sie bereits erlebt hatten, als der Hantelraumer jäh in das Normalkontinuum zurückgerissen wurde.

Und doch würde es - sofern er sich nicht gründlich irrte - anders -sein. Der Hypertakt-Flug würde nicht unterbrochen werden.

Atlan und die anderen Unsterblichen aber würden merken, daß tröstende Worte nicht mehr genügten, um die Besatzung zu besänftigen.

51

Der Kybernetiker traf ein Reihe von' Vorbereitungen, bevor er seine Kabine verließ und von allen unbeachtet in den Mittelteil der SOL vordrang. Diese Region der SOL war so gigantisch und durch die Zerstörungen so unübersichtlich, daß er nicht zu fürchten brauchte, von den Schatztauchern entdeckt zu werden. Dennoch war er äußerstvorsichtig.

Aus dem bizarren Gewirr der zerstörten und größtenteils geschmolzenen Maschinen, Träger, Zwischendecks und Gänge, drangen eigenartige und unerklärliche Geräusche zu ihm. Wie aus dem Nichts heraus erschien ein grüner Ball zwischen zwei riesigen Klumpen verbrannten Materials. Er schwebte einige Meter weit auf ihn zu und verschwand ebenso plötzlich, wie er gekommen war.

Kerper Latif war fasziniert wie selten zuvor. Er war überzeugt davon, daß er für wenige Sekunden Einblick in eine höhere Dimension gehabt hatte, aus der jener Ball - oder was immer es gewesen sein mochte - aufgetaucht und in die er danach wieder verschwunden war.

In einer Hinsicht unterschied Kerper Latif sich nicht von anderen Menschen. Als dreidimensional wahrnehmendes und denkendes Wesen konnte er sich -nicht wirklich vorstellen, welches optische

Bild sich ihm bieten' würde, wenn es ihm gelänge, in die fünfte oder in eine noch höher angesiedelte Dimension vorzudringen und dort zu verweilen. Er wußte nur, daß es diese Dimensionen gab und daß die terranische Hyperphysik sie nutzen konnte.

Nachdem er sich davon überzeugt hatte, daß sich kein Schatztaucher in seiner Nähe aufhielt und er selbst nicht so leicht zu entdecken war, packte er die Gerätschaften aus, die er mitgebracht hatte.

Atlan und die anderen Unsterblichen sollten eine Überraschung erleben! Sie mußten endlich akzeptieren, daß sie die Besatzung nicht mehr länger mit leeren Versprechungen abspeisen konnten.

6.

Wer über gewisse Dinge nicht den Verstand verliert, der hat keinen zu verlieren.

Gottfried Ephraim Lessing

SOL, Hauptleitzentrale - 4. März 1304 NGZ

Als überaus schwierig erwies sich, mit dem Irrismeeter Arban Rousmitty über die Geschwindigkeit zu reden, mit der die SOL zum Planeten Clurmertakh fliegen sollte. Der Zielsuggestor hatte keinerlei Vorstellung von Überlichtgeschwindigkeit.

Selbstverständlich wußte er, was Überlichtgeschwindigkeit bedeutete. Da er aber stets nur per Portal gereist war, konnte er damit nur wenig anfangen. Die Lichtgeschwindigkeit blieb für den Zielsuggestor ein abstrakter Begriff.

Atlan kamen erste Zweifel daran, daß der Sternenlotse ihnen überhaupt helfen konnte. Er ging auf dessen Wünsche ein und ließ die SOL mit einem Überlichtfaktor von nur 0,5 Millionen fliegen. Das bedeutete, daß sie für den Flug einen ganzen Tag benötigten.

Schon bald aber merkte der Arkonide, daß man ihnen Arban Rousmitty zu Recht an Bord geschickt hatte. Mehrfach kam es zu unerklärlichen Störungen während des Fluges, die jenen nicht unähnlich waren, als der Hypertakt-Flug - unterbrochen worden und die SOL in das Normalkontinuum zurückgefallen war.

52

Dieses Mal aber hatten die Vorfälle nur geringe Auswirkungen.

Überraschenderweise wies der Caranese stets Sekunden vorher darauf hin, daß es zu diesen Effekten kommen würde. Er veranlaßte Roman MuelChen jedesmal, kleine Kursänderungen vorzunehmen.

Daher verlief der Anflug auf den fernen Planeten nicht in gerader Linie. Da Rousmitty behauptete, er könne in Flugrichtung Hindernisse ausmachen, die dem Raumschiff zum Verhängnis werden konnten, war der Emotionaut immer wie der zu Ausweichmanövern gezwungen.

Fee Kellind errechnete schon bald, daß die Flugdistanz auf etwa 1400 Lichtjahre anwachsen würde und sich somit gegenüber - der ursprünglichen Kalkulation um mehr als 350 Lichtjahre verlängerte.

Die SOL hatte bereits weit mehr als die Hälfte der Strecke überwunden, als Arbän Rousmitty plötzlich zusammenzuckte, als habe ihn ein Stromstoß getroffen. Sein Kopf flog in die Höhe, die Panzerplatten auf seinem Rücken schlugen krachend zusammen, und er taumelte zur Seite. Mühsam fing der Irrismeeter sich mit den Händen an einem Sessel ab.

»Was ist los?« rief Atlan, während der Mon-Mon-Ti-Gaganaga des Sternenlotsen heulte und ' jaulte, als erleide er höchste Qualen.

Arban Rousmitty richtete sich keuchend auf. »Ich kann es nicht glauben!« ächzte er. Seine Augen hatten sich geweitet, und die Lider hatten sich vollkommen zurückgezogen.

»Was kannst du nicht glauben?« fragte der Arkonide, während die SOL von mehreren schweren Stößen getroffen wurde, als pralle sie während ihres Überlichtfluges nacheinander gegen mehrere Hindernisse. »Was hast du entdeckt?«

Der Caranese legte beide Hände an seinen Kopf, wobei er die Augen teilweise mit den Fingern überdeckte.

»Das ist unheimlich«, klagte er.

»Was, zum Teufel?« Atlan verlor allmählich die Geduld. »Was ist da draußen?«

, »Nicht da draußen«, widersprach Arban Rousmitty, während er sich vergeblich bemühte, seinen Mon-Mon-TiGaganaga zu beruhigen. »Es ist hier drinnen. Es ist im Raumschiff. Ich kann die Phänomene nicht mehr draußen spüren, sondern nur noch an Bord.«

*

SOL, Mittelteil - 4. März 1304 NGZ

Von dem Versprechen, dem Kybemetiker bei seinen Verhandlungen zu helfen, war nichts mehr geblieben. Als Atlan sie auf das Problem angesprochen hatte und es darauf angekommen war, der Schiffsführung Härte zu - zeigen, hatten Lindy Cwessy, Kenneth Grumman, Fanice Crayk und wie sie alle hießen, einen Rückzieher gemacht.

Sie hatten den Kybemetiker als Verhandlungsführer nur , deshalb vorgeschoben, um sich hinter ihm verstecken zu können.

Kerper Latif verdrängte die Enttäuschung, konzentrierte sich lieber auf sein Vorhaben. Dabei war er so sehr mit seinen Gerätschaften beschäftigt, daß er das Unheil nicht bemerkte, das sich ihm lautlos näherte.

Zuvor hatte er lange Berechnungen angestellt, die alle auf theoretischen Erwägungen basierten.

53

Nun mußte sich erweisen, ob es tatsächlich möglich war, die hyperphysikalischen Energien des weitgehend zerstörten Teils der SOL in der Weise zu nutzen, wie er es vorhatte.

Er kam nur langsam voran, und allmählich wurde er nervös. Aufgrund der Mitteilungen der Hauptleitzentrale an die Besatzung, die regelmäßig über das bordeigene Netz erfolgten, war er darüber informiert, daß der Hyperraum-Flug nicht mehr allzulange dauern würde.

Sie näherten sich ihrem Ziel. Sobald sie dort waren, hatte er keine Möglichkeit mehr, Druck auf Atlan auszuüben. Wenn sie Clurmertakh erreicht hatten, war es zu spät.

Als er seine Vorbereitungen endlich abgeschlossen hatte, stieg ihm ein eigenartiger Geruch in die Nase. Der Geruch machte ihn darauf aufmerksam, daß er nicht allein war. Erschrocken blickte er auf. Er fürchtete, von den Dookies in der Rolle eines ertappten Sünders überrascht worden zu sein.

Doch dem Kybemetiker gegenüber stand kein Schatztaucher.

Während er noch bemüht war, sich auf die neue Situation einzustellen, traf ihn etwas an der Stirn

*

SOL, Hauptleitzentrale - 4. März 1304 NGZ

Arban Rousmitty verließ von einer Sekunde auf die andere seinen Platz neben Roman Muel-Chen. Wortlos eilte er an Atlan vorbei zum Ausgang der Zentrale, gefolgt von seinem Haustier, das sich die Gelegenheit nicht entgehen ließ und am Sessel des Aktivatorträgers respektlos ein Bein hob.

,Erschrocken fuhr das Tier zusammen, als Icho Tolot mit dem Fuß aufstampfte. Noch bevor es den ersten Tropfen versprüht hatte, sprang es jaulend in die Höhe, und dann hastete es hinter dem Irrismeeter her. Der Arkonide fragte nicht, wohin es den Sternenlotsen zog. Er wies Fee Kellind an, den Flug der SOL mit weiter verringerter Geschwindigkeit und äußerst vorsichtig in Richtung Clurmertakh fortzusetzen. Dann winkte er dem Haluter auffordernd zu. Gemeinsam folgten die Aktivatorträger dem Irrismeeter.

Arban Rousmitty schien genau zu wissen, wohin er -zu gehen hatte. Zielstrebig bewegte er sich durch die Gänge der SOL, bis er einen ganz bestimmten Expreßlift erreicht hatte.

Er stieg hinein, als habe er sein ganzes Leben lang nichts anderes getan, als sich in einem Raumschiff zu bewegen. Der Zielsuggestor schien nicht einmal überrascht zu sein, daß Atlan und der Haluter sich ihm anschlossen.

»Willst du mir nicht verraten, wohin du willst?« fragte der Arkonide.

Rousmitty antwortete nicht einmal. Als er jedoch wenig später den Lift verließ und seinen Weg fortsetzte, war offensichtlich, daß er jenen Bereich des Hantelraums aufsuchen wollte, in dem die Schatztaucher seit geraumer Zeit tätig waren.

Der Caranese eilte zielstrebig in Richtung Flanscherweiterungsstück zwischen SOL-Zelle-1 und dem Mittelteil. Montiga schien dies ebenfalls erkannt zu haben. Das Tier stürmte vor dem Zielsuggestor her. -

Als Rousmitty wenig später durch eine Zwischenschleuse in eine Halle vorstieß, blieb er abrupt stehen. Atlan und Icho Tolot schlossen rasch zu ihm auf.

Sie sahen einen Mann zwischen bizarr geformten Gerätschaften auf dem Boden liegen.

54

Es war Kerper Latif. Er war tot.

Mitten in seiner Stirn steckte etwas, das entfernt so aussah wie ein Federkiel, an dessen Ende dicke braune Borsten saßen. Ohne Zweifel hatte ihn dieses seltsame Geschloß getötet. Wie ein Pfeil hatte es seine Stirn durchschlagen.

SOL, Mittelteil - 4. März 1304 NGZ Plötzlich waren die Dookies da, als wären sie gerufen worden. Sie tauchten hinter geschwärzten Trümmern auf und näherten sich von allen Seiten.

Leutnant Marth Rhavved und seine zwei Brüder Dustaff und Necker waren die ersten, die den Leichnam erreichten. Sie sanken bei ihm auf die Knie, untersuchten ihn -und seine Geräte. Nach kurzer Zeit richteten sie sich wieder auf.

»Kein Zweifel«, berichtete Marth nüchtern. »Er wollte Einfluß auf das Hypertakt-Triebwerk nehmen.. Es hätte ihm gelingen können.«

»Mir ist das egal«, fügte Necker hinzu, wobei er seine winzige Nase bis fast zu den Augen hochzog. »Er glaubte, wegen der Machtlosigkeit der Besatzung gegen die Schiffsführung protestieren zu müssen. Er wollte nach Hause in die Milchstraße. Vielleicht solltest du darauf Rücksicht nehmen. Er ist nicht der einzige.«

»Ich weiß«, sagte der Arkonide. »Wir werden -mit der Besatzung reden, und wir werden alles tun, um ihren Wünschen zu entsprechen.«

»Das aber hat ihn nicht getötet! « rief der Sternenlotse aus.

Rousmittys Mon-Mon-Ti-Gaganaga schnüffelte an dem Pfeil, der in der Stirn des Toten steckte. Die Borsten riefen seinen Widerwillen hervor und ließen ihn mehrfach kräftig niesen.

Wütend schnaubend zog er sich zu dem Irrismeter zurück und schmielte sich an seine Beine. Rousmitty streckte eine Hand nach ihm aus, streichelte den Rücken des Tiers.

»Wovon redest du?« fragte Necker Rhavved.

»Es gibt rätselhafte Phänomene in diesem Bereich. Ich kann sie spüren«, antwortete der Sternenlotse, der einen fahrgen, nervösen Eindruck machte und dessen Kopf in ständiger Bewegung war. »Dieser Bereich ist ganz anders als alles andere auf diesem Raumschiff. Aber das ist es nicht, was den Mann getötet hat.«

Die Dookies drängten sich um ihn. Nicht nur die drei Brüder, sondern auch die anderen redeten aufgeregt durcheinander. Sie wollten mehr von dem hören, was Arban Rousmitty spürte.

Endlich begegnete ihnen jemand, der zu einem ähnlichen Ergebnis gekommen war wie sie. Endlich gab es jemanden, der sie nicht für verdrehte Phantasten hielt, denen, man besser keinen Glauben schenkte.

Atlan horchte in sich hinein. -Überrascht und erleichtert zugleich stellte er fest, daß der Extrasinn sich wieder meldete.

Damit war zu rechnen gewesen! Das war alles, was der Logiksektor zu dem guten Verständnis zwischen Dookies und dem Irrismeker zu sagen hatte.

Er wandte sich an Marth Rhavved: »Woher kann der Pfeil gekommen sein?«

»Ich habe eine seltsame Beobachtung gemacht«, entgegnete sein Bruder Necker. »Ich habe ein aufgebrochenes Ei gefunden, aus dem vor noch nicht allzu langer Zeit etwas herausgekrochen ist.«

Ein Schrei unterbrach ihn. Icho Tolot warf sich nach vorn und schleuderte mehrere Dookies zur Seite.

Der riesenhafte Haluter richtete sich zu seiner vollen Größe auf, so daß er sogar Arban Rousmitty deutlich überragte. Zugleich breitete er seine vier Arme aus.

Im nächsten Moment prasselte ein ganzer Schwarm von kurzen, mit Borsten besetzten Pfeilen gegen ihn. Während die Geschosse wirkungslos von ihm abprallten, richtete Dustaff seinen Kombistrahler auf ein seltsames Wesen, das über den Trümmern aufgetaucht war.

Das Wesen bewegte sich auf drei langen, mit Borsten überzogenen Beinen, zwischen denen so etwas wie ein faustgroßer Kopf und ein etwas größerer Körpersack hingen. Während es sich ungemein geschickt und schnell über schwarz verbrannten Schrott bewegte, schoß 'es ununterbrochen Pfeile von seinen Beinen ab. Sie flogen mit hoher Beschleunigung aus den Muskelsträngen auf die Gruppe zu.

Dustaff stellte seine Waffe auf Paralysatorbetrieb um und feuerte. Der Paralysestrahl traf das Wesen, das sich übergangslos in eine blaue Flamme zu verwandeln schien. In Sekundenschnelle raste ein Feuer empor, zuerst rot und dann blau - und dann brach die Flamme in sich zusammen, ließ ein Häuflein Asche übrig. ,

»Das ... das wollte ich nicht«, stammelte Dustaff.

Der Mon-Mon-Ti-Gaganaga rannte auf den Haufen Asche zu und tobte wie ein Rasender darin herum, bis sie vollständig über eine Fläche von mehreren Quadratmetern zerstreut war.

»Glaubt nur nicht, daß es dieses Wesen war, das hier herumgespukt und mit Klopfzeichen auf sich aufmerksam gemacht hat«, sagte Marth Rhavved aufgeregt.

Nachdenklich zog der Dookie einen Pfeil aus dem Ärmel seiner Kombination. Der Pfeil hatte den Stoff mühelos durchschlagen, ihn jedoch nicht verletzt.

»Es ist etwas ganz anderes«, behauptete er. »Leider kann ich es nicht genauer definieren.«

»Wie ist es denn?« fragte Atlan.

»Ich kann auch nicht erklären, wieso dieses seltsame Wesen so lange an Bord der SOL überlebt hat«, sagte Marth Rhavved.

Der Dookie wies darauf hin, daß die betroffenen Räume geradezu gigantisch waren und sich zwischen den Trümmern noch alles mögliche verbergen konnte.

»Immerhin haben wir schon Tierreste, Eier und allerlei seltsame Gerätschaften gefunden«, fügte er hinzu.

Arban Rousmitty vermutete, die besonderen hyperphysikalischen Bedingungen des Clusters 0057 hätten zu der entscheidenden Reife des Wesens im Ei beigetragen und schließlich auch sein Ausschlüpfen bewirkt.

Atlan hielt sich nicht länger im Mittelteil der SOL. auf. Er überließ den Sternenlotsen der Obhut Icho Tolots und der Dookies und kehrte rasch zur Hauptleitzentrale zurück, um den Anflug auf den Planeten Clurmertakh zu überwachen.

Von unterwegs aktivierte er seinen Armband-Kommunikator. , Er wies Marth Rhavved an, ihn unverzüglich zu informieren, falls sich weitere Aspekte des Phänomens im Mittelteil der SOL ergeben sollten.

*

Icho Tolot schien es, als hätten sich die Schatztaucher und der Irrismeeter gesucht und gefunden. Die so verschieden aussehenden Wesen verstanden sich auf Anhieb, und sie faßten gegenseitiges Vertrauen.

Während der Haluter dafür sorgte, daß die Leiche Kerper Latifs geborgen, und weggebracht wurde, ließ er die neuen Freunde nicht aus den Augen.

Der Haluter war noch lange nicht davon überzeugt, daß es die beschriebenen Phänomene in diesem Bereich der SOL tatsächlich gab. Als erfahrener Wissenschaftler dachte und empfand er anders als die Dookies. Ihm fehlten bislang noch die handfesten Beweise. Auf Emotionen und Spekulationen mochte er sich nicht einlassen.

Gelassen hörte der Haluter deshalb zu, wie die Dookies und der Caranese von Irrismeet miteinander redeten.

Arban Rousmitty erklärte den aufmerksam lauschenden Schatztauchern, daß sich etwas Machtvolles im Mittelteil der SOL aufhielt, etwas, das - nach seinen Worten - »allmählich erwachte«, etwas, das auf die Turbulenzen des Clusters CLURMERTAKH reagierte. Etwas, wovor er sich fürchtete und wovor sich tunlichst alle fürchten sollten.

Während er sprach, stöberte sein Mon-Mon-Ti-Gaganaga in den Trümmern herum. Das gestreifte Tier setzte überall seine Duftmarken, sprang hin und wieder senkrecht in die Höhe, als sei es überraschend auf etwas gestoßen, was es maßlos erschreckte, um dann wieder ausgelassen zu hüpfen und zu spielen.

Der Haluter beobachtete das Tier, weil er hoffte, aus seinem Verhalten Schlüsse auf jenes Unbekannte ziehen zu können, das sich angeblich in diesem Bereich aufhielt und erwachte. Seine Vermutung, der Mon-Mon-Ti-Gaganaga könne es ebenso spüren wie der Zielsuggestor, bewahrheitete sich jedoch nicht. Montiga schien nicht sehr sensibel zu sein.

Necker Rhavved löste sich aus der Gruppe und kam zu Icho Tolot. »Ich möchte mit Ihnen reden«, sagte er respektvoll.

»Ich höre«, versetzte der vierarmige Koloß. Abwartend blickte er auf den Dookie hinab, der einige Meter Abstand zu ihm hielt.

, »In den letzten Stunden hat sich hier viel verändert«, berichtete der Schatztaucher »Ganze Sektionen sind verschwunden. Sie scheinen sich in Luft aufgelöst zu haben. Dafür sind andere aus dem Nichts heraus erschienen.«

Er streckte seinen rechten Arm aus. Über seinem Handgelenk baute sich ein Holo-Würfel auf. In ihm waren Teile jenes Bereiches zu sehen, in dem die Dookies schon seit geraumer Zeit arbeiteten und manche Überraschung zutage gebracht - hatten. Die Bilder wechselten, und dabei demonstrierten sie, was Necker gemeint hatte.

Icho Tolot blieb skeptisch. Solche Bilder konnten mühelos vom Computer hergestellt werden. Dazu genügten nur ein paar Worte als Anweisung.

»Ich beschwöre Sie!« rief der Schatztaucher. »Glauben Sie -mir! In der letzten Zeit sind hier Veränderungen vorgenommen worden. Wir haben den Eindruck, daß sich jemand in diesem Bereich aufgehalten und Manipulationen vorgenommen hat. Rätselhafte Veränderungen, für die wir keinerlei Erklärungen haben.«

»Ich glaube Ihnen hundertprozentig«, versicherte der Haluter. »Sie können sicher sein, daß ich Sie ernst nehme. Vorläufig aber kann ich nicht nachvollziehen, was Sie bezeugen.

57

« Necker zeigte sich enttäuscht. Wieder einmal hatte er eine jener Antworten erhalten, die ihm und den anderen Dookies schon seit geraumer Zeit zuteil wurden. Man beteuerte, man sei von ihrer seriösen Arbeit überzeugt, und tat zugleich, als sei man durch das Geschehen in dem zerstörten Mittelteil der SOL nicht berührt.

»Begleiten Sie uns! « forderte er Icho Tolot auf. »Vielleicht sehen Sie mit eigenen Augen, wie sich etwas verändert. Oder Sie hören etwas. Oder Sie werden mit einem anderen Phänomen konfrontiert, das sogar Sie veranlaßt, sich ernsthaft zu engagieren.«

Der Haluter ließ ein dumpfes Grollen hören, das tief aus seiner Kehle kam, und machte darüber hinaus nicht deutlich, was er von der Äußerung des Dookies hielt. Necker wandte sich mit allen Zeichen der Enttäuschung um und kehrte zu den anderen zurück.

Nachdem sie kurz miteinander gesprochen hatten, machten sich die Dookies auf den Weg in die Trümmerlandschaft. Sie führten Arban Rousmitty in das unübersichtliche Gewirr hinein.

Icho Tolot hatte den Eindruck, daß der Zielsuggestor ihnen nur widerstrebend folgte. Tolot zögerte ebenfalls einen Augenblick, da er das Gefühl hatte, in der Hauptleitzentrale besser aufgehoben zu sein. Dann aber setzte er sich in Bewegung und stapfte hinter den anderen her.

Der Mon-Mon-Ti-Gaganaga wartete in einer Schneise zwischen etwa dreißig Meter hohen Trümmerbergen auf ihn. Er hob das Bein, als der schwarzhäutige Riese bei ihm angekommen war. Bevor er jedoch dazu kam, seine Duftmarke an eines der säulenartigen Beine des Haluters zu setzen, trat dieser einmal kräftig auf den Boden. Von den Erschütterungen wurde Montiga einige Zentimeter weit in die Luft geworfen. Das reichte ihm. Er jaulte erschrocken und raste hinter den Dookies und dem Irrismeleter her.

7.

Der Edle hat Angst um andere, der Gemeine um sich selbst. Dabei wirkt die Furcht durch sich selbst. Sie verwirrt die Sinne und läßt die Dinge anders erscheinen, als sie sind.

Skorte Gargoonne 403.301D

SOL, Hauptleitzentrale 5. März 1304 NGZ

Nachdem der Extrasinn erneut für einige Zeit beharrlich, geschwiegen hatte, meldete er sich überraschend wieder. Es geschah, als die SOL bereits zum fünften Mal aus dem Hyperraum geworfen und in das Normal-Kontinuum zurückgezwungen worden war.

Die SOL sollte umkehren! empfahl der Logiksektor. *Cluster 0057 ist zu schwierig. Das Risiko wird zu hoch!*

Auch SENECA machte sich bemerkbar. Das Bordgehirn meldete eine Funktionsstörung und fuhr seine Leistung auf Notbetrieb herunter. In der Hauptleitzentrale flackerte das Licht in wechselnden Farben. Ein Teil der Instrumente schien sich auflösen zu wollen und wurde für einige Sekunden transparent.

Fee Kellind fürchtete bereits den Zusammenbruch aller Systeme, als sich das Bild plötzlich wieder normalisierte. Eine sofortige Überprüfung ergab keinerlei Fehlfunktionen in der Positronik.

Auch von den Ermahnungen seines Extrasinns ließ sich Atlan nicht von seinen klaren Linien abbringen, die ihn zum Planeten Clurmertakh führen sollte.

58

Allerdings bereute der Arkonide bereits, daß er den Sternenlotsen Arban Rousmitty so schnell aus seiner Verantwortung entlassen hatte.

Die Aufgabe des Irrismeeters war, die SOL durch alle Fährnisse des Hyperraums in diesem Cluster zu ihrem Ziel zu führen. Doch nun stellte er zusammen mit den Dookies Untersuchungen im Mittelteil des Hantelraums an.

Es war ein Fehler, ihn gehen zu lassen! stellte der Logiksektor sachlich fest. *Du hast - zumindest vorübergehend - die Übersicht verloren. Die Frage ist, ob du ebenfalls durch die Bedingungen in diesem Cluster manipuliert wirst.*

Der Arkonide stand mit den Dookies und damit auch mit Arban Rousmitty in Verbindung. Necker informierte ihn ständig über den Verlauf der kleinen Expedition in den Trümmern. Bislang hatte er noch nichts Neues gemeldet.

Du solltest Arban Rousmitty in die Zentrale zurückholen. Atlan ignorierte den dringenden Rat seines Logiksektors. Nur noch eine a einzige Hypertakt-Etappe lag vor ihnen. Dann hatten sie Clunnertakh auch ohne die Hilfe des Stemenlotsen erreicht.

*

SOL, Mittelteil - 5. März 1304 NGZ

Der Mon-Mon-Ti-Gaganaga raste wie von Sinnen auf den Trümmern herum. Er jaulte und kreischte in den höchsten Tönen, schnellte sich mit allen sechs Beinen gleichzeitig in die Höhe und sträubte sein grün-violett gestreiftes Fell, als sei er an elektrischen Strom geraten.. »Was ist denn mit diesem Biest los?« fragte Necker.

Arban Rousmitty antwortete nicht. Der Irrismeeter war zwischen zwei bis zur Unkenntlichkeit verbrannten Maschinenblöcken stehengeblieben, streckte seinen Kopf mit dem dünnen, faltigen Hals weit vor, als wollte er nach irgend etwas Ausschau halten, hatte die Augen aber geschlossen. Plötzlich ging ein Zittern und Beben durch seinen mächtigen Körper, und die Panzerplatten auf seinem Rücken richteten sich hoch auf. ,

»Da ist etwas«, kam es leise und krächzend aus ihm heraus. Ichto Tolot legte dem Zielsuggestor eine Hand auf den Rücken, und dabei war er nicht gerade behutsam. Der Irrismeeter zuckte erschrocken zusammen. Unter der Last der mächtigen Hand ging er, in die Knie.

»Wie ich gerade von der Zentrale höre, haben wir nur noch wenige Minuten«, verkündete der Haluter und stellte den Caranesen wieder auf die Beine. »Dann haben wir unser Ziel erreicht. Danach ist vermutlich Schluß mit dem, was Sie mir hier zeigen wollen. Dann ereignet sich gar nichts mehr.«

Montiga machte einen weiteren Satz, als hätten seine sechs Pfoten eine glühend heiße Bodenplatte berührt. Er fiel auf schwarz verbrannten Boden zurück und schnellte sich nun mehrere Meter zur Seite.

Arban Rousmitty streckte bittend die Arme aus. »Komm zu mir! « rief er.

Der Mon-Mon-Ti-Gaganaga gehorchte nicht. Er sprang wüten gegen die Reste eines hoch aufragenden Pfeilers, der übersät war mit dicken Tropfen geschmolzenen und wieder erstarrten Materials. Sein schwarzer Kugelkopf verdrehte sich.

59

»Was ist mit ihm?« fragte Necker. »Dreht er jetzt völlig durch?«

Montiga duckte sich so tief, daß sein Bauch den Boden berührte. Er knickte die Beine weit ein, so daß sich die Knie bis über seinen Rücken erhoben und er aussah wie ein Insekt. Plötzlich richtete er sich auf, hob ein Bein und wollte seine Duftmarke setzen, als sich hoch über ihm ein tonnenschwerer Block aus einer zerstörten Maschine löste. Start blickte er nach oben. Er sah das Unheil kommen, wich jedoch nicht zur Seite.

Arban Rousmitty schrie entsetzt auf. Er wollte zu dem Mon-Mon-Ti-Gaganaga laufen, war jedoch viel zu langsam.

Der Block schlug krachend auf, begrub das Tier unter sich. Im gleichen Moment brach der Irrismeeter wie vom Blitz getroffen zusammen.

Ichto Tolot fing ihn auf, konnte mit einer raschen Bewegung gerade noch verhindern, daß Rousmitty auf den Boden fiel und ebenfalls von Trümmern getroffen wurde. Mit wenigen Schritten brachte er den Irrismeeter aus der Gefahrenzone.

Rousmitty kam wieder zu sich und befreite sich aus Tolots Armen, schlug dabei wild um sich. Daß ihm eine derartige Fürsorge zuteil wurde, gefiel ihm nicht.

Icho Tolot erfaßte, wie sehr sich der Zielsuggestor gegen die unfreiwillige Hilfe auflehnte. Er ließ ihn los und trat einfühlsam einige Schritte zur Seite. Trotz des Verlustes seines Mon-Mon-Ti-Gaganagas fühlte der Irrismeerer sich offenbar gut genug, um sich allein behaupten zu können.

»Falls es ungebührlich war, Sie zu berühren, entschuldige ich mich dafür, daß ich es getan habe«, sagte der Haluter.

Arban Rousmitty atmete schwer. Er schüttelte den Kopf, als sei er müde und unendlich erschöpft.

»Es tut mir leid, wenn ich heftig war«, entgegnete er. »Ich ertrage es nun mal nicht, wenn mich jemand stützt, weil er meint, ich sei zu schwach oder zu gebrechlich, um ohne Hilfe auszukommen. Es verletzt mich, weil diese Geste auch eine gewisse geistige Schwäche bei mir impliziert.«

»Ich hatte nicht vor, Sie zu verletzen«, beteuerte Icho Tolot. Als Haluter war er ein ausgesprochener Individualist, der wahrscheinlich mehr noch als jeder andere an Bord der SOL Wert auf die Unverletzbarkeit der eigenen Sphäre legte.

Der Sternenlotse hob abwehrend die Hände, entfernte sich dabei einige weitere Schritte von dem Haluter. Erstaunlicherweise schien ihn der Verlust des Mon-Mon-Ti-Gaganagas nicht zu sehr zu treffen. Er warf nur einen sehr kurzen Blick auf den tonnenschweren Brocken, der auf Montiga gefallen und ihn getötet hatte. Das war alles. Über den Tod des seltsamen Wesens verlor er kein Wort.

»Aber der Dref hat doch gesagt, alles wird gut«, kam es wispernd aus seinem Mund.

Der Irrismeerer wirkte geistesabwesend, als horche er in sich hinein. Was er dabei vernahm, schien ihn zu beunruhigen und in seiner Tatkraft zu lähmen.

60

Icho Tolot hatte ihn vom ersten Augenblick ihrer Begegnung an beobachtet, dabei jede seiner Gesten registriert und für sich ausgewertet. Der halutische Forscher wußte die Körpersprache des Caranesen zu deuten, und er erkannte, daß Arban Rousmitty sich fürchtete.

Für ihn war klar ersichtlich, daß der Sternenlotse unter Angstzuständen litt, die sich immer mehr steigerten und sich bis in die Nähe von Panik entwickelten.

Die Augen des Lotsen wurden unnatürlich weit. Bisher waren die halb herabhängenden Lider charakteristisch für den Zielsuggestor gewesen. Sie hatten den Eindruck der Schläfrigkeit vermittelt.

Nun war von seinen Lidern gar nichts mehr zu sehen. Die Augäpfel schienen sich vergrößert zu haben und aus ihren Höhlen zu quellen.

Auch die Adern an seinem Hals traten weit vor. Sie pulsierten in einem geradezu rasenden Tempo. Ihr Aussehen ließ Rückschlüsse auf sein Kreislaufsystem zu, das sich offenbar in höchster Alarmbereitschaft befand.

Der Caranese wandte sich Icho Tolot zu und blickte ihn an, als werde er sich erst jetzt wieder seiner Nähe bewußt.

»Es ist erwacht!« stammelte er. »Nicht sehr weit von uns entfernt.«

»Was?« fragte der Haluter. »Was ist erwacht? Und wo ist es? An Bord der SOL?«

»Es ist fürchterlich«, keuchte Arban Rousmitty. »Es ist hier an Bord. Spüren Sie es nicht? Es ist grauenhaft.«

Er wich weiter zurück, bis er mit den Panzerplatten seines Rückens gegen einen verbogenen und verbrannten Pfeiler stieß. Sein Kopf ruckte hin und her, seine Blicke waren in die Ferne gerichtet.

»Was ist mit ihm los?« rief Necker Rhavved. »Hat er den Verstand verloren? Ich habe den Eindruck, er dreht langsam, aber sicher durch. Seit dem Tod seines Mistviechs ist er völlig verändert.«

»Es kommt näher!« flüsterte der Irrismeerer. Mit bebenden Händen klammerte er sich an den Pfeiler, und dabei schien er nicht zu bemerken, daß verbrannte Krusten unter seinen Fingern wegbrachen. »Es hat uns entdeckt! Gleich wird es bei uns- sein! «

Icho Tolot beschloß, nun endlich etwas zu unternehmen. Arban Rousmitty hatte ihm deutlich genug gesagt, daß er es nicht mochte, wenn man ihn berührte. Doch nun blieb dem Haluter keine andere Wahl, als es erneut zu tun. Tolot wollte den Irrismeerer packen und mit ihm auf den Armen

aus diesem ' Bereich flüchten. Allein schien der Sternenlotse sich nicht mehr helfen zu können. Angst und Entsetzen lähmten ihn, so daß er nicht mehr in der Lage zu sein schien, sich von der Stelle zu bewegen.

Dem Haluter bot sich eine andere Alternative. Er fragte sich bereits, ob es besser sei, sie zu nutzen, als Arban Rousmitty erneut zu berühren und damit psychisch noch mehr unter Druck zu setzen. Er konnte sich selbst dem Unbekannten entgegenstemmen. Er konnte es aufhalten und in seine Schranken verweisen. Flüchtig blickte Tolot auf sein Chronometer. Sie waren nur noch für wenige Sekunden im Hypertakt. Und dann waren auch diese vorbei.

Bevor er sich entscheiden konnte, war die Überlichtetappe zu Ende. Die SOL glitt - dieses Mal kontrolliert - in das Normalkontinuum zurück.

61

Im gleichen Moment wandte sich Arban Rousmitty zur Flucht. Der Irrismeter schrie in heller Panik auf. Wie von Sinnen versuchte er, über die Reste einer Maschine hinwegzusteigen. Es gelang ihm nicht. Er rutschte aus, drehte sich um und brach zusammen.

Rousmitty streckte nicht einmal die Hände vor, um den Aufprall abzumildern. Er drehte sich nicht zur Seite oder versuchte sonst etwas, um sich abzufangen. Er tat überhaupt nichts, sondern fiel einfach nur vornüber, so daß er hart und ungebremst mit dem Kopf auf den schwärzlich verbrannten Boden schlug.

Ichto Tolot hörte es unangenehm knacken, als einige seiner Knochen brachen. Der Haluter eilte zu ihm, sank neben ihm auf den Boden und drehte ihn auf den Rücken herum. Auf den ersten Blick erkannte er, daß Arban Rousmitty tot war. Namenlose Angst hatte den Sternenlotsen in den Tod getrieben.

Der Haluter legte zwei seiner Hände auf die Brust des Fremdwesens und begann mit einer Herzmassage, um ihm zu helfen. Vergeblich. Er wußte zuwenig vom Organismus des Caranesen, um mit dem Versuch einer Lebensrettung erfolgreich sein zu können.

Tolot hatte noch nicht einmal genaue Informationen darüber, wo das Herz des Lotsen lag, ob es ein einziges Organ war oder ob es sich - wie bei anderen Wesen - in zwei oder noch mehr Einzelorgane aufteilte.

Die Dookies alarmierten sowohl die Medostationen der SOL als auch die Exobiologen. Schon Sekunden später' waren die Spezialisten und die entsprechenden robotischen Maschinen zur Stelle. Sie nahmen den Kampf um das Leben des Sternenlotsen auf. stellten ihre Bemühungen aber nach etwa drei Minuten ein.

62

»Da ist nichts mehr zu machen«, stellte Necker Rhavved fest. »Den holt niemand mehr iurück.«
»So ist es«, bestätigte einer der Exobiologen. »Wir haben keine Chance mehr.«

*

SOL, Hauptleitzentrale 1304 NGZ

Im Unterlichtflug näherte sich der Hantelraumer dem Planeten Clurmertakh. Per Fernortung bemühte sich Viena Zakata um ein präzises Bild dieser Welt. Doch die Unwägbarkeiten des Hyperkontihuums im gesamten Cluster 0057 verhinderten die Erfassung von präzisen Daten.

Der Planet stellte sich nicht in einem klaren, sondern lediglich in einem stark verzerrten Bild dar, das sich allerdings verbesserte und verdichtete, als die SOL sich ihm weiter, näherte.

Während sich die Ortungsstation um eine Verbesserung der Ortungsergebnisse bemühte, erfuhr Atlan vom Tod des Sternenlotsen und von den Umständen, unter denen er eingetreten war. Der Arkonide setzte sich sogleich mit Major Hery-Ann Taeg in Verbindung und beauftragte sie, den Toten zu untersuchen.

»Ich will nähere Informationen«, erläuterte er. »Und das möglichst bald.«

»Ich weiß. Am besten noch gestern«, gab sie aufmüpfig zurück. »Ich werde sehen, was ich tun kann.«

Eine halbe Stunde später kam die Medikerin in die Hauptleitzentrale, um dem Arkoniden Bericht zu erstatten. Obwohl sich die Distanz zwischen der SOL und Clurmertakh inzwischen deutlich verringert hatte, konnte Zakata noch immer kein deutlicheres Bild des Planeten liefern. Allzu groß waren die hyperphysikalischen Verzerrungen, die bis in das für den Hantelraumer und den Planeten geltende Kontinuum hineinreichten.

Major Hery-Ann Taeg hatte mit Hilfe positronischer Medorobs und entsprechender Laboratorien eine Obduktion des Sternenlotsen vorgenommen und die Resultate an SENECA zur vergleichenden und eingehenderen Untersuchung weitergereicht. »Das Ergebnis ist eindeutig«, teilte sie dem Arkoniden mit. »Arban Rousmittys Blut weist eine extrem hohe Konzentration verschiedener Substanzen auf, die als Streßhormone einzustufen sind. Dazu hat sein Lymphsystem versagt, genauer die Organe, die dem gleichkommen, was bei Menschen als Lymphsystem wirkt. Als Folge daraus hat sich das Blut zu stark verdickt. Es verklumpte und verursachte mehrere Infarkte. Fazit: Der Lotse ist nicht durch Fremdeinwirkung gestorben, sondern in tödlich verlaufende Angstzustände geraten. Mit anderen Worten Die Angst hat ihn umgebracht.«

Überrascht blickte der Arkonide auf, als Marth und Necker Rhavved die Zentrale betraten. Die beiden Schatztaucher kamen schnurstracks zu ihm und der Medikerin.

»Ich weiß, was sie behauptet!« rief Marth, der allgemein als der Wortführer der Dookies angesehen wurde. »Aber wir wissen es besser. Mag sein, daß eine Menge Streßhormone im Blut des Sternenlotsen vorhanden waren. Dennoch hat ihn nicht seine Angst vor dem Unbekannten umgebracht.«

»Es war Mord!« fügte Necker mit Nachdruck hinzu. »Das kann ich mir nicht vorstellen«, entgegnete der Arkonide. Er blieb ruhig und gelassen. »Wenn es Mord gewesen wäre, wäre dies doch Icho Tolot mit Sicherheit nicht entgangen.«

Marth Rhavved setzte zu einer wütenden Erwiderung an, doch nun zog ein anderes Ereignis die ganze Aufmerksamkeit der Besatzung in der Hauptleitzentrale auf sich.

Viena Zakata stieß einen Schrei aus. Der Mann mit dem »Pferdegesicht« deutete auf die Holos. Die SOL hatte offenbar Störfelder von erheblichem Ausmaß durchflogen. Nun lagen sie hinter ihr, und das Bild des Planeten Clurmertakh begann sich zu entzerren.

Viena Zakata, der Leiter der Funk und Ortungsabteilung, wurde leichenblaß.

»Das ... das kann doch einfach nicht sein«, stammelte er. »Das kann unmöglich Realität sein!«

ENDE

Der Anflug auf den geheimnisvollen Planeten Clurmertakh hat begonnen, Atlan und die Besatzung der SOL stehen vor einer neuen Herausforderung. Was im Mittelteil des Hantelraumschiffs zuletzt geschehen ist, wird wohl vorerst ungeklärt bleiben ...